

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Am Vorabend der Delegations-Session.

B u d a p e s t, 26. Oktober.

Der Pulsschlag der europäischen Politik ist im laufenden Monat, wie stets zum Winteranfang, ein lebhafter geworden. Begegnungen von Staatsmännern, Wahlen, Programmreden von Deputirten und Ministern, Zusammentritt parlamentarischer Körperschaften, Alles reißt sich dicht aneinander. Und all' die Meinungskundgebungen und Thatsachen fließen in einander zu einer Friedenssymphonie. Das Präludium der von beiden Parlamentsausschüssen unserer Monarchie zu haltenden Sitzungen ist seit langen Jahren nicht so harmonisch gewesen, wie heuer.

Im Vorjahre schien ein vorausgeeiltes Echo künftigen Schlachtendonners durch die Berathungssäle im Museum und in der „Hungaria“ zu brausen. Die bulgarische Frage schien einen Zusammenstoß zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn herbeizuzwingen, und die seit dem Frankfurter Frieden an den Klippen der Vogesen hängenden Wetterwolken drohten jeden Augenblick, eine See des Verderbens niederzugießen. Unsere Rüstungen wurden mit Fieberreifer betrieben; in einer Nachsession der Delegationen wurde mit patriotischer Einmüthigkeit ein außerordentlicher Kredit von 52 Millionen votirt, enorme Kriegsvorräthe wurden im Nordosten angehäuft, und durch Organisation des Landsturms wurde der letzte Nerv unserer Wehrkraft angespannt. Die Republik vermehrte unter Aufwendung kolossaler Summen die Friedens- und Kriegsstärke ihrer Heere, errichtete immer neue Befestigungen und schob immer dichtere Truppenmassen nach der Ostgrenze vor. Deutschland endlich verstärkte sein jährliches Rekrutenkontingent und damit seinen Friedensstand, vermehrte seine Garnisonen in Elsaß und in Posen, verbesserte seine Infanteriebewaffnung und erweiterte seine verschanzten Lager. Beinahe mit fatalistischer Ergebung sahen die Nationen den anscheinend unabwendbaren kriegerischen Zusammenstoß entgegen. Wir durchlebten ernste Tage, doch sie fanden die Bevölkerung der Monarchie einig und zu jedem Opfer für die Abwehr der panslawistischen Gefahr entschlossen.

Das finstere Gewölk hat sich noch nicht verzogen, aber es ist wenigstens für den Augenblick und die nächste Zukunft nicht dicht genug, den hellen Friedens-Sonnenschein zu verhüllen.

Die Ursachen der Kriegsgefahr sind noch in unverminderter Stärke vorhanden; doch zahlreiche Kräfte haben zusammen gewirkt, den Losbruch der Gefahr zunächst zu verhüten und eine ansehnliche Zeitstrecke hinaus zu schieben. Es ist längst Sitte geworden, hinter Al' und Jedem, was auf Erden vorgeht, die Hand B i s m a r c k's zu suchen, dem eisernen Kanzler alles Verdienst und alle Schuld aufzuwälzen. Ueber alle Zweifel erhaben ist sein hervorragender Antheil an der binnen Jahresfrist vollzogenen friedlichen Wendung, und den hervorragendsten Antheil an dem Zusammenschlusse der Friedensmächte hat er zweifellos. Aber nicht ihm ausschließlich gebührt das Verdienst; Staatsmänner, Parlamente und Parteien haben mitgearbeitet in der von seiner Politik befolgten Richtung. Daß die zum Ansturm gegen Mitteleuropa bereit gestandene panslawistische Furie sich in ihre Höhle hat verfrachten müssen, in der sie ohnmächtig die Zähne fletscht und an der Kette zerrt, das ist zum nicht geringsten Theile dem entschlossenen Opfermuth zu danken, mit welchem die Vertreter unserer Nation die immer neuen Forderungen für die Wehrbarmachung der Monarchie bewilligt haben. Dadurch wurde Zeit gewonnen, den Bund der Friedensmächte durch den Eintritt Italiens und die Annäherung Englands zu vervollständigen; ihn derart übermächtig zu machen, daß die Kriegslustigen schon sich ducken müssen.

Aber nicht minder hoher Antheil an dem „Europa geleisteten Dienste“, dessen Crispin sich und den deutschen Kanzler in seiner gestrigen Turiner Rede mit Recht gerühmt hat — nicht minder großer Antheil gebührt dem französischen Bürgerthum, das sich zum Sturze des, von seinem komödiantenhaften Kriegsminister immer weiter auf der abschüssigen Bahn getriebenen halbradikalen Kabinetts aufgerafft und den verhängnißvollen Mann ins Halbdunkel gedrängt hat. Dem neuen Ministerium, welches von diesem Bürgerthum und dessen obersten Repräsentanten, Grövy, emporgehoben worden ist, ihm drohen ernste Gefahren. Geht auch die gestrige kleine Niederlage des Kabinetts Rouvier betreffs der Dringlichkeit einer parlamentarischen Untersuchung der Cassarel- und der Wilson-Affaire nicht der Regierung an's Leben, zielt auch der zur Annahme gelangte Antrag vornehmlich wider Grövy; so ist doch die Ein-

leitung der Session von böser Vorbedeutung für den Verlauf. Die Präbendenten erwarten augenscheinlich eine schwere Krise der Republik. Prinz Victor sendet Manifeste, und der Graf von Paris beräth mit seinen Getreuen in Dortmund. Wie so häufig schon, mögen ihnen die Früchte vom Tantalismunde weggeschnellt werden. Aber welches auch der Ausgang der nahenden Krise sein möge: er wird die jetzt in Frankreich überwiegenden Friedentendenzen nicht niederdrücken. Florens, den selbst Fürst Bismarck als Bürgschaft einer friedlichen Haltung der Republik gefeiert, er hat neues Ansehen errungen durch den Abschluß der, den Suezkanal und die neuen Hebriden betreffenden Konvention mit England. Welche von den beiden Westmächten mehr nachgegeben, welche mehr gewonnen hat, das mag strittig sein; jede rühmt sich des Sieges und hat ein Recht dazu, denn jede hat dort Erfolg erzielt, wo ihr Herzensinteresse mehr, als das materielle engagirt gewesen: Frankreich hat das großartige Werk französischen Genies der englischen, England hat das Ackerfeld schottischer Missionäre und das ersehnte Erbe seiner australischen Kolonien der französischen Oberhoheit entzogen. Vor Allem ist der Republik der erste Schritt aus der moralischen Isolirung heraus gelungen, in welche sie sich durch die Dienstbarkeit für den czarischen Despotismus verirrt hatte. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß der Czar in Friedensborg von Weiberhänden orleanistisch umgarnt ist, daß Rußland eine monarchische Restauration Frankreichs erwartet, vielleicht erstrebt. Deutschland und besonders Bismarck aber hat niemals seine Feindseligkeit wider die Orleans, die einzigen möglichen Präbendenten, und seinen Wunsch für Erhaltung der republikanischen Staatsform westlich der Vogesen verhehlt. Schon um ihrer Selbsterhaltung willen möchte die Republik, so lange in ihr das Bürgerthum die Macht in Händen hält, die Wiederherstellung verständiger Beziehungen zu Deutschland erstreben.

Erst als im Osten und im Westen den zum Kriege drängenden Kräften ein fester Kiegel vorgeschoben war, erst da konnten die central-europäischen Mächte darauf hin arbeiten, dem mühsam geretteten Friedensprovisorium — auf ein Definitivum wagt ja Keiner zu hoffen — längere Dauer zu sichern. Daß dies gelungen, dafür scheint Crispin's Turiner Rede zu bü-

Ein Kezer-Bekentniß.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wir besitzen eine Reihe von Fachzeitungen, welche sich damit beschäftigen, Kleiderordnungen, wie Geschmack und Laune des Tages sie schaffen, zu veröffentlichten; dagegen fehlt es an solchen, deren Aufgabe darin bestünde, einem nach Anleitung dürftigen Publikum da-zulegen, was von Halbmonat zu Halbmonat die Mode auf dem Gebiete von Kunst und Literatur als das Neueste vorschreibt. Vielleicht findet mancher Puritaner den Gedanken eines ästhetischen „Bazar“ ein wenig frivol, aber es scheint, als gehöre die Frivolität zu den Motoren des Lebens von heutzutage, und als sei es nur eine mit Muth gezogene äußerste Konsequenz, wenn wir einer zeitgenössischen Sünde das verhüllende Mäntelchen abnehmen. Kann Niemand leugnen, daß die höchsten Hervorbringungen des menschlichen Geistes unter dem zwingenden Banne der Mode stehen, so mag auch der Rathschlag gewagt sein, dieser unleugbaren Tyranin eine Art von Amtsblatt zu verschaffen. . . . An der Hand des letzteren wüßte man genau, wie man sich zu verhalten hat, und ließe nicht Gefahr, im Oktober einen Roman zu loben, der schon seit Mitte September nicht mehr modern ist. Jetzt, da man sich auf die nach dieser Hinsicht unzulänglichen Fingerzeige der Tagespresse angewiesen sieht, geschick es Einem leicht, die ärgsten und lächerlichsten Verstöße zu begehen. Vor einigen Tagen soll eine als von Salon-Kultur erfüllt bekannte Dame noch nicht darüber unterrichtet gewesen sein, daß Emil Zola kein Talent mehr habe und ganz und gar

abgethan sei. Erschiene der Bildungs-„Bazar“, so wäre sie darauf abonniert und hätte erfahren, daß, wenn Jemand sich durchaus noch naturalistisch tragen will, er allenfalls für Guy de Maupassant schwärmen dürfe, aber beiseite nicht vier Zola. Aber auch Maupassant gebe ich keine vier Wochen mehr. In den strengen Wintermonaten dürften kurze idealistische Romane, gefüllt mit welt-schmerzlichem Humor, an die Reihe kommen. Vielleicht erlauben die Leser dem Schreiber dieser Zeilen, festzustellen, an welchem Orte ihn der Entschluß überkommen hat, an dieses Kapitel unseres Kulturlebens zu rühren. Unter den Tuchlauben, Wien, erster Bezirk. Da steht nämlich das Schönbrunner-Haus und in diesem waltet der österreichische Kunstverein. Letzterer entwickelt eine Thätigkeit oder vielmehr eine Geschäftigkeit, welche nicht immer rückhaltlos gebilligt werden kann; er treibt eine maßlose Effekthascherei, trachtet, um jeden Preis Lärm zu schlagen und hat sogar eine Gattung erfunden, die man vergebens in irgendwelchen Werken suchen wird: das „Sensationsgemälde“; er stellt gerne bei künstlichem Lichte apparaten den Absichten der Maler nach. Derzeit bietet er in den Abendstunden eine „Pietà“ von Arnold Böcklin und er hat diese Schaustellung so geschickt inszenirt, daß „ganz Wien“ (wenn es erlaubt ist, inzenirt, daß „ganz Wien“ so zu übersetzen) herbeiströmt, um zu sehen und zu bewundern. Böcklin gehörte durch Jahrzehnte zu den Verkannten. Nur eine verhältnismäßig enge Gemeinde von Feinschmeckern — darunter Graf Schack in München, für dessen herrliche Privatgalerie er 1864 zu arbeiten begann

und die er mit einer Reihe von Meisterwerken geschmückt hat — wußte den eigenartigen Künstler zu schätzen. Dem großen Publikum blieb dieser Maler, der die Wirklichkeit offenbarte, Gestalten und Szenarien ganz und gar aus der eigenen Phantasie holte, wie ein menschliches Modell verwendete und wie ein Gebilde der freien Natur benützte — dieser Maler mit den willkürlich gefärbten Bäumen und willkürlich geformten Felsen mehr oder minder ein Fremder. Aber endlich kam Böcklin's gute Stunde. Mit einem Male machte die Stimmung kehrt und immer weitere Kreise erschlossen sich der Erkenntniß, daß wir in Böcklin ein materielles Talent ersten Ranges besitzen. Es erging da wie mit Gottfried Keller und Konrad Ferdinand Meyer in der Literatur. Nachdem man sie gründlich vernachlässigt hatte, fügte man sich willig dem Umschlage der Mode und heute darf die Kritik es kaum wagen, Keller's oder Meyer's Werke prüfend zu betrachten. Das Geständniß, daß einzelne Partien im „Grünen Heinrich“ direkt langweilig sind, würde Einem wahrcheinlich eine gesundheitschädliche Steinigung eintragen. Indessen, wir dürfen es zufrieden sein, wenn ein Schaffender dafür, daß er der Anerkennung allzulange entbehren mußte, im Herbst seines Wirkens von überschäumendem Beifalle umtost wird. Sollen wir aber deshalb jeden Vorbehalt aufgeben und auf dem Altar einer verspäteten Geltung — die Schuld Anderer büßend — ein sacrificium intellecti darbringen? Sollen wir bedingungslos nachbeten, was uns als neues Evangelium vorgelegt wird? Oder ist es nicht besser, ein ruhiges Urtheil zu bewahren, auf die Gefahr hin, als Kezer verrufen zu werden?

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

gen. Letztere hat keine Enthüllung, keine Ueber- raschung gebracht; sie ist nur eine Bestätigung der allen Verständigen gemeinsamen Auffassung der europäischen Lage. Sie bestätigt nämlich, daß England dem Friedensbunde wohl nicht angehört, doch nahe steht; sie bietet den Franzosen Gewißheit, daß ihnen von keiner Seite ein Angriff droht, und trägt deshalb voraussichtlich zur Beschwichtigung der chauvinistischen Erregung bei; sie ermuthigt endlich Bulgarien zum Ausharren in der mannhaften Vertheidigung seiner Unabhängigkeit.

Keine Nation hat von der seit dem Vorjahre vollzogenen Wendung der europäischen Dinge so hohen Gewinn gezogen, wie die bulgarische. Früheren Sinnes ist seit Jahren noch keine bulgarische Volksvertretung zusammen getreten, wie es morgen die kleine Sobranje thun wird. Die Wahlen mögen, wie ja Stambuloff selbst zugestanden hat, nicht frei von offizieller Gewaltthätigkeit vollzogen sein; aber die nationale Partei ist aus den Urnen so erdrückend stark hervorgegangen, wie nimmermehr ein Zwangsprodukt sein kann. Bulgarien will seine Unabhängigkeit und wird sie bewahren, wenn auch das offizielle Rußland die nihilistische Dynamittaktik, die Revolten und die Fürstenmorde in das erst jetzt „befreite“ Land zu schmuggeln sucht. Denn der Friedensbund verhindert gegen Bulgarien jede Gewaltthat, so lange dies sich solcher enthält, namentlich so lange sie in Mazedonien die Ruhe bewahrt.

Freilich scheint es, als habe der Panstavis- mus sich jetzt ein anderes brandstiftendes Werkzeug auf der Balkan-Halbinsel gedungen. Vom Tage des Regierungsantrittes Dr. Ristie's an weiß der Belgrader Telegraph von immer neuen Arnauten- und Türkenfällen ins serbische Gebiet zu melden. Da zur Zeit des früheren Kabinetts Ristie's, niemals jedoch in den Jahren der fortschrittlichen Ministerien solche Meldungen verhandelt worden; so sind ernste Zweifel an der Wahrheit und ist die Vermuthung gerechtfertigt, daß Konflikte an den Haaren herbeigezogen werden sollen. Nun, der Friedensbund, welcher den mächtigen Störenfriede Ruhe aufgenöthigt hat, er wird auch mit den kleinen Krakehlern fertig werden. Unsere Delegirten treten mit der Ueberzeugung zusammen, daß der Weltfriede für die nächste Zeit gesichert ist; unbeirrt vom Drucke einer nahe gerückten Kriegsgefahr, können sie die Regierungsvorlagen gewissenhaft prüfen.

Budapest, 26. Oktober.

Morgen, am 27. d., nimmt die Delegations- session ihren Anfang. Die erste Sitzung der öf- terreichischen Delegation wird um 11 Uhr Vormittags, jene der ungarischen, wie wir bereits mittheilten, um 5 Uhr Nachmittags stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Konstituierung und die Entgegennahme der Regierungsvorlagen. Wie die „N. Fr. Presse“ vernimmt, wird der Kredit von 15.5 Millionen für die Repetirgewehre nicht in einer besonderen Kreditvorlage, sondern im außerordentlichen Heeres-Erfordernisse in Anspruch genommen werden. Eine Darlegung über die Verwendung des von der vorjährigen Delegation bewilligten außerordentlichen Kredits.

Bevor die Mode noch die leiseste Miene gemacht, einen Böcklin-Kultus vorzuschreiben, standen wir bewundernd vor des Meisters „Villa am Meerufer“, vor dieser grandiosen landschaftlichen Ver- körperung einer echten, tiefen Schwermuth, vor der großartigen Kraft, mit welcher hier eine einzige, verschleierte Gestalt — scheinbar eine kleine Neben- sächlichkeitsfigur auf der umfangreichen Leinwand — die ergreifendste Abendstimmung ausdrückt. Und wir empfan- den den Athem einer gewaltigen Künstlerseele vor dem „Triton“, der auf meerumbrandeter Fels- klippe in sein Muschelhorn kößt, um die anderen Meerbewohner herbeizurufen, vor dem „Panischen Schrecken“, der „Jungen Hirtin“, dem „Gang nach Emmaus“, dem „Prometheus“ — aber wir verzweifel- ten daran, daß Böcklin jemals die Freuden der Volkshümmlichkeit erfahren werde. Die Größe seiner Empfindung, sein gewaltiges Rotorit mußten in jedes sehende Auge springen, aber er malte Früchte, die nie gereift, Blumen, die nie geblüht, und führte er sie aus wie etwas der Wirklichkeit Abgelauftes, so trat er eben als Realist der Un- wahrheitlichkeit auf. Wohl ihm und uns, daß man ihn heute trotz alledem und alledem in der ersten Reihe gelten läßt! Früher hatte man Mühe, ihn gegen die allgemeine Gleichgiltigkeit zu ver- theidigen; heute heißt es, gegen den Strom schwim- men, wenn man zur Besonnenheit mahnt angesichts einer blinden Begeisterung.

Der österreichische Kunstverein stellt seine „Pietà“ als „Sensationsgemälde“ aus. In einer gedruckten Gebrauchsanweisung wird uns mitgetheilt, dieses Bild sei für die Nationalgalerie in Berlin um vierzigtausend Mark angekauft worden. Die

Kredits soll sich unter den Vorlagen nicht be- finden, die Berechnung wird vielmehr erst durch den Gehörungsausweis, beziehungsweise die Schluß- rechnung für das laufende Jahr erfolgen.

Zu unserer vor Kurzem gebrachten Mit- theilung über die Schlußrechnungen von 1886 und deren Endergebnisse haben wir noch Folgendes hin- zuzufügen: Durch den Voranschlag für 1886 und durch die Gesetze, welche diesen Voranschlag er- gänzten, wurde das Ministerium ermächtigt, 366.234.809 fl. 44 1/2 fr. zu vereinnahmen und 345.981.920 fl. 75 1/2 fr. zu verausgaben, was einem Ueberschuß von 20.252.888 fl. 69 fr. entsprechen würde. Da jedoch unter den präliminirten Einnahmen sich im Betrage von 27.390.085 fl. 62 1/2 fr. auch solche befinden, welche aus Kreditoperationen her- rühren, so ergibt sich schon nach dem Präliminare kein Ueberschuß, sondern ein Defizit. Noch ungün- stiger gestalteten sich die kassenmäßigen Resultate, denn nach diesen sind eingeflossen 352.914.964 fl. 44 fr., während 348.345.696 fl. 95 fr. verausgabt wurden, so daß der kassenmäßige Ueberschuß anstatt 20.252.888 fl. bloß 4.569.267 fl. 49 fr. betrug. Wenn man jedoch die aus Kreditoperationen eingeflossenen 49.470.121 fl. in Betracht zieht, so ergibt sich ein Defizit von 45.900.854 fl. Diesem Defizit stehen in der Vermögensbilanz Aktivposten gegen- über, unter denen die bedeutendsten die Schuldentilgung, die den garantirten Eisenbahnen verabsolgteten sogenannten Vorschüsse und die verschiedenen öffent- lichen Bauten die bedeutendsten sind. Auch haben die Aktivrückstände von 3.187.000 fl. zugenommen und auch die Kaffareste standen Ende 1886 um 3.905.000 fl. höher, als zu Beginn des Jahres. Zieht man alle diese im Staatsrechnungsabsluße pro 1886 detaillirten Aktivposten in Rechnung, so ermäßigt sich die in der Vermögensbilanz des Staates sich zeigende Verminderung auf 1.597.831 fl. 9 fr.

Die Finanzkommission des Abgeordneten- hauses hat heute die Verathung der Tabakmonopol- Vorlage zu Ende geführt, indem sie die letzten vier Paragraphen ohne meritorische Aenderung annahm und sich dann mit einigen nachträglichen Anträgen beschäftigte.

Zunächst beantragte W a h r m a n n zu §. 20, daß den Tabakexporteuren die Exportlizenzen wegen Ge- fallsübertretungen seiner Angehörigen nur in dem Falle entzogen werden könne, wenn die Uebertretung mit Wissen des Exporteurs begangen wurde. Dieser Antrag, welcher der auf die Produzenten bezüglichen analogen Bestimmung entspricht, wurde angenommen.

Zu §. 16 beantragte Graf Aurel D e j s e w s s y, daß solche für den halben Ertrag arbeitenden Tabak- gärtler, welche eine Gefallsübertretung begehen, nicht sofort, sondern erst mit Jahresabschluss zu entlassen seien, weil sonst der Produzent in Betreff der erso derlichen Arbeitskraft in Verlegenheit kommen könnte. Minister- präsident T i s s a erwiderte, derartige Verlegenheiten ent- stehen nur in dem unwahrscheinlichen Falle der Noth- wendigkeit massenhafter Entlassungen, und wenn ein Tabakgärtler wüßte, daß ihm für den Jahresabschluss die Entlassung bevorstehe, würde er bis dahin nur noch mehr zu schmuggeln trachten. H i e r o n y m i stellte den vermittelnden Antrag, daß solche Tabakgärtler mit Jahresabschluss jedenfalls entlassen werden müssen, in schwereren Uebertretungsfällen aber habe die Entlassung sofort zu erfolgen. Dies wurde angenommen.

Geändert wurde ferner §. 17 auf Antrag des F i n a n z m i n i s t e r i u m s in dem Sinne, daß, wenn der abzuliefernde Tabak ohne Verschulden des Eigenthümers beschädigt wird und die betreffenden Orts- behörden dies binnen 48 Stunden anzuzeigen unter- lassen, die Letzteren eine Geldstrafe von 5 bis 100 fl. zu zahlen haben; ist aber bei jener Beschädigung auch noch

begründeter Verdacht wegen Schmuggels vorhanden, so werden sie wegen der veräußerten Anmeldung im Wege des Disziplinarverfahrens bestraft.

Schließlich machte W a h r m a n n die Bemerkung, im Kommissionsberichte sollte die Requirung auf- merksam gemacht werden, daß es nothwendig wäre, für die Tabakgärtler Arbeitsbücher einzuführen, ferner Ver- fügungen zu treffen, daß das Aerar durch den Import von Tabakfabrikaten aus Oesterreich nicht geschä- digt werde.

Die Tabakvorlage war nun erledigt und die Kommission vertagte sich wegen der Delegationsession bis zum 21. November. Damals wird sie den auf die V e r z e h r u n g s s t e u e r n bezüglichen Gesetzentwurf in Verathung ziehen.

Im nächstjährigen Budget sind bei dem Metallhüttenwesen, sowie bei den Eisenwerken im Ordinarium des Finanzministeriums bedeutend geringere Summen eingestellt, als für 1887 votirt waren.

Die in Aussicht genommenen Ersparungen be- ziehen sich in erster Reihe auf bedeutende Restriktionen beim Metall-Verfahren. Unter diesem Titel waren 1887 als Ausgaben 3.218.257 fl. und als Einnahmen bloß 3.061.427 fl. präliminirt. Um das Defizit bei die- sem Titel zu verringern, wurden für 1888 um 482.744 Gulden weniger Ausgaben, ferner die Einnahmen um 230.141 fl. niedriger präliminirt. Dieses Resultat soll in der Weise erzielt werden, daß der Betrieb zum größ- ten Theile vollständig geändert wird, und zwar werden, mit Ausnahme von Aranybá, in allen Hütten des Schemnitzer Distriktes die Arbeiten im Umfange bedeu- tend eingeschränkt und diejenigen, welche aufrechterhalten bleiben, intensiver entwickelt werden. Die Herrengrün- der Hüttenwerke (Sohler Komitat) sollen ferner, obwohl für dieselben bereits sehr viele Investitionen gemacht wurden, da keine Aussicht auf ein Er- tragniß vorhanden ist, vollständig aufgelassen, hin- gegen die Hüttenwerke des Nagybányaer Distriktes ohne Ausnahme bedeutend erweitert und vergrößert wer- den. Die Hüttenwerke von Verespataf-Ora und Réz- bánya haben bisher mit Verlust gearbeitet, es soll aber nochmals der Versuch gemacht werden, dieselben mittelst eines neuen Betriebsplanes ertragsfähig zu machen. Beim Metallhüttenwesen ist eine Restriktion des Be- triebes betreffs der Kupfergewinnung in Aussicht genom- men; hingegen wird der Betrieb bei der Silber- p r o d u k t i o n erweitert werden. Für die Metall- Einnahme mußte eine größere Summe präliminirt werden, da, namentlich in Siebenbürgen, die Edelmetall- Ausbeute erfreulicherweise jährlich größer wird. — Da der Finanzminister den Verkauf, eventuell die Verpach- tung der Eisenwerke in Aussicht genommen hat, wird die Eisenwerks-Central-Direktion aufgelassen und eine Sektion im Finanzministerium mit den betreffenden Angelegenheiten betraut werden. Für die Betriebsausgaben der Eisenwerke sind um 440.398 fl. weniger veranschlagt, als für 1887 votirt wurde. Es wird beabsichtigt, in Zukunft die Erzeugung von Roh- und Halb- und Gießereierzeugnissen und die Fabrikation von Walz- eisen zu erweitern. Infolge dessen wird der Betrieb in Böhm.-Brezov- garan, ferner in der Tischozser Eisenfabrik, in der Kö- schidaer Gießerei und in den Bajda-Hungader und Gombosbacher Hochöfen bedeutend eingeschränkt. Der Betrieb im Uherbányaer Hochofen und in der dortigen Gießerei bleibt unverändert aufrechterhalten. In der Rabola-Bojanaer Eisenfabrik wird, da nach Werkzeu- gen und landwirtschaftlichen Geräthen die Nachfrage immer größer wird, der Betrieb bedeutend erweitert. Ebenio wird der Betrieb in der Kádfirer Eisenraffinerie, Stahl- und Sensenfabrik bedeutend erweitert, da sich der Absatz der dort erzeugten Artikel, namentlich der Feilen, sehr günstig gestaltet.

Noch immer ist der Konflikt zwischen der österreichischen Regierung und den Czechen nicht gänzlich beigelegt; derselbe ist den Prager „Národní Listy“ zufolge noch immer ein tiefer. Das czechische Blatt schreibt darüber:

Die Regierung wolle den Czechen nur so wenig Konzessionen machen, daß die Mitglieder des „Český

Ziffern marschiren auf, um Stimmung zu machen. An die merkantilitische Wirkheilung knüpft sich die Bemerkung, die deutsche Kritik habe dieses Gemälde „nicht nur als die großartigste Schöpfung des phan- tastischen Meisters gerühmt, sondern auch als das bedeutendste Werk der letzten Jahre, welches die deutsche Kunst geschaffen hat“. Ehrlich gesagt, halte ich es für eine unerlaubte Marktschreierei, die Be- sucher einer Kunstausstellung durch Verabreichung lobender Traktätchen zu beeinflussen. Aber nicht darum handelt es sich, sondern um das Werk selbst. Nun, und da bekenne ich, daß ich unbefriedigt von demselben hinweggegangen bin — trotz der 40.000 Mark; unbefriedigt als Ciner, der ein volles Ganze geistlich wollte und nur etwas Halbes vorfand, und dieses Halbe mit anspruchsvoller Präntension aus- geführt. . . Der Leichnam Christi liegt ausgestreckt auf einem Marmorblock, unter dem ein zweiter aus- ladender Block, mit Blumen bestreut, eine Stufe bildet. Sein Antlitz ist uns theilweise abgewandt, wir sehen es im Dreiviertel-Profil. Das Alles ist mit Vollendung gemalt, aber es will nicht das Maß- gebende sein. Das Hauptgewicht legt Böcklin auf die Mutter. Diese hat sich über den Leichnam hin- geworfen; ihr blauer Mantel bedeckt sie derart, daß wir nur ihre beiden Hände sehen; mit der einen hält sie den linken Oberarm Christi, mit der an- deren wühlt sie in seinem Kopshaare. Also nicht Christus mit seiner Mutter, sondern: Christus mit den zwei Händen seiner Mutter. Und gerade darüber sollen wir in Bewunderung ausbrechen? Wir sollen uns den Kommentar aufdrängen lassen, daß der Faltenwurf des blauen Mantels die Tragödie ver- rathe, die u n t e r ihm sich abspiele? Nein, die bil-

dende Kunst, die an die Sinne sich wendet, muß mit sichtbaren Mitteln arbeiten, sie muß direkt wir- ken, nicht auf dem Umwege: uns etwas ohnehin Bekanntes unter einer Decke suchen zu lassen. Dem Maler glauben wir nur, was wir sehen können; sein Wort in allen Ehren, aber wenn er uns versichert: „Unter diesem blauen Mantel athmet eine Mutter, auf deren Zügen sich ein namenloser Schmerz ausdrückt“, dann antworten wir ihm: „Gebe den blauen Mantel weg, damit wir uns selbst davon überzeugen.“ Auf der antiken Bühne verhüllte sich der tiefste Schmerz. Aber er hatte vorher gesprochen, und wir dürfen daher keinen Zweifel in ihn setzen. Die Malerei lebt unter anderen Bedingungen; was sie nicht schauen läßt, das besigt sie nicht, und das kann sie nicht verschonen. Der Maler, der den Höhepunkt seines Bildes verschweigt, erinnert an die literari- schen Schilderer, die mit der Phrase beginnen: „Es fehlen uns die Worte“ u. s. w. Wenn Jemandem die Worte fehlen, dann darf er eben nicht schreiben, denn das ist's ja, was den Schriftsteller macht: daß er für das, was tausend Andere un- bestimmt in sich tragen, den bezeichnenden Aus- druck findet.

Böcklin fehlen wahrlich nicht die Mittel, um eine Mater dolorosa zu schaffen. Er war maßlos in der Mäßigung, indem er den angeblich von tiefem Schmerz bewohnten blauen Mantel auf die Lein- wand bannte. Der Respekt vor dem bewährten Können Böcklin's hält uns ab, an die Anekdoten zu gemahnen, wie Till Eulenspiegel den „Durchzug der Juden durch das Rother Meer“ malte. Er begnügte sich, eine rothe Fläche zu produzieren. „Die Juden“, erklärte er, sind schon durchgezogen“. . . Dem im

„Klub“ ganz enttäuscht und verbittert sind. Nicht einmal die heftigsten Erwartungen des „Gesetz-Klub“ seien in Erfüllung gegangen und die Situation sei nicht ungünstiger, weil die tschechischen Abgeordneten einem unter Vorbehalt des Kaisers gefassten Ministerrathsbeschlusse gegenüberstehen. Die Regierung sei solidarisirt mit Minister Gautsch und dieser fühle sich in Folge dessen wieder mächtig. Das aus einer kaiserlichen Entschliessung hervorgegangene Regulativ soll intakt bleiben hergestellt werden. Die Verhandlungen der Czechen mit der Regierung sind noch nicht beendet und werden morgen fortgesetzt. Heute fand in dieser Angelegenheit ein längerer Ministerrath statt. Die tschechische Interpellation werde morgen nicht beantwortet werden. Die Antwort werde keinesfalls günstig ausfallen, so daß im tschechischen Lager erwogen wird, ob sich eine Vertagung derselben bis zur nächsten Session nicht empfehle. Die Regierung, welche eine Zuspätkommen des Ausschusses beobachtet, sei einem solchen Voranschlage nicht abgeneigt. Andererseits fürchten die Czechen, daß eine Vertagung der Interpellations-Beantwortung als Niederlage gedeutet werden könnte. Weshalb die Czechen die Antwort hinausschieben wollen, habe seinen Grund in der Befürchtung, daß sie vor die Alternative gestellt werden könnten: in die Opposition zu gehen, oder zu kapituliren.

Im österröichischen Abgeordnetenhaus wurde heute von der Regierung ein Gesetzentwurf zur **Sintanhaltung der Trunkenheit** eingereicht. Wir entnehmen dem Entwurfe die folgenden wesentlichen Bestimmungen:

In Gemeinden bis zu 500 Einwohnern darf nur eine Konzession zum Ausschank von gebrannten geistigen Getränken verliehen werden; in größeren Gemeinden kann auf je 50 Einwohner je eine Konzession verliehen werden. — Das Offenhalten von Lokalen, in welchen der Ausschank oder Kleinvertrieb von gebrannten geistigen Getränken betrieben wird, ist von 5 Uhr Nachmittags des Sonn- und Feiertagen vorhergehenden Tages bis 5 Uhr Morgens des nächstfolgenden Werktages untersagt. Wer dem bestehenden Verbote zuwider das Lokal offen hält oder zur verbotenen Zeit gebrannte geistige Getränke verabreicht oder verabreichen läßt, wird mit Arrest bis zu einem Monat oder an Geld bis zu 50 fl. bestraft. Wer sich in Gast- oder Schankräumlichkeiten, in Lokalen, in welchen der Ausschank oder Kleinvertrieb oder Handel mit gebrannten geistigen Getränken betrieben wird, auf der Straße oder an sonstigen öffentlichen Orten im Zustande offener Trunkenheit befindet, oder wer an solchen Orten einen Anderen abhichtlich in den Zustand der Trunkenheit versetzt, wird mit Arrest bis zu einem Monate, oder an Geld bis zu 50 fl. bestraft. Dieselbe Strafe trifft Inhaber von Gast- oder Schankräumlichkeiten, welche an Personen, die betrunken sind, oder außer dem Falle des Bedürfnisses an offener Unmündige, die nicht in Begleitung älterer Personen erscheinen, geistige Getränke verabreichen oder verabreichen lassen. Wer während eines Jahres dreimal wegen Trunkenheit gestraft wird, dem kann von der politischen Bezirksbehörde bis zur Dauer eines Jahres der Besuch der Gast- oder Schankräumlichkeiten seines Wohnortes und der nächsten Umgebung untersagt werden. Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit Arrest bis zu einem Monate oder an Geld bis zu 50 fl. bestraft.

Ausland.

Budapest, 25. Oktober.

Crispi's Bankrede.

Etwas verspätet bringt der Telegraph die Bankrede, welche der italienische Ministerpräsident gestern in Turin gehalten. Dieselbe lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

blauen Mantel verborgenen Muttersehmerze winkt übrigens eine Tröstung. Aus den Wolken bricht helles Licht hervor. Engel umschweben einen jugendlichen, roth gekleideten Christus, den Heiland in jenem Knabenalter, da er im Tempel unter den Gelehrten aufgefunden wurde. Während Maria sich noch an die sterbliche Hülle des Gekreuzigten klammert, weilt hoch über ihr der Auferstandene in verjüngter Gestalt — angeblich wird Maria beglückt, ihr Kind in solcher Form wiederzufinden. Der thatsächliche Inhalt des Bildes führt einen in den Wolken schwebenden Knaben vor, der eine Hand ausstreckt, um — wie es scheint — den blauen Mantel beim Kopfende zu fassen und ihn behutsam wegzuziehen, damit wir hinter das Mysterium kommen. Wer etwas Anderes herausfindet, der täuscht sich absichtlich oder läßt sich mitreißen von einer einmal verkündeten Lehre. Es bliebe noch zu fragen, warum das rein seelische Element Christi, das, was die sterbliche Form siegreich überlebt, gerade als der roth bemäntelte Knabe auftreten muß. Der Leichnam und die Knabengestalt waren — wenn wir den biblischen Standpunkt annehmen — doch Beide nur Schein, nur Aeußerlichkeit. In der Darstellung des verklärten Christus hätte Bäcklin geheimnißvoll sein dürfen; statt dessen war er es in der Figur der Maria... Wir wollen — so wird es am besten sein! — von der „Bietà“ uns abwenden, aber nicht von Bäcklin. Seine „Altrömische Weisheit“ mit ihrer lebensfrohen Stimmung möge uns befreien von der Enttäuschung, welche der blaue Mantel uns bereitet hat.

Wien, im Oktober.

F. Groß.

Nach einer glänzenden Einleitung, in welcher er an die Jahre 1848 und 1849 und an die gemüthliche Geschichte Siziliens und Piemonts erinnert, erklärt er, daß er in die Details über seine übrigen hinlänglich bekannten Regierungspläne nicht eingehen zu sollen glaube. Italien habe bereits ein Programm der Thatfachen in allgemeinen Zügen. Er könne seine Vergangenheit nicht verleugnen; allein bei aller Achtung für die Erfordernisse der Gegenwart könne er hauptsächlich die Zukunft nicht kompromittiren.

Crispi spricht sodann von der Mitwirkung, die jetzt die Männer mehrerer politischen Parteien der Regierung leihen und sagt: Es ist das die Wirkung von den Ueberzeugungen und der Beweis, daß das Weichen der italienischen Revolution der beständige Fortschritt war. Sehr gemäthigte Männer bekehrten sich zu den Ideen der Vervollkommnung der konstitutionellen Verfassung; die Parteien befinden sich gegenwärtig eher im Zustande der Rekonstitution, als der Auflösung. Die gegenwärtige Regierung hegt gegen Niemanden Groll und wird Niemanden von sich fernhalten. Crispi erklärt, er habe mehr als je Vertrauen auf die Macht der Ideen und hoffe, diesen Ideen zur Verbreitung zu verhelfen und selbst jene für dieselben zu gewinnen, die Widerwillen gegen sie haben. Er hat den Glauben in die Monarchie und in die Freiheit, welche die mit dem nationalen Rechte in Einklang gebrachte individuelle Achtung sei. Die Haltung der Regierung sei hiedurch dem Volke und der Regierung gegenüber bestimmt. Die Kirche erfreue sich in Italien einer Freiheit und Sicherheit, wie man sie selbst in keinem anderen Staate hoffen konnte. In unseren Beziehungen zu interveniren, hat Niemand jemals gedacht, noch wird man je daran denken.

Nach seiner Ansicht müsse die Regierung die Pflicht wollen und wissen, dieselbe in Einklang zu bringen. Die gegenwärtige Regierung müsse das Werk der Verwaltungs-Gesetzgebung und die Reorganisation des Landes vollenden. In der Thronrede bei der Eröffnung der Kammern werden die vorzulegenden Gesetzentwürfe bekanntgegeben werden.

Ueber die äußere Politik sprach sich Crispi folgendermaßen aus:

Um die inneren Reformen durchzuführen, ist der Friede im Innern, wie nach außen eine unerlässliche Bedingung; für den Ersteren ist nicht zu fürchten, indem das italienische Volk eines der klügsten und ruhigsten ist; den für unsere Wohlfahrt unerlässlichen internationalen Frieden betreffend, sucht die Regierung, ihn zu erhalten und zu kräftigen; Italien ist mit allen Mächten befreundet, obgleich es mit einigen intimere Beziehungen hat; verbündet auf dem Kontinente mit den Centralmächten und zur See übereinstimmend mit England handelnd, sieht sich indes Italien keinerlei Ziel, wodurch sich die übrigen Staaten bedroht fühlen könnten.

Seine jüngste Reise nach Friedrichsruhe hat die öffentliche Meinung in Frankreich stark bewegt; glücklicherweise erschütterte diese Bewegung nicht das Vertrauen der französischen Regierung, welche die Loyalität meiner Absichten kennt. Unser Allianzsystem hat demnach den Schutz und nicht den Angriff auf die Ordnung, nicht die Störung derselben zum Ziele. Dieses System ist für Italien und die allgemeinen Interessen vortheilhaft. Italien ist in Europa nicht allein, welches die Aufrechterhaltung des Friedens will. Crispi erwähnt, Deutschland habe denselben Zweck und gibt ein Bild Bismarck's, welcher der Freund Italiens von der ersten Stunde an war; die Uebereinstimmung der Gedanken und Gefühle zwischen ihm und Bismarck sei alten Datums, heute aber habe sich dieselbe noch mehr bekräftigt.

Es wurde gesagt, daß man in Friedrichsruhe konspirirte; dies sei wahr, aber es war eine Konspiration für den Frieden, und Allen, welche den Frieden wollen, sei gestattet, an derselben theilzunehmen. Von den denkwürdigen, zu mir gesprochenen Worten gestattet mir die Diskretion nur eines zu erwähnen, das im Augenblicke der Abreise gesprochen wurde und welches ich in der synthetischen Form unserer Besprechungen wiederholen werde; es lautet: „Wir haben Europa einen Dienst erwiesen.“

Italien verfolgt einen friedlichen Zweck, indem es aber auch die Gerechtigkeit will. Dies erklärt die gegenwärtige Orientpolitik Italiens zu Gunsten der Balkan-Autonomie und Nationalitäten, welche den gelindesten Bestand Italiens nicht vergessen werden.

Um die Friedensbände zu vermehren, sucht Italien eine Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Frankreich und hofft, die Erneuerung werde nicht schwierig sein.

Da Italien aber den Frieden mit Ehren will, bereitet es sich vor, in Afrika die Todten bei Dogali zu rächen. Wir wollen weder Abenteuer, noch den Eroberungskrieg, wir wollen bloß, daß die zwischen unserer Kolonie und Abyssinien für unsere Sicherheit notwendige Demarkationslinie festgesetzt werde. Diesfalls werde Italien gern den abhässlichen Waaren die Grenzen öffnen.

Crispi schließt mit warmen Worten der Erinnerung an Vaterland und König.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Wilson vor seinen Wählern in Tours.

Paris, 26. Oktober.

Die Berichte über die Versammlung in Tours sind sehr unvollständig und folglich vorläufig mit großer Vorsicht aufzunehmen, doch scheint sicher, daß der Verlauf der Versammlung unter heillosem Lärm und sogar unter Schlägereien stattfand, und daß das Endergebniß für Wilson nicht günstig war. Der Saal wurde förmlich gestürmt, und draußen

warteten etwa 6000 Personen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Wilson's Gegner, Ducrot, gewählt. Bei der Wahl des übrigen Bureaus erhob sich ein Skandal, der kaum zu bändigen war, und erst nach langem Lärmen konnte Wilson das Wort ergreifen.

Er protestirte zunächst gegen die abscheulichen Anklagen, deren Opfer er gewesen, und setzte ihnen ein formelles Demerit entgegen. Man suchte ihn nicht bloß als Politiker, sondern auch in seinen heiligsten Empfindungen und in seiner persönlichen Ehre zu treffen. Alles, was gegen ihn gesagt worden, konnte nicht im Geringsten bewiesen werden. Man habe ihn des Dekorations-Schaders beschuldigt. Auf was für Beweise? Auf die Aussage eines aus seinem Vaterlande wegen Spionage verjagten Deutschen hin, der bei der Polizei die Rolle eines Agent provocateur spielte — eines Menichen, den Wilson nie gesehen. Man habe einen Brief von einem gewissen Foubert produziert. Foubert konnte aber trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden werden. Es sei peinlich für einen Ehremanne (höhnische Rufe, Pfeifen und Tumult), wegen solcher Erfindungen Rede stehen zu müssen, aber handle es sich gegen ihn, so sei den Gegnern jedes Mittel gut. Mit Frau Limousin, erklärt nun Wilson, habe er bloß einmal verkehrt. Sie wurde ihm empfohlen durch den Kriegsminister Thibaudin, der sich zu einer Verwandten von ihr geflüchtet hatte, nachdem er aus der deutschen Gefangenschaft entflohen war. Wilson erklärte, Thibaudin sei sein Freund, und es bedürfe keiner Empfehlung. Das sei der ganze Verkehr mit Frau Limousin. Er wisse, fährt Wilson fort, daß er viele Feinde habe, da er zu hervorragenden politischen Persönlichkeiten im Gegentage gestanden wäre. So erinnert er an seine Opposition gegen Leon Say's Bankprojekt, gegen Gambetta's Eisen-Struktinium, gegen Ferry's Konventionen mit den Bahnen. Wäre er käuflich, so hätte er da gewiß die schönsten Gelegenheiten veräußert. Seit zwanzig Jahren stehe er auf der Breiche. Er habe mit seiner Perion und seinem Gelde gezahlt, um die republikanischen Interessen zu vertheidigen. Nochmals protestirt er gegen alle Lügen und gegen die Verleumdungen, indem er auf das Recht vertraue, das bald an den Tag kommen müsse.

Hierauf spricht ein Mitarbeiter des „Intransigant“. Er beschuldigt Wilson der Tritage. Er meint, Tritage seien freilich bei den Beschuldigungen vorgekommen. Das beweise aber nichts. Alle Welt sei gegen Wilson. Daß Madame Limousin ihre Beschuldigungen nach zehnjährigem Verhöre zurückgezogen, beweise auch nichts. Der intransigente Redner fährt unter stürmischen Beifalle seiner Anhänger gegen Wilson los. Der Bericht über selbst des „Intransigant“ bejaht nicht, daß der Redner irgend ein Beweisstück vorgebracht hätte.

Nach dem intransigenten Redner sprach der Redakteur eines monarchistischen Blattes. Er produzirte einen Einladungsbrief Wilson's zu dem Abonnement auf die „Petite France“, welcher Brief den Stempel der Präsidentschaft der Republik trägt.

Wilson antwortete, er freue sich über den Angriff des letzten Redners. Die Monarchisten verfolgen ihn, weil er ein guter Republikaner sei. (Rufe: Wir wollen ehrliche Leute!) Seine Blätter habe er nicht gegründet, um damit Geld zu machen, er verliere ja bei allen große Summen, sondern wegen der republikanischen Propaganda. (Lärm und Widerspruch.)

Von nun ab wird der Tumult so groß, daß ein Weiterreden nicht gedacht werden kann. Der Präsident verliest eine Depesche über das gefrige Votum der Kammer, dessen Spitze gegen Wilson gefehrt ist. (Beifall und Proteste.) Der Präsident erklärt nun, er werde die einzelnen Anklagepunkte des Fragebogens mit zur Abstimmung bringen. Wilson protestirt dagegen, indem er sagt, er spreche zu seinen Wählern, die Versammlung könne sich nicht zum Primatrichter aufwerfen. (Stürmische Rufe im Saal: Demission!) Wilson will weiter sprechen, der Tumult ist aber so groß, daß er die Tribüne verläßt. Bei seinem Abgange ist ein solches Toben und Gedränge, daß er mit Mühe den Ausgang gewinnt. Der Präsident bringt nun den Wunsch nach Demission zur Abstimmung. Derselbe wird votirt, doch sind die Berichte der Blätter nicht einig über das Resultat dieser Abstimmung. Während die gemäßigten Blätter behaupten, das Ergebnis sei zweifelhaft gewesen, sagen die Wilson feindlichen Blätter, die Majorität wäre überwältigend gewesen.

Was Wilson's persönliche Haltung anbelangt, so fanden die Merikalen und Intransigenten, daß er wie vernichtet war, während die gemäßigten Blätter behaupten, daß Wilson sich in Folge des Votums keineswegs erregt zeigte und sogar erklärt hätte, er werde der monarchisch-intransigenten Koalition dieser Versammlung nicht weichen. Dies sei auch die Meinung des dortigen Abgeordneten Riviere und des Senators Guinot. Die intransigenten Blätter berichten ferner, daß der Beschluß der Versammlung von der draußen harrenden Menge mit Beifallsklatschen und mit den Rufen „Demission!“ aufgenommen und Wilson mit Spottrufen begrüßt worden wäre. Ohne übrigens den Ausgang der Versammlung in Tours zu kennen und bloß auf das gefrige Votum der Kammer hin fordert eine große Zahl von Pariser Blättern Wilson auf, seine Demission zu geben. Das „Zeit Journal“ bedauert, daß sich der Präsident nicht von seinem Schwiegersohne getrennt und so jeder Diskussion im Vorhinein vorgebeugt habe. Eine andere Zeitung beschuldigt Wilson, er nütze die Liebe seines Schwiegervaters zu seiner Tochter und zu seinen Enkelkindern, die ihm über Alles gehen, aus. Einige Blätter endlich sagen auch, Wilson solle gehen, aber in keinen Fall dürfe er nicht den Präsidenten der Republik mit sich ziehen. Erst

rd ein... bl der... Palais... Haus... abzu... gesehn... sich... Heute... Nachts... durch... dass... von... tücher... ihren... etektiv... Sa l y... stirt... verübt... das... Boden... Wisse... bis... Hof... Gang... und... ste ein... und... regaben... wo sie... selben... jene... etiofen... sie sich... schäften... Menge... weiße... t, be... t der... Wege... s des... t den... rdacht... des... ent... aufend... mittags... missär... hatete... ei Jo... 28-jähr... durch... in Ne... dass er... Theil... h und... n der... unter... ann:... an am... abstahl... raffen... worden... pforden... n Ge... neupst... in dor... geist... in der... stinnde... d auf... s der... Als... ein... Am... we iß... im... d e s... sofort... von... hälter... s und... e g e l... Die... dieser... Joseph... Rosa... in der... Dieb... der... der... zog, ... t er, ... Bohn... il der... is de... olizei... telbar... weren... estor... bei... n und... offen... eines... Fa... nicht... ranft... angen... rachte... rran... ernde... g den... hwe... igt... der... der... Sein... lber... 16 3

Uhr stattfinden. — Aus Klausenburg wird heute telegraphirt: Baron Adam Bänffy, Großgrundbesitzer, Präsident des Klausenburger Kreditbankvereins und der Siebenbürger Sparkasse, Vizepräsident des Siebenbürger wirthschaftlichen und des Siebenbürger ungarischen Kulturvereins, Ritter des eisernen Kronenordens 3. Klasse etc., ist heute Morgens nach langer Krankheit im 41. Lebensjahre in Wälakut gestorben.

Konsular-Gleichen in Budapest. Ueber Anordnung des Ministeriums des Aeußern sind heute wieder zwei Konsular-Gleichen in Budapest eingetroffen, um hier längere Zeit die verschiedenen entzwickeltesten Industriezweige, namentlich aber die größten Fabriken, eingehend zu studiren, ehe sie als ernannte Konsuln ihren Dienst antreten.

Selbstmord des Hochstaplers Kopers. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der von der hiesigen Polizei gesuchte Hochstapler Percy Kopers rechte Schaefer hat sich laut einer Mailänder Depesche Samstag in Como am Comersee erschossen. Nimmehr publizirt die Polizei eine geradezu romanhaft klingende Darstellung von Kopers' betrügerischen Unternehmungen.

Er führte sein Meisterstück vor drei Jahren auf Pariser Boden aus und benützte dabei die Mitwirkung zweier Personen: seiner Geliebten Julianna M e h und eines Franzosen, Namens Dr. Castellau. Kopers' Plan ging dahin, Affekuranz-Gesellschaft zu stellen zu prellen. Zu diesem Zwecke traf er mit Dr. Castellau ein höchst kuriozes Uebereinkommen. Castellau war schwer lungenkrank und blutarm; ohne ihm etwas von seinem Plane zu verrathen, bot ihm Kopers die beste und liebevollste Pflege für Lebenszeit an und dafür hatte C. nichts Anderes zu thun, als sich in Zukunft nicht mehr Castellau, sondern Clarence Kopers zu nennen. Castellau war damit sehr zufrieden und hatte das sonderbare Geschäft Anzulegen nicht zu bereuen, denn er wurde nach Meudon bei Paris gebracht und dort thätig auf der Beste gepflegt und behandelt. Inzwischen hatte aber der echte Kopers bei verschiedenen Pariser Affekuranzen sein Leben versichert und dann wurde er plötzlich ebenfalls lungenkrank. Er spielte den lungenkranken vom ersten Keime fortschreitend bis zum gefährlichen Anwachsen der Krankheit mit bewundernswerther Virtuosität durch alle Stadien durch und dann ließ er sich ebenfalls nach Meudon bringen. Natürlich geschah dies zu einer Zeit, da Castellau-Kopers bereits dem Tode nahe war. Der echte Kopers verschwand dann heimlich aus Meudon. Julianna M e h sah weinend am Sterbebett des Castellau-Kopers, der mit seinem Lungenleiden ein so vorzügliches Geschäft gemacht hatte, und als Castellau endlich starb, wurde er unter dem Namen „Percy Clarence-Kopers“ begraben. Julianna fährt weinend hinter dem Sarge und behob dann in tiefes Wimmern gehüllt zwanzigtausend Pfund Sterling bei den Affekuranz-Gesellschaften. Mit dieser Summe begab sie sich zu Kopers, der als Graf von Sallis in Fontainebleau weilte und dann flohen Beide nach Montreal in Canada, wo sie sich durch Betrug neue Legitimationspapiere auf den Namen Kopers verschafften. Sodann kehrten sie nach Europa zurück und begaben sich nach Wien, wo sie drei Jahre lang als sehr gentile Leute in den besten Kreisen verkehrten. Zuletzt proponirte Kopers noch einem hiesigen Aristokraten ein Geschäft, woran sich jeder Kompagnon mit 100,000 fl. betheiligen sollte. Bei der Verhaftung der Julianna M e h wurden noch 10,000 fl. vom erwiderten Geld jährt, Kopers aber tödtete sich in Como, als er von dem Unglück, das seine Geliebte betroffen, hörte.

Hungernde Schulkinder. Wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, ist die Angelegenheit der hungernden Schulkinder in der heutigen Generalversammlung der Stadtprefektur zur Sprache gekommen. Bürgermeister S a m e r m a h e r wird in der morgigen Magistratsitzung veranlassen, daß von den hungernden Schulkindern genaue statistische Aufnahmen gemacht werden sollen. Gleichzeitig wird über die Art der Aktion berathen werden, die zur Sanirung des Uebels durchgeführt werden soll. — Neuerlich sind uns folgende Ausweise zugegangen:

Bezirk	Schule	hungernde Schulkinder
5.	äußere Wäznerstraße	76
6.	Rittergasse	63
7.	Kazinczygasse	10
7.	Tabakgasse	38
7.	Wesselenyigasse	33
9.	äußere Sorokfärerstraße	22
9.	Lönyagasse	39
	Summe	281
	Hiezu die bereits ausgewiesenen	933
	Daher Hauptsumme	1214

An Spenden für die hungernden Schulkinder sind uns zugegangen:

Herr und Frau Rudolf Schwarz, Budapest	10 fl. — fr.
„ Alfred D. Schwarz, Sekretär des Ect. Lukasbades	1 „ — „
Herrn Schmiedel u. Grünstein	5 „ — „
Herr Stephan Fazekas	3 „ — „
„ Alfred Ullmer	2 „ — „
„ R. J.	— „ 50 „
„ J. G.	— „ 80 „
„ Joseph Arbat	1 „ — „
Frau Emma Milez	4 „ — „
Mißi, Karl u. Szerene aus der Sparbüchse G. v. B.	1 „ 70 „
Herr Adam C.	5 „ — „
„ Georg Més	10 „ — „
	2 „ — „

zusammen 46 Gulden.

Wir werden um die Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

In den Journalen ist die Frage der hungernden Schulkinder aufgeworfen worden. Wir glauben hervorheben zu müssen, daß mit der praktischen Lösung dieser Frage auf dem Gebiete der Hauptstadt bereits im verfloffenen Jahre die unter dem Präsidium der Frau Gräfin Madar Karacsony und des Herrn Dr. Otto v. Schwarzer wirkende Christinnenstädter Filiale des Vereins vom „Rothem Kreuz“ sich befaßt hat, welche während der Winterzeit in den ebenerwähnten Lokalitäten der Christinnenstädter Gemeindeglementarschule eine Station für Vertheilung von Suppe und Brod in's Leben rief und durch dieselbe täglich durchschnittlich 220 Schulkinder mit warmer Speise theilte. Die genannte Filiale eröffnet in diesem Jahre die Station abermals und hat um die Ueberlassung der Lokalitäten den hauptstädtischen Magistrat bereits auch angegangen. Etwaige milde Gaben werden bereitwilligst vom Vereinskassier Bartholomäus v. Kállay (L. Bezirk, Christinnenstadt, Millagasse Nr. 62) angenommen.

Die hauptstädtische Polizei und die Neupester Einbrecher. Der neueste Einbruchsdiebstahl, über welchen wir an anderer Stelle berichteten, hat wieder einmal die Frage nahegelegt, ob es nicht endlich an der Zeit wäre, gegen die verdächtigen und gemeingefährlichen Elemente der Hauptstadt einen energischen Feldzug zu unternehmen. Unsere Oberstadthauptmannschaft beschäftigt sich schon lange mit diesem Gedanken und sie hat zu verschiedenen Gelegenheiten Unterbreitungen an den Minister des Innern gerichtet, in welchen sie darauf hinwies, daß die Sicherheit der Person und des Eigenthums der hauptstädtischen Bewohner hauptsächlich von Neupest aus gefährdet sei, da der weitaus größte Theil der notorischen Diebe und Einbrecher der Hauptstadt in Neupest seinen ständigen Aufenthalt habe. Ihrer letzten Unterbreitung fügte die Oberstadthauptmannschaft auch einen interessanten statistischen Ausweis bei, welcher in der That beschämende Details enthält. Das Memorandum enthielt Anträge, auf welche Weise diesem von Neupest her drohenden Uebelstande gesteuert werden könne. Das Ministerium des Innern hat nun, wie wir erfahren, diesen Anträgen beigestimmt und es steht nächstens in dieser Hinsicht eine energische Aktion zu erwarten.

Unfall beim Nennen. Aus Wien wird gemeldet: In dem Besinden des Leutenants Ernst Müddiger Grafen Starhemberg, welcher, wie bekannt, gestern bei der Offiziers-Steepchase stürzte und sich hiebei schwere innere Verletzungen zuzog, ist keine Besserung eingetreten. Der unglückliche Offizier hat bis heute Mittags das Bewußtsein nicht wiedererlangt und sein Zustand wird formwährend als ein sehr bedenklicher bezeichnet.

Leichenbegängniß. Die Leiche August Hupf's wurde heute Nachmittags von der Todtenkammer des Centralfriedhofes an der Kerepeserstraße aus unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Nebst den Familienmitgliedern, darunter Oberbürgermeister Ráth und der Richter an der kön. Tafel Eugen Horváth, hatten sich in der schwarz drapirten und mit erotischen Gewächsen geschmückten Todtenkammer eingefunden: Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Gerichtshofs-Präsident Ludwig Bogiich, Magistratsrath Dr. Watuska, die hauptstädtischen Repräsentanten Ludwig Cséry, Sam. Giczen, Emerich Morlin, sowie zahlreiche andere Freunde der Verstorbenen. Die kirchliche Ceremonie vollzog der Elisabethstädter Pfarrer Titus Degen.

„Spitals-Vagabunden.“ Mit diesem Namen kann eine Sorte von arbeitscheuen Leuten bezeichnet werden, die unter dem Vorwande verschiedener erdichter Krankheiten ihre Aufnahme in Spitäler erwirken und dabelst auf Kosten ihres Heimathortes ein heikales Leben führen. Mit Nahen des Winters wird die Zahl dieser falchen Kranken gewöhnlich größer und auch heuer sah sich der Minister des Innern veranlaßt, die Munizipien mittelst Circularverlasses auf eine ganze Serie von „Spitals-Vagabunden“ aufmerksam zu machen.

Selbstmord. Der 33jährige Fabrikarbeiter Albert Dolzál hat sich heute Morgens 8 Uhr in seiner Wohnung, Podmaniczkygasse Nr. 8, erhängt und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Vortagung. Im Verein junger Kaufleute hält morgen, Donnerstag, halb 9 Uhr Abends, Adolf Strauß einen Vortrag über „Liebesverhältnisse, Mädchen-Entführungen in den schwarzen Bergen“.

Zum Fabriksbrande in der Neugasse. In der vorgestern abgebrannten Lederwaarenfabrik der Wertheim und Duner wurde heute die feuerpolizeiliche Untersuchung abgehalten, bei welcher Gelegenheit konstatiert wurde, daß in der Fabrik die von der Kommission im Juli l. J. angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr nicht durchgeführt wurden. Auf dem Dachboden befanden sich leicht entzündbare Gegenstände, ferner waren in den Werkstätten keine Wasserkrübel aufgestellt. Die Entstehungsurache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. Das total abgebrannte Gebäude war auf 3000 fl., die Fabrikseinrichtung und Vorräthe auf 37,000 fl. versichert. Die Eigentümer bezifferten den Schaden mit 33,000 fl.

Feuer auf dem Neuen Marktplatz. Heute Nacht gegen halb 2 Uhr gerieth eine Verkaufsbude in der Mitte des Neuen Marktplatzes in Brand. Durch den starken Wind begünstigt, verbreitete sich das Feuer rapid und im Nu stand eine ganze Reihe von Buden in Flammen. Dem eifrigen Bemühen der auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehren des 6. und 8. Bezirks gelang es, den Brand zu lokalisieren, nachdem derselbe sieben Buden sammt ihrem Inhalte total eingeäschert hatte. Der Schaden beträgt einige tausend Gulden. Die heute Vormittags vorgenommene feuerpolizeiliche Untersuchung ermittelte, daß der Brand in der Bude der Charlotte Schnee zum Ausbruch kam. Da die Ver-

muthung naheliegt, daß der Brand gelegt worden ist, wurde die weitere Untersuchung angeordnet.

Dr. Hugo Zwillingner, emerit. Assistent des Professors Stoeck in Wien, Spezialarzt für Kehlkopf-, Nasen-, Nachen- und Lungenkrankheiten, ordnirt: 6. Bezirk, Millgasse Nr. 3, von 2—4 Uhr Nachmittags.

Erste k. k. priv. Donaудаupfischfabrik-Gesellschaft. Visitation. Montag, den 31. Oktober l. J., findet am geschlossenen Quai der Waaren-Aufnahme eine öffentliche Visitation statt, bei welcher im Sinne des Betriebsreglements §. 61 die nichtbezogenen Güter und herrenlojen Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die p. t. Kauflustigen hienit einladen. Budapest, am 23. Oktober 1887. Die Verkehrsdirektion.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Das Hugo Müller'sche Volksstück „Von Stufe zu Stufe“, das heute seit langen Jahren wieder zum ersten Male auf der hiesigen deutschen Bühne gegeben wurde, kann als eine willkommene Bereicherung des Repertoires derselben betrachtet werden; denn nicht nur die Moral des Stückes ist eine gute, sondern noch besser ist der gesunde Humor, welcher neben dieser Moral einherläuft und dieselbe davor bewahrt, einseitig und abgeschmackt zu werden. Die meisten Rollen befanden sich heute in sehr guten Händen. Die Marie gab Fr. S a n d r o f, welche sich auch bei dieser Gelegenheit als die denkende und gemüthvolle Darstellerin erwies, als welche sie sich so reich die Gunst des Publikums erworben hat. Mit viel Laune, welche zuweilen sogar der manchmal etwas matten Stimme nachgab, spielte und sang Fr. Pietich die Lisette. Herr Müller gab den Karl Stark vorzüglich. Den sentimentalen Tapezierergehilfen brachte Herr J a r n o zu recht wirkungsvoller Darstellung, während Herr H a a s in seinem kühnen Brummer eine drastisch wirkende Charge bot. Erwähnung verdient noch Fr. Sigl, welche zu ihrer kleinen Epitaphenrolle des Stubenmädchens Anna mehr natürliche und künstlerische Anmuth mitbrachte, als sie dafür nöthig hatte. Es wurde viel applaudirt und noch mehr gelacht; wohl das beste Zeugniß, das sich einer solchen Aufführung ausstellen läßt. — Morgen, Donnerstag, wird im deutschen Theater „Die Jungfrau von Orleans“ mit Fr. Marie B a r k a n u in der Titelrolle aufgeführt.

Der Direktor des deutschen Theaters, Herr Stanislaus Leiser, begibt sich — wie wir vernehmen — zur Herstellung seiner Gesundheit auf zwei Monate nach einem Kurorte. In Folge seiner angegriffenen Gesundheit denkt Herr Leiser sogar daran, sein Theater zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Voris Paul Gyuláts eine Sitzung. Sekretär Veöthy verliest einen Brief des korrespondirenden Mitgliedes Theodor P y i s in Liesthal (Schweiz), in welchem er als Beweis dessen, daß er das öffentliche Leben in Ungarn mit Aufmerksamkeit verfolgt, ein anläßlich der Enthüllung des Deák-Monuments geschriebenes Sonett einleitet. Der Sekretär meldet ferner, daß die Gesellschaft sich durch Eugen Rákosy bei der heute in Eszergó stattgehabten Enthüllung eines Porträts Csokonay's im dortigen Gymnasium, an welchem der Dichter als Professor wirksam war, vertreten ließ. Dann hielt Arnold B e r t e s s y seinen Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied. Er las seine „Az asszony“ (Die Frau) betitelte Erzählung vor und erzielte großen Beifall. Karl Száß meldet, daß er Lemnyon's „Königsidyllen“ nun vollständig überliest und mit einem Vorwort versehen habe. Er verliest einzelne Partien der Dichtung. Zum Schluß trug Joltán Veöthy zwei Gedichte vor.

Die Kommission zur Förderung des Bücherkaufes hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium Madar György's eine Sitzung, in welcher gemeldet wurde, daß an die vaterländischen Vademektionen, Klubs, Kaffees, Journale und Kirchenbehörden wegen Förderung des Bücherkaufes Schreiben gerichtet wurden und daß mit Ausnahme der Kirchenbehörden von liberaler Zustimmungsaufregungen eingelangt sind. — Der Antrag Moriz Révay's, es sei der Minister des Innern zu eruchen, er möge die in seiner Verordnung vom 3. März 1873 hinsichtlich der Kopportage mit ausländischen Prekproben getroffene Verfügung auch auf ungarische literarische Produkte ausdehnen, wurde acceptirt. Ein zweiter Antrag Révay's, der Handelsminister möge den Verkauf von Büchern mit „Prämien“ auf dem Verordnungswege verbieten, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Ein Vorschlag, es sei zu erwirken, daß die Stempelgebühr für Kalender aufgehoben oder wenigstens herabzusetzen sei, wird beauftragt, präzisere Fassung an den Antragsteller Popovics zurückgewiesen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel A. Moll's Schutzmäken unterzeichnet trägt.

Ein altes bewährtes Hausmittel zur Befehung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verhandlung durch Apotheker A. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie, doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Theresia Winkler,
Szobráncz,
Jakob Kreißler,
Nyiregyháza,
Verlobte. 21126

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Drei Kammermusikabende

(im Abonnement) von Rancsevics, Pinkus, Sabathiel und Bürger im kleinen Redouten-Saale, Abends 7 1/2 Uhr.

I. Abend

Mittwoch, 2. November

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Heinrich Wolski.

- 1. Beethoven (Quartett op. F dur 18). 2. a) Mendelssohn „Morgengruß“ b) Brahms „Feldweimarie“ c) Liszt „Es muß ein Wunderbares sein“ d) Jensen „Margreth“ am Thore“ 3. Boccherini Sonate (A dur Nr. 6) für Violoncello mit Begleitung des Pianoforte (Prof. Bürger). 4. Schubert Quartett (D moll).

II. Abend

Mittwoch, 16. November

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Willy Deutsch.

- 1. Tschaiwsky Quartett (Op. 11). (Erste Aufführung.) 2. Goldmark Quintett (Op. 30). 3. Mozart Quintett (G moll).

III. Abend

Mittwoch, 30. November

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Prof. Ignaz Brüll.

- 1. Haydn Quartett (Op. 76). 2. Brüll Sonate für Violine und Pianoforte (Erste Aufführung). 3. Brüll a) Gavotte b) Menuet c) Schumann d) Loccata e) Beethoven Septett

Karten sind zu haben in der k. ung. Hof-Musikalienhandlung der Herren ROZSAVÖLGYI & Comp. Preise der Plätze für drei Abende Cercles fl. 7, Nummerirter Sitz fl. 5. 21120

Wirthshaus-Verpachtung.

Das Wirthshaus im Dorfe Dorogh (Grauer Komitat), sowie die beiden Wirthshäuser auf den Bergwerthen Dorogh und Todor werden mit samt dem Schanzregale vom 1. Januar 1888 auf ein Jahr in Pacht gegeben. Mit 500 fl.adium belegte Offerte sind bei der Direktion der gefertigten Gesellschaft (Budapest, 5. Bezirk, Palatinagasse 16) einzureichen. 21121

Steinkohlen- u. Ziegelwerks-Gesellschaft in Budapest.

Für Damen!

Spezialität: Amazonas- u. englische Damen-Kostüme. Um zahlreichen Zuspruch bitet Josef Alivar, Damen-Mode-Salon, Waiqnerstraße 5. 20653

Dr. Stephan Blau, Augenarzt, wohnt 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12.

Geld-Vorschüsse

auf Gold, Silber, Juwelen und Werthpapiere. Höchste Bezahlung, billigste Zinsen in der Pretiosen-Pfandleihanstalt, früher Gatanerstraße Nr. 13, jetzt Museumring Nr. 1, im Eckhause zum Zrinzi. 21113

Mittheilung.

Wir beehren uns, hiermit unseren verehrten Kunden und dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß, ungeachtet des ehegeheften stattgehabten Brandes, der Betrieb unserer Koffer-, Tischtuch- und Lederwaarenfabrik in keiner Weise eine Störung erleidet, und daß wir nach wie vor in der Lage sind, Aufträge mit thunlichster Pünktlichkeit zu effectuieren. Hochachtungsvoll

Wertheim & Duneitz, Budapest, 6. Bez., Nengasse Nr. 8. 21125

Neuheiten

Damen-Modestoffen u. Confections empfohlen in größter Auswahl Keller és Szabó, Budapest, Servitenplatz, Servitengebäude.

Telegramme.

Sophia, 26. Oktober. In Warna hat die Polizei ein Individuum verhaftet, welches eingestand, bezahlt und entfendet zu sein, um ein Attentat auf das Leben des Fürsten zu verüben. Die Details des Komplottes werden unverweilt veröffentlicht werden.

Wien, 26. Oktober. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Regierung legt einen Gesetzentwurf betreffs Sintahaltung der Trunkenheit, ferner einen Gesetzentwurf betreffs Veräußerung zweier der Landwehr gewidmeten Real-

täten und Verwendung des Erbsies zur Beschaffung der Landwehrausrüstungs-Depots und endlich den Centralrechnungsabschluss für 1885 vor.

Oberndorfer interpellirt wegen der in einem westlichen Vororte Wiens vorgekommenen Führung katholischer Schulkinder zum Empfange der Kommunion unter Aufsicht eines jüdischen Lehrers.

Plener bringt eine Verwahrung vor, daß ein vom Herrenhause abgeändertes Gesetz nicht mehr ins Abgeordnetenhause zurückgeleitet wird; im Budgetprovisorium habe nämlich das Herrenhaus die Worte eingefügt: „und zwar die Zuschläge zur Erwerbsteuer“. — Präsident Smolka bemerkt, daß der Passus in der gedruckten Vorlage des Abgeordnetenhauses nur in Folge eines Druckfehlers ausgeblieben sei, dessen Korrektur er ex praesidio veranlaßt habe. — Finanzminister Dunajewski erklärt, die Sanction werde erst dann bewirkt, wenn vom Präsidium des Herrenhauses dem Ministerium eine amtliche Bestätigung zugeht, daß die Beschlässe beider Häuser gleichlauten. Hierauf folgt die Verhandlung des vom Herrenhause abgeänderten Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetzes. Die nächste Sitzung wurde für Freitag anberaumt.

Prag, 26. Oktober. Die Handelskammer beschloß auf Antrag des Präsidenten Bondy die Einsetzung eines Spezialkomite's, welches die schädliche Auswirkung der den ungarischen Mühlen zugestandenen Refaktien auf die heimische Mühlenindustrie prüfen und der Kammer demnächst geeignete Vorschläge zur Abhilfe erstatten solle.

Prag, 26. Oktober. Bei den heutigen Gemeindevahlen wurden mit Ausnahme des zweiten und dritten Wahlkörpers der Altstadt die altezechischen Kandidaten gewählt. In sämtlichen Wahlkörpern der Alt- und Neustadt erhielten die deutschen Kandidaten größere Minoritäten als im vorigen Jahre.

Berlin, 26. Oktober. Der französische Botschafter Herbette ist von seinem Urlaube nach Berlin zurückgekehrt. Nach der „National-Zeitung“ hat er den Auftrag, die deutsche Regierung zu bestimmen, gemeinsam mit der französischen die Herstellung besserer Zustände an der Grenze in Angriff zu nehmen.

Berlin, 26. Oktober. Kaiser Wilhelm ist um 2 Uhr Nachmittags im besten Wohlsein von Wernigerode hieher zurückgekehrt.

Paris, 26. Oktober. Die Budgetkommission hat mit 8 gegen 5 Stimmen den Kredit für die französische Botschaft beim päpstlichen Stuhle gestrichen; in Folge dessen gab der Berichterstatter Perier seine Demission. Die Radikalen fassen — wie die „Gazette“ hiezu bemerkt — alljährlich einen analogen Beschluß, den sodann die Kammer rektifizirt.

Paris, 26. Oktober. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß zwischen der Fraktion der Bonapartisten und den übrigen Gruppen der Rechten ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Paris, 26. Oktober. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge habe der türkische Gouverneur von Skutari Truppen gegen die Miriditen abgesendet, um Schella militärisch zu besegen.

Warschau, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ werden gegenwärtig zwischen den einzelnen Warschauer Festungswerken Brücken eiserner Konstruktion hergestellt und die Werke einander, wie auch mit der Citadelle in telegraphische Verbindung gesetzt. Die Warschauer Eisenfabriken sind vollauf mit Regierungsbestellungen an verschiedenartigem Kriegsmateriale beschäftigt. Dem Antrage des Oberprokurators der heil. Synode gemäß wird im nächsten Voranschlage ein Mehraufwand von 250,000 Rubel für den Bau orthodoxer Kirchen in den westlichen Gouvernements präliminirt werden.

Konstantinopel, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter Nelidoff droht mit der Kündigung des Berliner Vertrages. Die Pforte bereitet ein Rundschreiben vor, um ihre Abstimmung zu rechtfertigen.

Wesüb, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Eine Anzahl von Soldaten hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober die serbische Kirche in Rumanowo überfallen und vollständig ausgeplündert. Unter Anderem entwendete sie silberne und vergoldete Kreuze, Geistlichen-Ornate und Lampen, sowie die von der Bevölkerung gespendeten Kränze und Hände aus vergoldetem Silber. Infolge dessen ist die Erregung unter den hiesigen Serben sehr groß, umso mehr, als die türkischen Behörden, statt sich an die eigentlichen Thäter zu halten, diese unter unschuldigen Nichtmohamedanern zu suchen scheinen.

Belgrad, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) König Milan empfing gestern den

österreichisch-ungarischen Gesandten Hengelmler in längerer Audienz.

Belgrad, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Kriegsminister Oberst Grucic hat die Entsendung einer größeren Abtheilung von Linientruppen aus Protoplje nach Kurschumlje angeordnet. Diese Maßregel wurde durch die Meldung der Grenzbehörde veranlaßt, daß eine an 600 Köpfe starke Schaar von Arnauten bei dem hart an der Grenze gelegenen Dorfe Maric aufgetaucht sei. Mit den weiteren zur Sicherung der Grenze zu ergreifenden Maßregeln wird sich der am Samstag unter Vorhiss des Königs zusammen tretende Ministerrath beschäftigen.

Sophia, 26. Oktober. (Meldung der „Agence Havas“.) Die Sobranje wird morgen zusammen treten; das Eröffnungsceremoniel ist heute erschienen.

Lugos, 26. Oktober. In der heutigen General-Kongregation wurde Obernotar Bela Litsch zum Vizegepan, der Richter Oberführer, derzeit substituirt Obernotar Ladislaus Szogonyi zum Obernotar; zum Oberführer der erste Vizenotar, derzeit substituirt Oberführer Ladislaus Schonenfeld gegen den Reichsrae Stuhlrichter Julius Knothy, zum zweiten Oberführer der Drauzwaer Stuhlrichter Aurel Popescu gegen Julius Knothy gewählt.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags starb hier der Hauptgründer der deutsch-katholischen Gemeinden in Deutschland, Oesterreich, England und in der Schweiz, Johannes Ronge. Er stand im 74. Lebensjahre. Anfangs Oktober weilte Ronge in Miskolcz. Am 13. Oktober wurde er auf der Rückreise von Miskolcz nach Darmstadt in Wien vom Schläger gerührt und unter persönlicher Aufsicht Billroth's aufs Aufmerksamste behandelt. Doch trat in den letzten Tagen eine Lungenentzündung ein, die seinem Leben ein Ende machte. Vor etwa zehn Tagen weilte Ronge auch in Budapest, wo er vor ca. zwei Dezennien den Fröbelverein gegründet hatte. — (Ann. d. Red.)

Berlin, 26. Oktober. Die Diskontogesellschaft in Berlin und die Norddeutsche Bank in Hamburg beschloßen gemeinsam, eine brasilianische Bank für Deutschland in Rio de Janeiro zu errichten; das Aktienkapital, welches vorläufig nicht auf den Markt gebracht wird, beträgt zehn Millionen Mark.

Frankfurt, 26. Oktober. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 228.27, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien 182.50, Karl Ludwigsbahn —, Südbahnaktien 71.75, 4prozentige ung. Goldrente 80.20, vierproz. Oesterr. Goldrente 91.25. Fest.

Paris, 26. Oktober. (Schluß.) 3proz. Rente 81.87, 4 1/2proz. Rente 109.02, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien 471.25, Südbahnaktien 185.—, franz. amortisirbare Rente 84.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 308.—, 4prozent. ungar. Goldrente 81.68, 3proz. ung. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 497.50, Oesterr. Bodenkredit 792.50. Ruhig

Temesvár, 26. Oktober. Spiritus, roth, ohne Gebinde, prompt 10,000 l. 25 fl. bis 25 fl. 25 fr., raff., ohne Gebinde, prompt 10,000 l. 25 fl. 25 fr. bis 26 fl. 50 fr.

Berlin, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober-November Rm. 153.75, per April-Mai Rm. 163.50. Roggen per Oktober-November Rm. 114.50, per April-Mai Rm. 123.—. Hafer per Oktober-November Rm. 92.50, per April-Mai Rm. 102.25. Rüböl per Oktober-November Rm. 48.50, per April-Mai Rm. 49.30. Spiritus per Oktober-November Rm. 96.30, per Dezember-Januar Rm. 97.—. Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer still, Del matt, Spiritus besser.

Paris, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.—, per November 22.—, per vier Monate vom November 22.10, per vier erste Monate 22.25. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 44.40, per November 44.30, per vier Monate vom November 44.25, per vier erste Monate 44.40. — Rüböl per laufenden Monat 57.—, per November 57.—, per November-Dezember 57.25, per vier erste Monate 58.25. — Spiritus per laufenden Monat 43.—, per November 43.—, per November-Dezember 43.—, per vier erste Monate 44.75. Weizen und Mehl behauptet, Del und Spiritus still. Wetter: Schön.

Newyork, 25. Oktober. Petroleum in Newyork 67/8, in Philadelphia 67/8, Mehl per loco 325, Rother Herbst-Weizen per loco 85.—, per Oktober 83 3/8, per November 83 3/8, per Mai 89.75, Getreidefracht 3.—, Mais 53.—

Wien, 26. Oktober. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Veränderung. Prompte Waare wurde zu 26 fl. verkauft und ist weiter so erhältlich; per November-Dezember wurde zu 25 3/8 fl. gemacht.

(Wiener Fruchtbörsen vom 26. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Am 12 Uhr wurden amtlich notirt: Weizen per Herbst zu 7 fl. 78 fr. bis 7 fl. 88 fr., Weizen per Frühjahr 1888 von 7 fl. 58 fr. bis 7 fl. 63 fr., Roggen per Herbst von 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 95 fr., Roggen per Frühjahr 1888 von 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 60 fr., Mais per Mai-Juni 1888 von 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 12 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 75 fr., Hafer per Frühjahr 1888 von 6 fl. 2 fr. bis 6 fl. 7 fr., Kohnreps per September-Oktober von 12 fl. 15 fr. bis 12 fl. 20 fr., Kohnreps per Februar-März 1888 von 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 40 fr., Kohnreps per August-September 1888 von 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 35 fr.

Pesther Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 26. Oktober. Der Verkehr war heute sehr still, die Stimmung jedoch ziemlich fest; ungarische Renten wurden zu etwas höheren Kursen gehandelt, Kreditaktien blieben ziemlich unverändert.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 281.10 und 280.80, ungarische Goldrente per Medio zu 86.35 bis 86.32 1/2 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 280.90 und 281.10, ungarische Kreditaktien zu 286.25 gemacht, erstere blieben 281 G., letztere 286 G., Pesther Kommerzbank hoben sich auf 705 G., Bankverein zu 104.25 geschlossen, ungarische Goldrente zu 99.55, per Medio 99.67 1/2 bis 99.70, ungar. Papierrente per Medio zu 86.35 bis 86.40 gemacht, erstere blieb 99.70 G., letztere 86.40 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Staatsbahn zu 224.50, Marmaröser Salzbahn zu 92.50, Rimamurányer Eisenwerk zu 99.50. Zur Erklärung: Zeit: Österreichische Kreditaktien 280.90, ungarische Goldrente 99.65. Liquidationskurse: Österreichische Kreditaktien 281, ungarische Kreditaktien 286. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stück 9.91 bis 9.94, Reichsmark 61.40 bis 61.55, London 125.40 bis 125.80.

Die Prämien für die blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 fr., per acht Tage 3 fl. 25 fr. bis 3 fl. 75 fr., per einen Monat 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr.

Die Nachbörse war geschäftslos; österreichische Kreditaktien 281., vierprozentige ungarische Goldrente 99.67 1/2 nominell.

Die Abendbörse war auf höheres Berlin fester; österreichische Kreditaktien mit 281.40 bis 281.45, vierprozentige ungarische Goldrente mit 99.75 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft günstig, die Tendenz wurde fest; es gingen circa 25,000 Mtr. aus dem Markt, welche zu voll behaupteten Preisen bezahlt wurden. Dagegen hatten wir in anderen Körnern wenig Zufuhr und schwachen Verkehr zu festen Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 300 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 81.5 fl. zu 7 fl. 25 fr., 400 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 15 fr., 700 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 25 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 22 1/2 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 5 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 15 fr., 200 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 15 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 5 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 5 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 10 fr., 300 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 6 fl. 95 fr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 6 fl. 95 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 17 1/2 fr., 1000 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 20 fr., 900 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Mafer: 3600 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 35 fr., per drei Monate. — Senteier: 3000 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 30 fr., per drei Monate. — Arader: 200 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 7 fl. 12 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Gerste: 100 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 300 Mtr. 7 fl. 20 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 80 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., Alles per Kasse. — Mais: 400 Mtr. zu 5 fl. 96 fr., per Kasse. Termine zogen etwas an, schlossen aber wieder abgeduldet. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 29 fr. bis 7 fl. 27 fr., Herbstweizen zu 7 fl. 9 fr. und 7 fl. 6 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 71 fr., Herbstmafer zu 5 fl. 30 fr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 7 fr. bis 7 fl. 9 fr., Frühjahrsweizen mit 7 fl. 27 fr. und 7 fl. 28 fr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare preishaltend. Schweinefett, Stadtwaare sammt Tab zu 61 fl. 50 fr. geschlossen, Tafelfett zu 55 fl. G., 55 fl. 50 fr. B., geräucherter 61 fl. G., 62 fl. B. Pflaumen unverändert, bosnische Mance-Qualität prompte Lieferung zu 12 fl. 94 fr., bosnische 100 Stück per 1/2 Kilogramm per November zu 13 fl. 83 fr., 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober zu 14 fl. 42 fr. geschlossen.

Termine:

Weizen per Frühjahr . . . fl. 7.27—7.29 per Herbst . . . " 7.05—7.07 Mais per Mai-Juni 1888 . . . " 5.69—5.70 Mafer per Frühjahr . . . " 5.65—5.67 " per Herbst . . . " 5.30—5.32

Wiener Börse vom 26. Oktober.

Die Haltung der Börse war heute schwankend; die neuerlichen Angriffe deutscher Blätter gegen Rußland und die Meldung des „Neuerlichen Bureau“ über einen Aufruf in Zukunfte riefen Anfangs eine matte Stimmung hervor, später befestigten aber die eminent friedlichen Auslassungen Crisp's über die politische Situation. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, Goldrente, Papierrente, Wechsel, etc.

(Privates Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Speyer, österr. Papierrente, 1857-er Lose, Comoro-Rente, etc.

Die Abendbörse verlief ziemlich freundlich, jedoch ohne bedeutenden Umsatz. Tabakaktien waren durch das Arbitrage-Geschäft ziemlich gehoben.

Um halb 6 Uhr notirten: österreichische Kreditaktien 281.30, Staatsbahn 224.90, Tabakaktien 59.75, Valente 81.42, ungarische Goldrente 99.70, Napoleons 9.92, Reichsmark 61.45.

Nach Schluß: Österreichische Kreditaktien 281.15, ungarische Goldrente 99.70.

Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 281.40.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzaufhebung. Des nichtprot. Kaufmannes Ignaz Deutsch in Budapest.

Wasserstand vom 25. Oktober.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Theiß, Maros, Drau, Tisza, etc.

Lottoziehungen vom 26. Oktober.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Includes Hermannstadt, Prag, Lemberg.

Fremdenliste.

— Vom 26. Oktober. —

Marshall's Hotel zur Königin von England.

Graf A. Eszchenyi, Obergepan, Kolna. — M. L. de Gentier, Rentier, Paris. — M. A. de Abre, Rentier, Nancy. — M. G. Chairton, Rentier, London. — St. v. Bestan, Gutsb., Neutra. — K. v. Szitay, Gutsb., Bihar. — Mdm. S. v. Szmercsanyi, Gutsbesitzerin, A. Klubin. — A. v. Rudnay, Gutsb., Waizen. — M. v. Medowitsch, k. jerd. Attagé, Wien. — M. Pollat, k. k. Hofweinhändler, Wien. — J. Kontler, Realitätenbesitzer, Krems. — A. Koldichmidt, Kaufm., Wien. — V. Weber, Fabrikant, Reichenberg. — J. Schindt, Fabrikant, Berlin. — J. Remy, Fabrikant, London.

Rem's Hotel National.

Kardinal Dr. L. v. Haynald, Kalocsa. — Dr. A. Bakfóra, Sekretär, Kalocsa. — J. v. Szajbely, Abgeordneter, Kohoncz. — A. v. Cserynus, k. k. Rämmerer, Budapest. — L. v. Kristó, Bürgermeister, H.-M.-Bajárhely. — J. v. Pofomandy, Stadtrath, H.-M.-Bajárhely. — A. v. Draskovics, Stadtrath, H.-M.-Bajárhely. — A. v. Tóth, Gutsb., Stuhlweissenburg. — J. Zaary, Gutsb., D.-Köldor. — B. Vojnits, Gutsb., M.-Theresiopel. — J. M. Adamovics de Cepin, Gutsb., Almás. — S. v. Boroz, k. Staatsanwalt, Mafó. — A. de Caramelli, Gutsb., Fiume. — C. M. Burchartz, Fabrikant, Elberfeld. — S. Ligeti, Dampfmühlbesitzer, Szegedin. — E. Bércy, Gymnasial-Professor, B.-Gyarmat. — Dr. E. Muranyi, Advokat, Gran. — K. Eisner, Dekonom, Páncsova. — L. Frischer, Dekonom, Neuhäusel. — Dr. S. Burian, Advokat, Gran. — J. Baternioner, Kaufm., Wien. — S. Steiner, Kaufm., Wien. — A. Schöthal, Baumeister, Wien. — L. Schön, Kaufm., Eszterháza.

Hotel zum Fägerhorn.

St. v. Bajáth, Gutsb., Preßburg. — L. Matkovic, Gutsb., Gali. — L. Karlay, Gutsb., Uermény. — E. J. Slater, Kaufm., England. — E. Goitlieb, Fabrikant, Wien. — J. Ohne, Kaufm., Schönlinde. — L. Tarnocz, Lieutenant, N.-St.-Miklós. — E. Schlesinger, Kaufm., Wien. — J. Istóics, Kaufm., Ruma. — J. Palme, Kaufm., Mch.

Hotel zum König von Ungarn.

J. Öbergely, Rentier, Bukarest. — D. Zosima, Rentier, Bukarest. — A. Bockhammer, Privatier, Berlin. — N. Leit, Privatier, Wien. — L. Managofotis, Gutsb., Baja. — J. Stern, Gutsb., Ujehot. — J. Lorb, Gutsb., Schloß Sigmundhaza. — W. Körmöndy, Gutsb., Debreczin. — E. Wallisch, Dekonom, Neufas. — S. Davidovics, Advokat, H.-M.-Bajárhely. — S. Suljani, Kassier, Tiba-Noff. — L. Teichner, Beamter, Sigmundhaza. — L. Langfelder, Buchhalter, Bieltis. — A. Biro, Pfarrer, Valla. — Ch. Wagner, Kaufm., Mch. — A. Smolka, Kaufm., Wien. — J. Pollat, Kaufm., Prag. — J. Berger, Kaufm., Leitomischl. — E. Gingold, Kaufm., Kronstadt. — M. Pisk, Kaufm., Wien. — M. Wolf, Kaufm., Wien. — J. Heller, Kaufm., Batya.

Hotel zum Erzherzog Stephan.

Baron J. Perényi, Obergepan, N.-Sollös. — Dr. D. Panizza, Arzt, München. — J. Panizza, Kaufm., München. — J. Neimann, Beamter, Wien. — J. Kail, Beamter, Wien. — H. Frankl, Kaufm., Zenta. — J. Löw, Kaufm., Zenta. — E. M. Sapunoff, Kaufm., Bukarest. — M. Reich, Kaufm., Raab. — R. Badaj, Dekonom, Bepirim. — J. Kárpinsky, Dekonom, Bartfeld. — J. Fischer, Kaufm., Agram. — M. Ruf, Kaufm., H.-Kreuz. — St. Morvay, Kaufm., Debreczin. — J. Birtáffy, Kohoncz.

Schmidt's Hotel Orient.

S. Mitray sammt Gemahlin, Erödd. — J. Feurerer sammt Gemahlin, Bácska. — J. Bohryus, Priv., Komorn. — J. Borhy, Gutsb., Gyöngyös. — F. Kraaf, Ingenieur, N.-Károly. — Dr. G. Kaniz, Advokat, Erlau. — E. Panfövic, Postinspektor, Oedenburg. — F. Kralics, Beamter, Neufas. — F. Kollmann, Kaufm., H.-Opula. — E. Markovics, Priv., Belgrad. — S. Corda, Reicher, Wien. — A. Balch, Reicher, Wien. — J. Salac, Priv., Prag. — J. Valenta, Priv., Prag. — F. Melanffy, Reicher, Wien. — B. Stefanta, Reicher, Bukarest. — A. Hubert, Kaufm., Belgrad. — S. Hollander, Reicher, Raichau. — J. Müng, Reicher, N.-Adad.

Solzwarth's Hotel Frohner.

A. Seif sammt Gemahlin, Prag. — Dr. Gaffer sammt Gemahlin, Kuffstein. — W. Spiser Fabrikant, Wien. — W. Ledesco, Ober-Inspektor, Wien. — W. Felsenstein, Ober-Inspektor, Wien. — F. Hoffmann, Privatier, Wien. — D. Barnsfeld, Kaufm., Wien. — J. Schneider, Kaufm., Wien. — J. Fik, Konfektionär, Wien. — A. Wunderlich, Kaufm., Wien. — K. Metz, Kaufm., Wien. — K. Prager, Kaufm., Wien. — A. Weinberger, Dekonom, Fegyvernek. — J. Endler, Fabrikant, Wamndorf. — A. Lütner, Fabrikant, Wamndorf. — J. Mann, Fabrikant, Rumburg. — K. J. Müller, Fabrikant, Schludener. — K. Strahlach, Apotheker, Rumburg. — K. Schönlichter, Baumeister, Ober. — P. Reichl, Ziegelwerksbesitzer, Apatin. — J. Schulz, Kaufm., Dunaföldvár. — A. Grünmann, Kaufm., Kisenau. — M. Milch, Kaufm., Páfkány. — A. Milch, Kaufm., Páfkány.

Hotel Bannonia.

L. v. Jarkas, Gutsb., Furta. — M. Keó sammt Gemahlin, Ingenieur, Lofaj. — A. Bitig, Oberführer, Karanlebes. — Dr. E. Bakfányi, Arzt, Debreczin. — A. Erdelyi, Unternehmer, Debreczin. — D. J. Adler sammt Gemahlin, Bahnbauamt, Kistelet. — A. N. Senlescu, Privatier, Craiova. — G. E. Causca, Privatier, Craiova. — E. Constant, Privatier, Craiova. — Frau M. Kojenfeld, Privatier, N.-Körös. — E. Fernan, Priv., Wien. — J. Becsi, Bahnbauamt, N.-St.-Miklós. — A. Antal, Advokat, N.-Körös. — Dr. St. Magyari, Advokat, B.-Gyarmat. — B. Lima, Advokat, Batonya. — J. Lang, Pfarrer, Tiba-Hegyes. — Prinozil, Wirtschaftsbauamt, Larány. — J. Glitnicki, Kaufm., Berlin. — S. Lindner, Kaufm., Wien. — B. Kolener, Kaufm., Losoncz. — A. Remeth, Unternehmer, N.-St.-Marion.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Large table with multiple columns: Besten Börse, Geld, Waare, Pfandbriefe, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Jährlich Ungarische 3 Ziehungen

Rothe Kreuz-Lose

zum Tageskurse und auf Ratenzahlungen

1 St.	28	monatl. Raten á	60 kr.
2	36	"	á fl. 1.—
3	36	"	á fl. 1.50
5	36	"	á fl. 2.50

Jährlich Italienische 4 Ziehungen

Rothe Kreuz-Lose

zum Tageskurse und auf Ratenzahlungen:

1 St.	24	monatl. Raten á	80 kr.
2	26	"	á fl. 1.50
3	25	"	á fl. 2.36
5	24	"	á fl. 4.—

Der Käufer erwirbt das Mitspiel schon für 1. November. Provinz 20 fr. mehr für Rückporto. Mit Nachnahme wird nichts versendet.

Josef Beifeld,
Bank- und Wechslergeschäft, Budapest,
Ecke Karlsring und Kerepeserstrasse.
Etabliert 1874.

Laut §§. 7 und 12 des Ratengegesetzes bleiben die auf Raten verkauften Lose stets bei mir in Bewahrung, wo sie von der Behörde kontrollirt, ebenso jedem Käufer auf Verlangen vorgezeigt werden. — Solide Agenten werden engagirt.

2 Ziehungen am 1. November!

R. DITMAR, Budapest,

Josefsplatz, Ecke der Bad- und Palatingasse, empfiehlt sein außerordentlich reich sortirtes Lager an

Ditmar-

Tisch- und Hänge-Lampen

für Beleuchtungszwecke aller Art, in geschmackvollsten Ausführungen und bekannter, durchaus solider und dauerhafter Herstellung.

Ditmar-Sonnenbrenner

an Leuchtkraft u. glänzend weißer Flamme noch von keinem anderen Brenner übertroffen.

Genaueste Fabrikspreise.

R. Ditmar's

Sicherheits-Petroleum.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 48 Grad entzündbar, nicht im geringsten feuergefährlich. Franko-Zustellung in das Haus.

Echt einzig und allein in

R. DITMAR'S Niederlage,

Budapest, Ecke der Bad- und Palatingasse.
Garantie für Gewicht u. Qualität.

Vorzüglichstes Leuchtmaterial. Unübertroffen in der Qualität.



Die größte Auswahl von geschmackvollen

Grab-Laternen

neuester Form, eigenes Erzeugniß, auf Stützen oder Füßen, bis zur Höhe von 1 1/2 Meter;

Blumenkörbe, Blumenvasen, Metallblumen-Kränze

bei 20735

Georg Kutschera

Spengler und Bronzwaaren-Fabrikant,
Budapest, 4. Bez., goldene Handgasse Nr. 6,
vis-à-vis dem „Hotel Jägerhorn.“
Fabrik: Sorokfärerergasse Nr. 25.
Wiederverkäufeln entsprechender Rabatt.




Gummi!

Original Pariser Gummi u. Fischbläschen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrafend, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, bonts amer. (Paris) fl. 3, feinste Pariser Damenpfeifen fl. 2, 3, 4 u. 5. Damenpfeifen nach Größe fl. 2, nach Prof. Mensinger fl. 2.50. Zusendungen 20 kr. laut ausführlichem Preiscurram. Versendung diskret.

J. REIF, Spezialist, Wien, IV, Margarethenstraße 7.

Uebersiedlungen.

Möbel-Einlagerungen. Patent-Möbelwagen für Bahn und Seetransport. EMBALLAGE ENTBEHRLICH.

I. Budapest

Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs-Institut

des

MAX TAUSZKY,

Budapest, Neudorferstraße Nr. 31, gegründet 1876, übernimmt Uebersiedlungen für Loko, Provinz und Ausland auf verbleibbaren tapezierten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffstransport zu billigen Bedingungen. Beamte und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. 18023



Schönheit ist eine Zierde.

Prehn's Sandmandel-Skleie

beseitigt jedes Hautübel, als Miteßer, Finnen, Sommerprossen, Hitzblatter etc. Büchse 75 kr. bei Herren Apoth. Josef v. Zöröf, Königsgasse 12, Jiló János, Mátyás-tér 2, Sztrupa u. Kriegner, Galvinsplatz, Ferdinand Neruda, Hatvanergasse.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

á Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe, em. Hoflieferant in Baden bei Wien. In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Jos. v. Zöröf, Apoth., Königsgasse 12.

Aerztlicher Rath für Damen.

Zur Pflege des Leibes, zur Entfernung der Miteßer, Sommerprossen und Leberflecken soll ausschließlich „Stahly's“ Gesichtsmaske verwendet werden. Zu haben in der städtischen Apotheke, Budapest, Matschhausplatz.

Lokalveränderung.

Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden sich vom 1. Oktober ab:

V., Waitzner-Boulevard Nr. 62.

Kann & Heller,

Werkzeug-, Mähtrequisiten- und Werkzeugmaschinen-Geschäft.



Das grösste Lager Ungarns in fertigen 20799

Herren-Kleidern

nur bei

Adolf D. Adler,

Budapest, Franz Deák-gasse 23.

Anzüge von	fl. 10 bis fl. 24
Ueberzieher von	fl. 9 bis fl. 22
Wentzkstoff von	fl. 12 bis fl. 26
Winterröcke von	fl. 12 bis fl. 38
Knaben-Anzüge von	fl. 4 bis fl. 9
Hosen von	fl. 3 bis fl. 8
Mitadon-Höcke	} v. fl. 14 bis fl. 22
Belzfutter u. Kragen	

Für Maßbestellungen sind die feinsten in- und ausländischen Stoffe stets am Lager.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang. Nr. 294.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Mittwoch, den 26. Oktober 1887

Nemzeti színház.

Havi bérlet 24. sz.
Arany halak.
Vigjáték 4 felv. Irta Schönthan és Kadelburg.
Pöschlarné Józsefina Helvey
Felsen Joachim Egressy
Erich, fia Nadai
Benzberg Vizvári
Winter Márton Szigetli L.
Emmi, leánya Nagy I.
Roland János Benedek
Báró Kottwitzné M. Leniwayné
Stettendorf Hetényi
Kalern Császár
Malvina Rajnai G.
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Nebántsvirág.
Enokés színmű 3 felvon. Irák H. Meilbac és A. Milaud. Zenéjét szerze Hervé
Denise de Flavigny Pámai
Chateau Gibus gróf Makó
Fernand de Champlatreux Szirmai
Celestin Pusztai
Corinna, színésznő Fodor Fr.
A páczafjedelemtető Partényiné
Szingagzató Urvári
Róbert Egri
Lydia Béni I.
Szilvia Vasváriné
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bér etszűnven.
Excelsior.
Nagy látványos ballet 4 felvon és 12 képen. Betanította: Smerald, Császár.
A felvilágosodás Smeraldiné
A polgárosodás Limido
A sóvárság démonja Smeraldai
Pápin Dónes Ducati
György Vincze
K. Riganda, neje Nirschnyó
Ya entin, fia, hajós Pini
Laura, huga Princzné
Fanni Zs. Zsanits
Vilmos, herceg Némethi
Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Von Stufe zu Stufe.
Vortrefflich mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hugo Müller.
Graf Stalheim Sr. Klein
Baron Stika Sr. Straßer
Ferencz Almásy Sr. Mannauf
Schwandauer Sr. Heber
Gumpel Sr. Deyer
Prübel, Referant Sr. Höfer
Reinmichel Sr. Weil
Frau Werner Sr. Müller
Marie, d. Tochter Fr. Sandroff
Cliffette, i. Freundin Fr. Witsch
Ernst Weidenberg Sr. Jarno
Carl Starb Sr. Müller
Georg Brummer Sr. Hint
Anna Sr. Sigl
Elvacec Sr. Saas
Anfang 7 Uhr.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Centralbureau, Kronprinz (Herren) Gasse Nr. 8 (Paritätbazar Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Donnerstag (Erstes Abonnement Nr. 4) „Aida“ (Gastspiel der Frau Marie Witt, des Fr. Irma Spáthi, des Herrn Jul. us Perot i). G. hohe Preise. - Freitag „Sevillai bohéme“ (Gastspiel im Festungstheater). - Samstag (Zweites Abonnement Nr. 1) „Sába királyneje“ (Gastspiel des Fr. Irma Spáthi und des Herrn Julius Perotti) Gewöhnliche Preise. - Sonntag (Abonnement suspendu) „Don Juan“. (Gastspiel der Frau Marie Witt und der Frau Karolina Madach) Gewöhnliche Preise. - Montag (Abonnement suspendu), „Excelsior“. Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Auftreten der französischen Vieder- Sängerin **Mlle Marie Lefon.**
Auftreten der vorzüglich dreifürten Thiere: ein Elefant, 6 Fuß hoch, genannt „Boudin“, als Seilgeber und Velocipedfahrer mit dem **Pracht Schrit-Vonny „Eskar“**, sowie zwei dreifürten Affen im Vereine die Produktion ausführend. Auftreten der Red-Bantomimistinnen **Aubrey** (die neueste komische Nummer der Zeit), der indischen Doppel-Jongleure **Mr. und Miss Valjean**, der Geschwister **Margot und Elsa Roger**, des Duettistenpaars **Geschwister Holle**, der deutschen Sängerin **Frl. Mina Reichmann**, sowie der ung. Sängerin **Sauhy Virosta**, ferner Auftreten der englischen Exzentriker-Kämpfer **Fish & Koston**, der Gymnastiker-Familie **Mosier** (7 Personen) und des Gesangs-komikers **Martin Schent**.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Wichtigste Auftreten der urwüchsigsten Wiener Vieder-sängerin **Fraulein Josephine Linder.**

Novität! Täglich: Novität!
Firma Goldstein & Comp.
Familienzweie mit Gesang.

Neue Duette à la Seidl und Wiesberg. „Die beiden Gargons“, komische Duozzene, vorgetragen von den Komikern **Herrn Modl und Grüncker.**
Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.
Voranzeige. Donnerstag, den 27. d.: Erstes Auftreten der Wiener Vieder-sängerin **Frl. Rosa Walter.**

IMPERIAL.

Wagnerboulevard Nr. 48.
Heute, Mittwoch, den 26. Oktober, Auftreten des **Fraul. Ilka Lendvay,** exzellenter weiblicher Salon-Komiker, Spezialität ersten Ranges, aus dem Krystallpalaste in Brüssel (ohne Konturrenz), Darstellerin des **Färschen Humors**, nebst allen engagierten Kunstkräften. - **Voranzeige:** Samstag, den 29. Oktober: Erstes Auftreten des hier so sehr beliebten Komikers **Herrn Sami Neumann.** 21086

Letzte Woche! Letzte Woche! Cirkus MERKEL,

Kerepeserstrasse, vis-à-vis dem Centralbahnhofe
Heute, Mittwoch, und folgende Tage: Abends 7 Uhr:
Grosse Gala - Vorstellung
mit ganz neuem, reichhaltigem u. interessantem Programm. Debut der berühmten Luft-Gymnastikerin **Miss Sterson**, sowie der anderen neengagierten großartigen Kunstkräfte Preise der Bioge wie gewöhnlich. Die Cirkus-Kasse ist Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab geöffnet.
Notiz. Das Cirkus-Zelt ist vollkommen waserdicht und das Publikum sowohl gegen jedes Unwetter, als auch gegen Kälte bestens geschützt.

TON-HALLE.

Gte Karlring und Karls-gasse 3.
Künstler - Vorstellung !!
Auftreten Ihrer Durchlaucht
Prinzessin Gaetana Pignatelli,
Gez. zogen v. Cerghara, nebst allen engagierten Mitgliefern.
Auf allgemeines Verlangen:
Fia-ker-Lied,
vorgelesen von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Gaetana Pignatelli.
Neu! Moritz Steeles auf der Jagd. Neu!
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 fr.

Sekenswürdigkeit Bud pes's! RUSCHER Grand Restaurant de l'Opera.

Rendez-vous aller Fremden!
Sämtliche Lokalitäten sind mit elektrischer Beleuchtung (Glühlampen) und Dampfheizung versehen.
In der großen **Souterrain-Bierhalle:**
Täglich Militär-Konzert.
Heute, Mittwoch, konzertiert die Regiments-Kapelle des k. k. Lin.-Inf.-Regim. Baron Rodich Nr. 68
Anfang 7/8 Uhr. Entrée frei.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“.

József-ter 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes Culmbacher Bier**
von Zapfen per Glas 11 kr., per halber Krug 15 kr., 1 Flasche Expo t 24 kr.
Alleiniges Depot der I. Culmbacher Akt.-Brauerei. 19944

Neu! Neu! Hong-Kong-Torte

(Mikado-Zwieback). 21009

Dobos C. József

kaj. kön. Hofdelikatessen-Handlung,
4. Bezirk, Keeskeméteergasse Nr. 12.

Echt persische Teppiche

von **Moise Behar Isac**
(rühmlichst bekannt von der Budapester Landesausstellung offerieren zu Original-Preisen)

TOTTIS & KREN,

IV., Wienergasse Nr. 2, Ecke des Christophplatzes.

Die k. u. g. Verwaltung der kön. ung. Aerarischen Fonde

betrachte in Budapest einige Geschäfte-Zuhaber mit größerem Kundenkreise, darunter auch mich, mit der Vertretung, respektive mit der Uebernahme von Aufträgen auf **Brennholz.**

Die Preise per Klafter (4 Meter) stellen sich im Vergleiche mit Privatunternehmungen wohl etwas höher, doch liegt der Vortheil des Konsumenten nach meiner Ueberzeugung in dem bedeutend größeren Maße. 4 Meter, dreimal geschnitten und nach Wunsch gehackt, sammt Aufstellung in den Keller, **Weißbuchen- oder Eichen-Rundholz** fl. 20.60, **Scheiter** fl. 21.60, **Zerreichen-Rundholz** fl. 21.60, **Zerreichen-Scheiter** fl. 23.60 - Bestellungen können auch mittelst Korrespondenzkarte an mich gemacht werden; nach der Ofner Seite ist jede Lieferung um 60 fr. theurer

Gustav Faubel,
wechselgerichtl. prot. Kaufmann, 7. Bezirk,
Königs-gasse Nr. 93. 20891

Unsere rühmlichst bekannten k. u. g. ausficht
WEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in **Budapest, Thonethof,**
zu beziehen.
Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Heinrich Weidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für Weidinger Ofen, Wien und **H. Heim, Budapest**
20417

Die Metallwaaren-Fabriks-Niederlage von Spitzer Mör,

Budapest, 4. Bezirk, Maria-Bateriegasse Nr. 7, vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria,
empfehlen ihr eigenes Fabrikat neuester Konstruktion 20784
Grablaternen
in elegantester Ausführung von fl. 5 bis fl. 40
Ferner große Auswahl in
Metall-Blumen-Kränzen, Blumen-Körben auf Gräber,
Alles in prachtvollster Ausführung, zu staunend billigen Preisen. Krönung-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Neu erfunden, k. k. privileg.
INDIGO-OEL-LACK-WICHSE
Johann Parger
FABRIK
SCHULERSTRASSE 7
IN WIEN.

Allgemeinen Beifall findet stets die Echte Indigo-Oellack-Glanzwichse

aus der k. k. priv. Fabrik des **JOHANN PARGER in Wien,**
1. Bezirk, Schulerstraße 7, und Filiale: 7. Bezirk, Lerchenfelderstraße 113.

Man bitte auf die Firma zu achten!
Diese Schmirwische gibt leicht einen tief-schwarzen dauernden Hochglanz und sie konservirt auch das Oberleder wegen ihres großen Fettgehalts. Ferner empfiehlt diese Fabrik ihren vorzüglichen, mit warmem Wasser abwaschbaren, garantirt ganz unerschütterlichen

Londoner Stiefel-Lack

in Glasflaschen in fünf Größen; die beste englische und russische **Lederkonservierungs-Salbe** in Holzschachteln und Blechdosen. - Den besten schwarzen **Leder- und Pferdegeschirr-Sad.** Sehr vorzüglich, schnell trocknend

Fussboden-Grund- und Glanz-Lack

in Steinflaschen à 1/2 Kilo. - Verfarbtes, sicher lödrendes **Persisches Insekten-Pulver** in Glasflaschen. - Die echte patentirte **Jarlmann'sche Wanzen-Vertilgungs-Zintur**, das verlässlichste und sicherste Mittel zur vollkommenen Vernichtung der Wanzen.

Die besten **Metallputzmaschinen und Putzpulver, Brillantine, sowie Schreie- und Kopir-Tinten** von Popp & Comp. in Prag. 21024

Wäsch- u. Auswindemaschine,

System **Daniel Ehrlich**, wäscht in 8 Minuten eine Anzahl Wäsche, entsprechend 100 Taschentüchern oder 10 Hemden zc. blank rein, ohne dieselbe zu beschädigen, wofür **garantie.** Laut Urtheil der verschiedenen Jury-Kommissionen bei mehreren in- und ausländischen Gewerbeausstellungen als die **zweckentsprechendste und leistungsfähigste Wäschmaschine** durch Auszeichnungen anerkannt; berufe mich ferner auf die lobenden Aeußerungen aller Parteien, bei denen sich meine Maschinen in Gebrauch befinden, wo sich dieselben als **ausgezeichnet bewähren.** Sie stehen bereits bei den meisten Spitälern, Waschanstalten, Klöstern, Hotels und größeren Haushaltungen zc. des In- und Auslandes in Verwendung und **empfehle** ich hiemit dieselben zum **Antaufe.**

Daniel Ehrlich,

Fabrikant: **Budapest, Esengerygasse Nr. 53.**
Anstimate und Prospekte sammt Preis-courant franko.

1887
en
und be-
er
renner
Unübertroffen in der Qualität.
Telephon-Verbindung.
titat
tefhabaren
ten Be-
troffenen
18023
B
erfacht
o und
erner
asche
bröt,
affec-
ns
0799
M
24
22
26
38
9
8
22
chen

Allerlei.

(Eine politische Neuigkeit aus dem Jagdrevier.) Wie aus St. Johann im Marchfeld...

(Was ein Pascha herkommt.) Ein türkischer Würdenträger, der dem jungen Fürsten von Bulgarien...

(Verhaßte Verühmtheit.) Aus Rom meldet man: Die Prinzessin Augusta Pignatelli wird...

sich in einigen Tagen mit einem Schweizer, Namens Schumacher, vermählen. Wie man vernimmt...

(Der verbesserte Phonograph.) Die „Daily News“ gibt telegraphisch eine längere Unterredung wieder...

der Stimme“, sagte Edison, „wird in den beiden Phonographen, die ich fertiggestellt habe, so vollkommen wiedergegeben, daß man zwanzig verschiedene Personen...

(Ein sonderbares Bulletin.) Aus Rom schreibt man: Das offizielle Cholera-Bulletin einer kleinen Stadt Siziliens, woselbst die Cholera in den letzten...

5.]

Prinzessin Gisella.

Erzählung von B. Claude.

3.

Ein tadelloses Betragen konnte allein die öffentliche Meinung wieder für sie gewinnen und die Verleumdungen zum Fallen bringen; um sich zu betäuben und auch zu rächen, ergriff sie aber den gegentheiligen Weg...

Da sie dieses Kind, welches man ihr entzog, nicht von dem guten Willen erhalten konnte, wollte sie es durch die Gewalt ertrogen.

Sie reklamierte es im Namen der Gerechtigkeit und suchte es durch List zu erhalten. Allein in dem alten herzoglichen Schlosse eingeschlossen, wurde das Kind von einer ganzen Armee von Lakaien bewacht.

Die Amme, welche streng bewacht war, dachte gar nicht daran, ihre Herrschaft zu verrathen. So konnte die arme Prinzessin es nicht einmal für schmerzliches Geld erwirken, daß man sie ihr Kind in die Arme nehmen lasse, um daselbe ein einziges Mal zu küssen...

Das Kind nur einen einzigen Moment zu sehen, das war ihre fixe Idee, an welche sie sich in wahnwitziger Wuth klammerte.

In der Verkleidung einer Arbeiterin strich sie um das Schloß herum, wie eine Diebin, indem sie hoffte, daß es ihr gelingen werde, die eifersüchtige Bewachung deselben zu täuschen und sich diesem kleinen Wesen zu nähern...

Was aber auch immer ihre Anstrengungen sein mochten, so wurde sie desselben gar nicht anständig, und wenn sie zuweilen zwischen den vergitterten Fenstern hervor ein rosiges Gesichtchen zu erblicken und ein Echo seines silberhellen Lachens zu erhaschen glaubte, so war das bloß die täuschende Pata Morgana ihrer Einbildungskraft...

Dem was man immer auch gesagt haben mochte und was immer die Wahrscheinlichkeit der vorgebrachten Verleumdungen gewesen, so belastete Gisella doch keine Schuld. Ihr Fehler einer Stunde hatte aber ihren Gemahl getödtet und war ihr eine heilsame Warnung geworden.

Die junge Frau, entsetzt darüber, hatte demselben keine Fortsetzung gegeben; und frei von nun ab, wollte sie selbst Denjenigen nicht mehr sehen, welcher, indem er sie ins Verderben stürzte, die ganze Welt darum gegeben hätte, um das Böse wieder gut zu machen, das er ihr zugefügt.

Dem dieser Mann, den bloß eine Laune zu ihr geführt hatte, empfand nun die außerordentliche Zauberwelt, welche von diesem bewundernswürthen Geschöpfe ausging, und wurde, indem er durch ihre Verachtung selbst sich zu ihren Füßen gefesselt sah, ihr glühendster Verehrer. Allein sie, die ihn nie geliebt hatte, begann nun, ihn zu hassen.

Zuvörderst die Neue, dann die Verzweiflung

und endlich der Kampf füllten nun ihr ganzes Leben aus, das nunmehr zwischen der brennenden Neue um den hingeopferten Todten und der glühenden Liebe zu dem kleinen Kinde getheilt war, und zwar in dem Maße, daß kein Raum mehr für irgend ein fremdes Gefühl übrig blieb.

Ihre ganze Seele verzehrte sich in diesen beiden Leidenschaften des Hasses und der Zärtlichkeit nur während einiger Monate vergaß sie Alles, selbst daß sie eine Frau von zwanzig Jahren war, jung, schön, überschäumend von Lebenskraft, in ihrem Frühlingsglanze, um sich bloß daran zu erinnern, daß sie eine verbrecherische Gattin und eine Mutter sei, der man ihr Kind genommen hatte.

Aber bald, da sie im Grunde mehr eine schwache, als eine feurige Natur war, schien es ihr plötzlich, als sie sich eines Tages vor ihrem Spiegel fand und ihre wunderbare Schönheit betrachtete, welche ihr unter ihrem aufgelösten Haare, gewissermaßen als eine Offenbarung erschien, daß das Leben vielleicht noch nicht sein letztes Wort gesprochen habe, daß ihr Unglück, welches ihre Jugend vergiftet hatte, vielleicht nur eine flüchtige Probe sei, daß sie leben müsse...

Da richtete sie sich plötzlich auf und fragte sich, ob der Kampf der Mühe und der Anstrengungen werth sei, welche sie vergebens machte. Wozu diene es, seine Kräfte zu vergeuden?

Wußte sie doch, daß sie den Schimpf, mit dem man sie bedeckte, nicht verdient habe. War die Vertheidigung in solchem Falle nicht gleichbedeutend mit der Erniedrigung?

Und ist die Verachtung nicht der stolze Panzer, in welchen sich eine wirklich stolze Frau hüllen muß, um der Verleumdung und den vergifteten Pfeilen derselben zu trotzen?

Uebrigens, wenn man auch die Beleidigung erdulden mußte, wenn der Untergang besiegelt war, wenn man auf seinem stolzen Antlitz, wie einen Schlag den Schmutz empfangen mußte, den unreine Hände nach demselben warfen, konnte sie nicht einmal die Belohnung eines stillen Glückes finden, von dem sie in der Zeit ihrer ersten Jugend so oft geträumt hatte, das Vergessen all ihres Glanzes, eine Entschädigung für all ihre Qualen! Die Frau würde die Mutter retten. Und auf den starken Arm eines Mannes gestützt, der sie anbeten würde, müßte ihre zarte Hand gewiß neue und siegreiche Kräfte erhalten. Ja, sie war jung und schön.

Wie Viele hatten ihr das gesagt; wie Viele hatten ihr geschworen, daß man für ein Lächeln von ihr die Seligkeit hingeben würde! Gewiß, die Freier würden ihr nicht fehlen. Sie durfte ihnen bloß ihre Thüre öffnen. Aber welcher sollte es sein? Das war die Frage, welche sie sich vorlegte! allein da sie keinen vorzog und ihr Herz für keinen von ihnen rascher schlagen fühlte und für keinen dieser Männer ein wärmeres Gefühl empfand, so fühlte sie, daß ihr auch dieser Ausweg verschlossen sei.

Und da, von ihrer Thorheit getrieben, die weder Ziel noch Gegenstand hatte, stürzte sich die Unbesonnene, immer auf der Suche nach einem unbekanntem Ideal in den Strudel der Vergnügungen.

Man sah sie überall und zwar überall, wo es zweifelhaftes Gesellschaften gab. Ueberall, wo nicht die Welt, sondern das Zerrbild derselben zu finden war. Ueberall, wohin die Frauen in Gesellschaft von Männern allein gehen, getrennt von den anderen Frauen: Abends in den kleinen Theatern, des Morgens, von einem Reitknecht gefolgt, auf ihrem kleinen russischen Pferde, welches sie von einer ihrer Reisen mitgebracht, schön wie die Verdammniß, in

ihrem schwarzen, eng anliegenden Reitkleide, mit einer blutrothen Nase im Knopfloche. Des Nachts auf den Maskenbällen, wo sie sich mit gewagten Intriguen unterhielt und unter ihrer Larve hervor, welche ihre Schönheit verhüllte, die Schellen ihres Muthwillens ertönen ließ. Dann, wenn sie die Neugierde am höchsten gezwungen hatte, verschwand sie plötzlich in dem Augenblicke, wo Derjenige, der sich für den Ausgewählten hielt, sich ihr zu folgen ansetzte...

Und unermüdet im Vergnügen, als ob sie sich in demselben berauschen wollte, gönnte sie sich keine Rast. Sie war überall zu sehen: bei den Nennern im Frühlinge, bei den Jagden im Herbst, an den elegantesten Kurorten während des Sommers.

Nachdem sie von ihrer Mutter, welche darin ihr Interesse fand, sehr leicht erlangt hatte, daß sie sie zu sich nahm, bildete sie ein Haus und gab Herren-Diners, welche bald sehr gesucht waren, indem sie sich einen Hof bildete, der Alles in sich vereinigte, was in der Kunst, in der Literatur oder der Aristokratie einen Namen hatte.

Und sich mit sieberhafter Gluth dem Vergnügen hingebend, berauscht vom Schwindel, und das Leben gewissermaßen verzehrend, um von demselben nicht verzehrt zu werden, kompromittirte sie sich neuerdings und scheuchte jede Möglichkeit einer Wiederaufnahme in die Gesellschaft von sich. Und das geschah, ohne daß sie dadurch jemals ihre unerfättliche Gluth gestillt hätte, ohne das geträumte Weisen zu finden, die glühende Leidenschaft, welche ihr Herz erfüllt und sich mit der Flamme ihrer Jugend vermengt hätte.

Und so gefiel sie sich darin, Alles um sich her zu zerstören, indem sie eine Art geheimer Wollust darin fand, sich täglich mehr von der Gesellschaft zu entfremden, als ob sie einen Genuß darin gefunden hätte, immer tiefer hinab zu steigen, während Alles sie dazu einlud, sich zu erheben. Und trotz alledem war sie rein geblieben. Vielleicht aus bloßer Laune, vielleicht auch, weil sie inmitten all ihrer Verirrungen Achtung vor sich selbst besaß und weil sie sich nur unter der Bedingung hingeben wollte, daß sie Denjenigen liebe, dem sie ihre Gunst zuwendete.

In diesem Gefühle einer inneren Würde war es, daß sie ihren ganzen Stolz konzentrirte.

— Ich habe mir nichts vorzuwerfen, nicht einmal eine Schwäche, sagte sie Denjenigen, die sie anklagten.

Aber wer hätte es ihr auch glauben sollen, daß sie sich nichts vorzuwerfen habe?

Der Schein erhob sich gegen sie und ein ironisches Lächeln spielte auf den Lippen der Zuhörer, wenn sie sich inmitten all ihrer Extravaganzen als unschuldig ausgab.

Jetzt erhob sich die Scheidewand zwischen ihr und ihrem Kinde täglich höher und wurde durch das Werk ihrer eigenen Hand zu einer unübersteiglichen gemacht.

Es war in der That Alles zu Ende, und die Großmutter, was auch ihr geheimes Anrecht sein mochte, konnte nun ohne Gewissensbisse die Freude ihres Triumphes genießen.

Es gab nunmehr keinen Gerichtshof, welcher dieser unwürdigen Mutter das von ihr beanspruchte Kind zurückgeben hätte.

Für immer geächtet, war selbst der Name Gisella's zum Skandal geworden.

Es gab kaum eine anständige Dame mehr, deren Mund denselben auszusprechen gewagt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Monaten arg gehaust hatte, wies an einem der letzten Tage folgenden Text auf: „Vom 15. auf den 16. Oktober kamen in der Stadt O Cholerafälle vor, davon in der Altstadt O, in der Vorstadt O, in der Umgebung O Fälle mit O Todten. Man muß daher eine erfreuliche Besserung konstatiren. Die Verstorbenen gehören sämtlich der ärmeren Klasse an.“

(Eine tumultuarische Vorstellung) fand vor einigen Tagen im großen Theater in Marseille statt. Man gab „Wilhelm Tell“ zum Debut des Tenors Guille und des Baritons Chauvran. Am Ende des ersten Aktes befand sich das Publikum schon in sehr mißgünstiger Stimmung, aber nach dem großen Terzett brach der eigentliche Tumult los. Das Parterre zischte und piffte und die Logen sekundirten. Herr Guille ließ ankündigen, daß er das nächstmal in einer anderen Rolle auftreten werde. Diese Erklärung machte die Sache noch ärger und die Mitwirkenden wurden gar nicht mehr angehört, sondern jede Szene durch Rufen und Hohngeheul unterbrochen. So oft der Bariton den Mund öffnete, donnerte man ihm zu, er solle schweigen und sich entfernen; er war es namentlich, der den Unwillen des Publikums erregte. Als der Vorhang zum letzten Male gefallen war, fuhr das Publikum fort, zu zischen und rief, der Direktor möge erscheinen und seine Demission geben. Da der Lärm nicht aufhörte, erschien schließlich die Polizei und mußte den Saal räumen.

(Leipziger Geographie.) Neuerster Böriemwiz: Die Leipziger sind schlechte Geographen; sie wissen nicht, wie weit Jerusalem von Leipzig entfernt ist. (Jerusalem ist bekanntlich einer der durchgegangenen Direktoren der Leipziger Disfotobank.)

(Der Nachlaß des Königs Ludwig II.) Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ fordern in einem sehr entschieden gehaltenen Artikel „aus konstitutionellen und lokalen Gründen“ eine offizielle Erklärung über die heimlich erfolgte Veräußerung von Kunstwerken aus dem Nachlaß König

Ludwig II., da die verantwortlichen Personen bisher nicht den Mannesmuthe gehabt, mit einer Rechtfertigung hervortreten. Die Aufregung der Bevölkerung nehme täglich größere Dimensionen an, da trotz der offiziellen Ablehnung thatächlich hervorragende Werke Münchener Künstler veräußert wurden.

(Selbstmordversuch in der Schule.) Aus Gratz wird geschrieben: Dieser Tage hat sich hier ein Schüler einer höheren Klasse des hiesigen ersten Staatsgymnasiums auf der Stiege des Schulgebäudes zu entleeren versucht, brachte sich jedoch nur einen ungefährlichen Streifschuß an der Brust bei. Der junge Selbstmordkandidat wurde in das Haus seines Vaters, eines hiesigen Klavierhändlers, gebracht. Als Ursache des Selbstmordversuches werden schlechte Fortgangsklassen angegeben.

(Der Pariser Theaterbrand vor Gericht.) Aus Paris schreibt man unterm 22. Oktober: In einigen Tagen wird die Verhandlung gegen die an der Brandkatastrophe der komischen Oper im Mai d. J. schuldtragenden Personen stattfinden. Die Anklage wird gegen Direktor Carvalho, Oberingenieur Barnout, den Theaterarchitekten Archambault und gegen die Feuerwehrlente Lecointe, Audré, Ballaud und Cumine erhoben. Diese Personen werden beschuldigt, durch Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obfsorge, durch Außerachtlassung der geleglichen Vorschriften, durch Ungechicklichkeit und Unaufmerksamkeit den Tod verschiedener, einzeln angeführter Personen herbeigeführt zu haben. Carvalho und Barnout werden überdies beschuldigt, durch Unterlassung der ihnen pflichtgemäß obliegenden Reparaturen den Brand verursacht zu haben. Im Einzelnen wird dem Direktor Carvalho zur Last gelegt, daß im Hintergunde der Bühne überflüssige Dekorationsobjekte zwecklos umhergelegen und der Bühnenausgang förmlich verrammelt gewesen sei. Durch diesen Umstand sei der Tod vieler Bühnemitglieder, namentlich des Fräuleins Lescourre, herbei-

geführt worden. Der Direktor hat ferner verabfaunt für die Instandhaltung des eisernen Vorhanges Sorge zu tragen. Es ist festgestellt, daß selbst wenn man an das Herablassen des Vorhanges im Augenblicke der Katastrophe gedacht hätte, die Vorrichtung verlagert haben würde. Carvalho hat ferner, angeblich um die Zugluft zu mildern, vor jeder Ausgangsthüre einen Verichlag aufhängen lassen; er hat trotz wiederholter behördlicher Ermahnung die Thüren in diesen Verichlägen nicht erweitert. Die Fenster der Garderoben in der sechsten Etage waren mit Eisengittern umgeben, deren Entfernung Carvalho von der Behörde erfolglos aufgetragen worden war. Diese Gitter haben ein Entkommen jener Tänzerinnen verhindert die in den Garderoben den Tod durch Erstickung fanden. Auch hat Carvalho eine Treppe willkürlich dem öffentlichen Gebrauch entzogen und diese einer einzigen Logenabonentin, nämlich der Herzogin Marnier, zur Verfügung gestellt. Die Feuerwehrlente werden beschuldigt, ihren Posten verlassen und einen Löschversuch gar nicht unternommen zu haben. Man sieht unter solchen Umständen der Gerichtsverhandlung mit begreiflicher Spannung entgegen.

(„Sie will — er nicht.“) Eine junge Dame in Cambridge, D., schoß kürzlich, wie die „Newyorker Handels-Zeitung“ berichtet, einem dortigen jungen Kaufmanne, Namens Harris, zwei Kugeln in den Kopf, nicht etwa weil er sie verführt oder betrogen hatte, sondern weil er sich weigerte, ein e m h e i r a t h s a n t r a g e, den sie ihm gemacht hatte, Gehör zu schenken.

(Die Operette) verarmt. Wiederum hat sich eine beliebte Operettensängerin der Bühne abspändig machen lassen. Fräulein Paula Löwe, die in Hamburg als Nanon, Bronislawa etc. überaus beliebt war und nicht minder in Budapest, hat sich eben in Dresden mit einem reichen Industriellen verheiratet und verläßt die Bühne.

8 Ziehungen innerhalb eines Jahres.

Italienische rothe Kreuz-Lose, Budapester Basilika (Dombau-) Lose
nächste Ziehung schon am 1. November a. c., dann am 1. Februar, 1. Mai, 1. August 1888 mit Haupttreffern von 100,000, 50,000 Lire in Gold.
nächste Ziehung am 1. Dezember a. c., dann am 1. März, 1. Juli, 1. November 1888 mit Haupttreffern von fl. 100,000, fl. 75,000 etc.

Die Lose verkaufe ich gegen Kasse genau zum Tageskurse und auf Theilzahlungen	2 Stück in 36 Monatsraten á fl. 1.20	3 Stück in 37 Monatsraten á fl. 1.10	
4 " " 36 " " á fl. 2.40	5 " " 38 " " á fl. 1.80	6 " " 36 " " á fl. 3.60	10 " " 38 " " á fl. 3.60

Gegen volle Nachnahme wird nichts versendet.
Wechselhaus H. Fuchs, Dorotheagasse 9.
Züchtige Totalagenten werden gegen hohe Provision an allen Orten angeheißt. 21014

Edel russ. Induten

zu 1 Paar Stiefletten fl. 2.50, zu 1 Paar Stiefel: 40 Ctm., 55 Ctm., 80 Ctm. fl. 4.50 fl. 6.50 fl. 8.— Ganze Felle fl. 8.50 bis fl. 15. Sohlen fl. 1.40, 1.80
J. NEFF, Prag, Russ.-Waaren-Wiederverlage.

Dr. Hartmann's Auxilium, bestbewährtes Heilmittel ohne Einprägung gegen Ausflüsse, ist um fl. 2.80 zu haben bei Hof. v. Försel, Apotheker in Budapest.
NB. Herr Dr. Hartmann, Spezialarzt für Centralnerven und Schwachsinnige, ordnet täglich von 9 bis 6 Uhr in seiner Anstalt. (Auch bei Briefen.)
WIEN, Fohkewitzplatz 1, 1. Stock.

Grassmann A.,

Lackirer und Anstreicher,
Budapest, 9. Bezirk, Donyaigasse Nr. 42, früher Donyaigasse Nr. 12,
empfeilt seine bedeutend vergrößerte Fabrik zur Uebernahme von
Lackirungen u. Anstreicher-Arbeiten jeder beliebigen Art bei billigsten Preisen und solidester Ausführung.
Bade-Einrichtungen, Lampen, Tassen und Küchengeräthschaften werden vom Hause geholt und frei ins Haus gestellt. 21065
Kosten = Vorschläge über jede Art Bau-Anstreicherarbeiten werden prompt besorgt und billigst berechnet.
Provinzsendungen werden zum Kostenpreise verpackt und frei zur Bahn oder Schiff gestellt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider der besten Preiswürdig zu haben 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin Nr. 1. Dasselbst auch Reparaturen, Putz und Kleiderreinigung. 23657

Dees. 2 prachtvolle, mit der gold. Medaille prämierte Klaviere und 1 Harmonium sind im Ausstellungsgelände zu verkaufen. 24586

Sehr schönes **Pianino,** ganz in Eichen konstruirt, mit großem, schönem Ton, fast neu, hübsche Fagone, billig zu verkaufen. Waignergasse 7, 2. Stock 6. 24588

Pr. 1. November bezichtbar (billig) großes Hochparterre-Magazin für Möbel oder dergleichen passend. Jabellagasse 61; erstes Haus neben der Andreásystraße. 24584

Schön! Gut! u. dennoch billig werden alte Strümpfe angefrischt, neue Strümpfe, sowie alle Arten Stridarbeiten angefertigt in der Maschinen-Strümpfdruckanstalt, 6. Bez., Révaygasse Nr. 12, 1. St. 17. Lehmannsdorfer werden gegen Lohn angenommen. 24566

Möbel, stillgerecht angeführte, selbst-erzeugte elegante Schlaf- u. Speisezimmer, sowie alle Sorten Tischler- und Tapezierer-Möbel zu coulantesten Preisen. Budapester Möbel-fabrik Reisz D. Josef, Deák-Ferencz-utca 13, 1. Stock. 24569

Klavieren u. Pianino für kleine Wohnungen empfehle ich meine mit der gold. Medaille ausgezeichneten ganz kleinen Patent-Strümpfeln, bloß 160 Ctm. lang, so auch Pianino's mit großem edlem Ton und eleganter Ausstattung, vorzügliche Dauerhaftigkeit, zum Fabrikpreis; auch **tanische ich überpulte Klaviere ein** und kann die Daranstellung in Monatsraten erfolgen. Anton Julius Eder, Klavierfabrikant und gerichtl. beeid. Sachverständiger, Franziska-nenplatz 4. Bisher über 5600 Instr. verkauft. 24587

Schadchen die in besseren Häusern Zutritt haben wollen, ihre Adressen, G. 13 an die Exp. d. Bl. abgeben. 24573

Traikt-Posten nebst Einrichtung, sehr gutes altes Geschäft, ist wegen eingetretene Verhältnisse um jeden Preis abzulösen. Dasselbst ist eine **Greisterei** mit Brauntweinschank sehr billig zu haben. Zu erfragen bei Braun, holló-utca (Schwarze Adlergasse) Nr. 15, 2. Stock 24. 24576

Ein Speisetisch mit 3 Einlagstbretter und 6 Stühlen, Lofe Lehne, Strohgeseleht, billig zu verkaufen. Näheres Waignerboulevard 55, 2. Stock, Thür 28. 25002

Papnövelde - utca 10. Meine einzige, gute Secie! Warum keine Antwort auf mein Sonntag's-Fruer? Dein b. I. u. t. b. i. E. 24575

Von Herrschaften abgelegte und sehr wenig benutzte Anzüge, Winterrode, Fracks, Pelze etc., werden verkauft. Gegen Leibgebühr auch weggegeben, sowie auch reparirt. Magyar-utca Nr. 1, v. Stock, Thür 9, Ede Halmberggasse. 23656

„Gabriella“. Koflet 50 fr. 25003
Melyik szelleműs fiatalság ember akarna egy hamis kis barna leányal levelezésbe lépni? Válasz „Kis barna“ jelöge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 24581

Lampen. Die neuesten, prachtvollsten Tisch- und Hängelampen werden **stannend billig** verkauft und an **Jahresparteien** auch gegen **Ratenzahlungen** abgegeben in der Speiererei- und **Lampen-Niederlage** Alexander Breuer und Comp., Göttergasse Nr. 7, Ede Tringyagasse. 24572

Ein eleganter **Dttoman** und ein Paar noch nicht gebrauchte **Feder-Matratzen** sind billig zu verkaufen. 5. Bezirk, Große Kronengasse Nr. 32, 2. Stock, Thür Nr. 8. 24577

Ein **gebundenes Heft,** Rezepte für die Apotheke, ist auf dem Wege von der Schlangen - Apotheke, Hartmannergasse bis Karlsring Nr. 8, in Verlust gerathen. Abzugeben gegen entsprechende Besoldung Karlsring Nr. 8, 1. Stock Nr. 6. 24580

Ein intelligenter **junger Mann** sucht bei einem kinderlosen Ehepaar ein kleines Kabinett mit ganzer Pension um fl. 30 nächst dem Volkstheater. Offerte unter „K.“ an die Expedition. 24551

Wohnungen im 1. Stock, bestehend aus 2 Cassenzimmern, 1 Vorzimmer, Küche und Speis. **Partiere-Wohnung**, bestehend aus 2 Cassenzimmern, separatem Ausgang, Küche und Speis, bis 1. November zu beziehen. Näheres Rottenbillergergasse 9. 24550

Dringend gesucht norddeutsche **Erzieherin** (französisch, Englisch, Piano) für Budapest (Christl. Familie). Gehalt 5—600 fl. Näheres Frau **Anna Stor**, Ministerialbeamten- und Professorsgattin, Budapest (Christl. Stadt), Atillagasse 101. Persönliche Vorstellung gewünscht. Dasselbst diplom. ung. **Erzieherin** (mit Franz. Deutsch, Piano) **dringend gesucht** (für die Provinz). Ebenso finden deutsche **Erzieherinnen** mit gut Musik und französisch sofortiges Engagement. Dasselbst mehrere tüchtige **Erzieher**, ungarisch, deutsch, französisch, Klavier zu erfragen. 24553

Kapitalist mit 5—15,000 Gulden als Kompanion zu einem bestehenden reellen Fruchtommissions-Geschäft samt gutem Kundentanz ohne Risiko wird gesucht. Offerte unter Chiffre „Kapitalist“ an die Exp. 24562

Ein Geschäftlokal und **Wohnung** ist zu vermieten und vom 1. November zu beziehen. Auch zwei **Zimmer** und **Küche** sind zu vermieten und vom 1. November zu beziehen. Näheres 7. Bezirk, Trommelgasse 18, Bekker Emma. 24578

Bewährter Erzieher, der Normal-, eventuell auch höhere Schulen unterrichtet, in der Buchführung bewandert, vertritt, nicht mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Anträge unter „D. D.“ an die Exp. 24563

Ein Zitherlehrer hätte noch freie Zeit zum Unterrichten. Adr. in der Exp.

Von **Gustav Klinger's Romanen** sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der **Klinger'schen Romane** werden **hiermit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzufaufen.** Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 fr., mit Postversendung 45 fr. **Der Satan aus dem Reugebäude**, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postversendung 35 fr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelft Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nicht effectuirt.

Gold und Juwelen. Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Verzinsamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konkursmassen Waaren um den halben Preis des effektiven Werthes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren**, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken**, besonders aber zu **Braut- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu stannend billigen Preisen zu verkaufen. 13büthige Silber-Ebbecke, 6 Paar Messer und Gabeln 14—16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8—10 fl. Preiscontante werden auf Verlangen gratis. Nichtkontantendes wird umgetauscht.

Glinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-ut 12.

G. B. Bin geneigt zu verzeihen; verzichte eventuell auf Schadenersatz; aber wissen will ich, wenn ich diese Gunst erweise. 24582 L. C.

Spezerei-Geschäft, frequentester, bester Posten Budapests, schon eingerichtet, mit anstehender Wohnung, billiger Zins, Wein, Bier, Branntweinschank und Trafik, Tageslohnung 70—80 Gulden, ferner ein Wirths-Geschäft, guter Posten, und mehrere zu jedem Geschäft geeignete Geschäftszweckstätten und mit allem Komfort eingerichtete kleinere und größere Wohnungen. Zu erfragen Neßbergerstraße Nr. 69, Singer. 24565

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage Budapest große Kronengasse 3. 18684

Herrn-Kleider,
von Herrschaften abgelegt, Ueberzieher, Salonröcke, Fracks, Winterröcke, Hoien, Jaquets und Sacco-Anzüge, Alles in eleganter Façon, in bestem Zustande, zu überraschend billigen Preisen. 4. Bez., **Karlsring Nr. 2, Ecke der Hatvanergasse im Hofmagazin.** Dajellst Fuß-, Reparatur- und Kleiderlei-Anstalt. 22653

Sehr elegante, noch neue **Seife, Schlaf- und Salon-Möbel, Dekorationsstücke, Hausgeräthschaffen, Küchen- u. Wohnzimmer-Einrichtung, Vorhänge, Teppiche, Delgemälde** guter Meister werden einzeln oder im Ganzen wegen Ueberfüllung bis 1. November um jeden annehmbaren Preis allsogleich verkauft. **Andrássystr. Nr. 83, 1. Stock 21.** Täglich von 9-12 und von 3-6 Uhr. 23762

Konkurs.
Diplomirte Lehrerin, Israellin, die die Volksschulgegenstände nebst Handarbeit zu unterrichten im Stande ist, wird zu 5 Kindern sofort acceptirt. Gehalt 200 fl. nebst gänzlicher Verpflegung. Anträge werden unter „S. W.“ an die Exp. erbeten. 24536

Eine Französin,
16 Jahre alt, sucht Stellung als Bonne zu 1-2 Kindern in einem vornehmen Hause. Gefällige Zuschriften unter „Alexandrine“ an die Exp. 24522

Brakittant,
der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „B.“ an die Exp. 24411

Als Korrektor
empfehl ich ein Jurist, der in den vornehmsten Häusern unterrichtet, sowohl für Gymnasial- als Realischüler, eventuell auch als Erzieher. Ungarisch, Deutsch, Französisch Anträge unter Chiffre „M. 20“ an die Exp. erbeten. 24341

Wohnung.
2 Cassenzimmer, Küche mit Wasserleitung, Kammer, Klopset, Keller und Boden, Hochparterre, 7. Bez., **Kefelegasse Nr. 8/c.** pr. 1. November zu vermieten. 24401
Ein fautionsfähiger, kaufmännisch gebildeter, 28jähriger **junger Mann** empfiehlt sich als Magazinier oder Inkassant für den hiesigen Platz. Gesl. Anträge sub „M. M.“ an die Exp. d. Bl. 24497

Ein seit 16 Jahren bestehendes **Wirthsgeschäft,** billiger Hauszins, ist wegen Familienangelegenheit am 1. November preiswürdig zu übergeben. Adresse in der Exp. 24351

Pr. 1. November **zu vermieten**
3 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer, Alkov, Vorzimmer, Küche und Zuehor am 1. Stock, Aussicht auf die Donau. Miethzins fl. 700. 4. Bez., **Franz-Josephs-Quai 24.** 23801

Darlehen
auf Werthpapiere gegen billige Zinsen, Ein- u. Verkauf von Werthpapieren und Valuten. Promessen zu allen Ziehungen. **Bant- u. Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“**
S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12. 23799

Stannend billige und gute Ottomanen, Divans, Garnituren sind in großer Auswahl beim **Selbst-Erzenger Leopold Deutsch,** Tapezierer, sofort zu verkaufen 5. Bez., **Arany-János-gasse Nr. 34.** 24509

Mit modernem Komfort eine **Cassenzimmerwohnung** im 2. St. mit 3 Cassen, 1 Hof-, 1 Bade-, 1 Dienstboten-, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Klojet, die Wohnung mit Gas- und Sprachrohr eingerichtet, gesunde Lage, Theresienring Nr. 27, sogleich zu beziehen. 24530

Andrássy-ut 12 ist ein **Geschäfts-Lokal** sammt Bureaueinrichtung sofort zu vergeben. Näheres daselbst bei Josef Schwarz u. Komp. 24525

Reines unaufgeschchnittenes Naturpapier ist per **Mtzr. um 12 fl. ab Magazin zu verkaufen.** Näh. in die Exp. 24526

Ein **großes Spielwerk** mit 11 Walzen, für Wirthse oder Kaffeestier geeignet, ist billig auf Raten zu verkaufen, auch auszuleihen. Adr. in der Expedition. 24526

Klaviere
kauft man am besten und billigsten in dem ältesten und größten Klaviergeschäft Ungarns; größte Lager aller Gattungen Klaviere, Pianinos und echt amerikanischer Harmoniums; überspielte Instrumente werden eingetauscht, für Loh-Käufer werden auch Ratenzahlungen bewilligt. Bei **Friedrich Strobel, Klaviermacher, Waignergasse 1, Ecke der Erdberggasse, 1. Stock.** 23809

Möbel.
Stilgerecht ausgeführte, selbst-erzeugte elegante **Schlaf- u. Speisezimmer** zu coulantem **Preisen bei S. Joseph Meiß,** Tischlermeister, Budapest, **Fabrikergasse 12, vis-à-vis dem Wärfen-Gebäude.** Filiale 4. Bez., **Deák-Ferenc-utca 13, 1. Stock.** Fabrik vom 1. November ab 7. Bez., **külső dob-utca 31, Ecke Lindengasse.** 24431

Jakob Sonnenfeld, **Eduard Weill's Entel Prima Wd Salami pr. Kgr. 85 fr.,** auch alle Gattungen Selchwaaren und Würste. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Aufträge aus der Provinz werden unter Adresse **Budapest, Hauptpostabte Nr. 72** erbeten, und prompt effectuirt. Preisblätter auf Wunsch gratis und franko. 22633

Salami und Selchwaaren anerkannt bester Qualität verdienen nach allen Richtungen **Eduard Weill's Söhne, ירושלים ירושלים, 2177,** Fabrik Budapest, **Dreznyhof, gegründet im Jahre 1830.** 18414

Expedition,
zu- und abfahren in's Haus, Einlagerungen, Verpackungen und Ueberlieferungen übernimmt **Bela Bajda,** 23970 **Károly-körut 5.**

An english
lady teacher gives lessons „Y. Z.“ Administration. 24478

Möbelgarnituren, Teppiche und Laufteppiche
billig zu verkaufen, 4. Bez., **Hatvanergasse, Franziskaner-Bazar, Magazin Nr. 20,** vom mittags von 9-12, Nachmittags von 3-6 Uhr. 23958

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Reparatur, Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Erzieherinnen!
mit Sprach- und Musikkenntnissen für **Budapest u. Provinz** finden sofortiges Engagement durch **Frau Anna Gerson.**

Bonnes françaises pour des honnêtes places à **Pest même et en province** sont cherchées par Mme. **Anna Gerson, Budapest, Nádor-utca 15.**

! Geld-Vorschüsse !
auf **Werthpapiere** in jeder Höhe zum billigsten Zinsfuß (auch in kleineren Beträgen rückzahlbar), ertheilt das **Bant- und Wechsel-Geschäft** **Emil Politzer, Budapest, Badgasse 2, Dianabad-Gebäude.** 23976

Ang. dipl. Lehrerin, die außer den Elementargegenständen Klavier und die Anfangsgründe im Französischen unterrichtet, wünscht einen Posten als Erzieherin zu 2 Kindern anzutreten. Adresse unter „Dipl. Lehrerin“ **Braun, Lazarusgasse Nr. 3-4.** 24422

Billigster Möbel-Verkauf. Elegant u. solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft **Karlsplatz, Karlsplatz, Gewölbe 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister.** 23639

25pferdekräftige stabile Expanzions-Dampfmachine sammt **Cornwallkessel** preiswerth prompt zu verkaufen bei **A. M. Sturjer,** Budapest, **Mühlgasse Nr. 42.** 24260

Elegante Wohnungen pr. 1. November zu vermieten, 2. Bez., **Batthány-gasse Nr. 1, 1. Stock, 3 Cassen, 1 Dienstboten-, 1 Vorzimmer, Speis, Küche, Klojet, Keller u. Boden.** Hauptgasse Nr. 89, 1. Stock, 3 Cassen-1 Dienstboten- u. 2 Vorzimmer, Speis, Keller u. Boden, dann 2 kleine Cassenzimmer, für einzelne Leute sehr geeignet. 23876

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bant- u. Wechsel-Geschäft** **Armin Kováry, Hatvanergasse Nr. 5, Adeliges Rajno.** 23193

Komptoirist (Christ), der ungar., deutschen Sprache, Buchhaltung und Korrespondenz mächtig, wird acceptirt. Reflektanten wollen sich mit ungar. deutschen Offerten im Schenker's Lampen-niederlage, **Andrássystr. Nr. 5** vorstellen. 24559

Eine langjährige praktische **Lehrerin** der französischen Sprache hätte noch 2 Stunden zu begeben. Näh. unter der Chiffre „A. G.“ an die Exp. 24552

Wohnungen
billig für 1. November beziehbar im Hause 6. Bezirk, **Obere Waldzeile 54.** Näh. daselbst. 24560

Fuhrwerks- und Pferdebesitzer
empfehlen wir unser reichsortirtes **Fabrics-Lager** aller Gattungen **lebenbürger** langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer u. Bureau geeignet) **Kosen, ferner: Pferde, Jücker, Sattel, sowie Blüsch-(Tiger-)Decken,** von der billigsten Sorte angefangen bis zur feinsten Ausführung, zu **Fabricspreisen L. J. Moghorosy u. Stein,** Budapest, 5. Bez., **Ecke Belagasse u. Franz-Josef-platz.** Versandt gegen Nachnahme Nichtkonvenirendes wird anstandslos zurückgenommen. Wiederverkäufer Rabatt. 23640

Feuerfeste und Einbruchssichere Kassen und **geschmackvolle Kaffeeten zu herabgesetzten Preisen,** auch gegen Raten abzahlungen. Preiscurante gratis. **Wieje & Co., Budapest, Gijellaplag 6, Ecke Dreißigsgasse.** 23891

Die anerkannt besten Heupressen (Ingerjoll'sche), auch für **Stroh** geeignet, halte am Lager zu billigstem Preis. 22162 **Albert Deutsch, Váci-körut 22.** Budapest

Auf Raten solide Tischler- und Tapezierer-Möbel
von einstufiger bis zur allerfeinsten Ausführung für gut **naturte und kreditfähige Personen** zu solch' billigen Preisen, daß solide Erzeugnisse auch bei **sofortiger Baarzahlung billiger** nicht gekauft werden können, wovon Kaufstücker sich persönlich überzeugen wollen. **Möbel-Fabrik Budapest (innere Stadt), Donaugasse 15, 1. Stock.** Illustrierte **Möbelpreis-courante** nach der Provinz auf Verlangen. 22868

Auf Raten
Möbel, Bilder, Spiegel, Tisch- und Hängelampen, Pendeluhren erhalten solide Jahresparteien **Loco bei Hoffmann Nr. u. L., 7. Bez., István-tér 9.** 24482

Der „Selbsthilfsverein junger Kaufleute“ Budapest, 6. Bez., **Uj-utca 9,** empfiehlt sich den p. t. Firmen und Handelsinstituten zur **unentgeltlichen Stellenvermittlung.** 24400

Wohnung!
Mondgasse 5, Ecke Jägergasse, ist eine schöne Cassenzimmerwohnung, im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis etc., um 250 fl. vom 1. November an zu verlassen. 24500

Eine wenig benützte **3-er Kasse** sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24564

In Hause **Stefansplatz Nr. 6** sind 2 sehr schöne, mittelgroße **Wohnungen** pr. 1. November besonders preiswerth zu vermieten. 24567

Zu einem vornehmen Hause oder in einer Restauration wünscht eine junge Dame in der Eigenschaft als **Hilfsmädchen** in der Küche unterzukommen, bei „Gratis-Dienst.“ Adr. unter „G.“ an die Exp. 24555

Wohnungen
Kleine und mittelgroße billige **Cassenzimmerwohnungen,** pr. 1. November beziehbar. **Flöbelgasse 61; erstes Haus** neben der **Andrássystr.** 24585

Ein sehr gutes **Wirthsgeschäft,** Tageslohnung 70-80 fl., ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu übergeben. Näh. **Schiffmannsgasse Nr. 31,** bei Herrn J. Grünberger. 24465

Für eine eingeführte **Papier- und Buch-handlung** sammt Leihbibliothek, mit ausgebautem Kundenzweize, in einer Provinzialhauptstadt Umgebung von 50,000 Einwohner, im Orte befindet sich eine Handelschule, Knaben- und Mädchenbürgerschule und 3 Volksschulen; ohne Konkurrenz im Komitee, im besten Gange, wird ein **Abnehmer** gesucht, der entweder von der einen oder anderen Branche Fachmann ist, mit einem Kapitale von 3-6000 Gulden. Adresse in der Exp. d. Bl. 24354

Gute Dienstboten sind zu bekommen durch das Institut des **Marion Fuchs,** Budapest, **Stationsgasse 8.** Briefliche Anträge werden prompt bedient. 24062

Englisch und Französisch
unterrichtet ein Herr, der längere Zeit im Auslande lebte. Adr. in der Exp. 24517

Ein Cassengewölbe auf der **Andrássystr.** billiger Zins, ist sofort zu verlassen. Daselbst sind auch Stellagen, für jede Branche geeignet, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 24542

Eine Greiserei
und Branntweinchank verbunden mit Traut- und Weinschank, der Eigentümer führt es 35 Jahre, 60-70 Gulden Tageslohnung nachweisbar, infolge Altersschwäche zu verkaufen. Daselbst wird ein **Zapfenwirth** gesucht. Näheres zu erfragen **Waigner-Boulevard 44, 2. St. Nr. 18, S. Hans.** 24375

Gewölbdiener
gesucht für ein Geschäft. Sprechstunde von 12-1 Uhr. Adresse in der Exp. 24547

Günstiges Darlehen
können anständige Jahresparteien, Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende etc., hier und in der Provinz erhalten in leicht zurückzahlbaren wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährlichen Raten als persönlichen Kredit auf 6 Prozent. Auf **Immobilien-Intabulation** gegen 5 Prozent in Amortisationswege. Näheres durch die Haupt-agentur: **S. Fodor, Budapest, Granats-utca 6.** Bei brieflichen Anfragen sind 15 fr. in Briefmarken beizugeben. 124356

Hochparterrewohnung, 2 Cassen, 1 Hofzimmer, Alkoven, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis etc. 550 fl. jährlich, vom 1. November zu vermieten. **Molnár-utca 38.** 34416

Ein routinirter **Buchhalter-Korrespondent,** selbstständiger Arbeiter, bereits 14 Jahre in dieser Eigenschaft thätig, der französischen und italienischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht einen Posten für sofort oder später. Beste Zeugnisse u. Referenzen zur Seite. Gesl. Anträge unter „G. F. 1“ an die Exp. 24557

Gasluster
aus Messing, 6 Stück 2- und 3-armige, 1 großer **Meidinger-Dien** für Kaffee- oder **Caféhaus** geeignet, billigst zu verkaufen in der **Baumaterialien-Niederlage** des **Adolf Kleinmann,** große Feldgasse 24. 24574

Das **Gold- und Uhren-Geschäft** des **Sommer Lipót,** Uhrmacher, király utca 20, hält jederzeit ein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Taschen-Uhren, Schweizer-Fabrikat. Zum Verkauf und Versandt gelangen nur durchaus solid gearbeitete Uhren, für welche 3 Jahre schriftlich Garantie geleistet wird, innerhalb welcher kleinere Reparaturen unentgeltlich, größere zum Selbstkosten-Preis berechnet werden, für Provinz-Uhrmacher bedeutender Rabatt. Postverhandt täglich. Jeder einzelne Gegenstand ist mit der amtlichen Probe versehen. **Goldene Herren-Remontoir, Anker, dopp. Mantel fl. 110 aufwärts.**

Goldene Herren-Remontoir, Anker, offen fl. 28 aufw. Gold Damen-Remontoir, dopp. Mantel fl. 25 aufwärts. Goldene Damen-Remontoir, offen fl. 18 aufwärts. Silber-Remontoir, doppelter Mantel, Anker fl. 18. Silber-Remontoir, doppelter Mantel, Cylinder fl. 15. Silber-Remontoir, offen fl. 10. Silber-Uhr, doppelter Mantel, Schlüssel-Aufzug fl. 11. Silber-Uhr, offen, Schlüssel-Aufzug fl. 6. Nickel-Remontoir, nicht Waterbury, Schweizer-Werk fl. 50. Reichhaltiges Lager von Gold-Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrgehänge und **W. Baillons. 24570**

Basquett-Wagen, gebraucht, in gutem Zustande wird **gekauft.** Adr. in der Exp. 24556

Ein schönes adeliges **Gut** ist zu verkaufen. In **Zala-tarnok,** von den Eisenbahn Stationen **Zala-Csegey** und **Szt. Mihály 1 1/2 St.** ude entfernt, sehr **schöne** Lage, auf der **Reithelb-Reggeber Sandstr.** Das Gut besteht aus 462 ung. Joch und zwar: 248 Joch gutes Ackerfeld, 32 Joch gute Weiden, 116 Joch schöner Wald, 42 Joch Weide, 18 Joch Verschiedenes, 2 1/2 Joch guter und schöner Weingarten, 4 Joch Hausgrund, Hof und Garten. Ein **schönes großes Herrenwohnhaus** mit 8 **Piecen** u. 1 Dinstipersonal Wohnhaus mit 4 Zimmern, 1 große gemeinschaftl. Küche, 2 Speiskammern, 1 Oratorium, **Stallungen** für 12 Pferde, 12 **Kühe,** 12 **Schweine** und eine 36 **Klafter** lange, aus **Eichenholz** gebaute **Speiche** (auf Säulen ruhend). Die Baulichkeiten sind aus **besten Ziegeln** gebaut. Schätzung vom Jahre 1882 **55.000 fl.** Dieses **schöne adelige Gut** hat auch **Negativen** und ist das **Eigentum** der **Franz Deak's Ahnen.** Infolge eingetretener **Todesfälle** wird dieses **schöne adelige Gut** am **10. November d. J.** im **Zala-Csegeyer Grundbuchsamte** um **10 Uhr** **Brmittags** **licitando** veräußert. Käufer können dieses Gut auch **sofort** aus freier Hand um **40.000 fl. kaufen.** Näheres aus **Gefälligkeit** bei Herrn **L. Müller,** Budapest, **Soroksärer-gasse Nr. 4.** 24579

Une qui ne verra pas être moraliste trouvera lettre Hauptpost restante, initiales connues. 24554

Zapfenwirth, mit Kautio wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 24583

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der 7. Seite unserer Beilage.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schweizer Jahrgang. Nr. 295.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 27. Oktober 1887

Nemzeti színház.

Havi bérlés 25. sz.

Francillon.

Sziámú s felvon. Iria Dumas s.
Riverolles Lucien Gyenes
Grandredon Stanislas Nádai
Symeux Henry Hetényi
Carillas Jean Földényi
Pinget Mihályfi
Celestin Faludi
Iuas Halasi
Riverollesné Márkus E.
Smithné Teréz Helvey
Annette Csillag T.
Eliza Lubinszkyne
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Nebántsvirág.

Enekes színmű 3 felvon. Irák H.
Meilhac és A. Millaud, Zenéjét
s. erzé Hervé.
Denise de Flavigny Pálmái
Chateau Gibus gróf Makó
Fernand de Cham-
platreux Szirmai
Celestin Pusztai
Corinna, színésznő Fodor Fr.
Apáczafedelemné Pártényiné
Szingazgató Ujvári
Róbert Egri
Szilvia Vasváriné
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Első bérlés 14. szám.

Wilt Mária asszony, Spányi Irma
kisasszony és

Perotti Gyula ur vendégjátékául:

AIDA.

Negy opera 4 felv. Zenéjét szer-
zette Verdi József.
A király Annarés, leánya Spányi
Aida Wilt M.
Radamés Perotti
Ramfis Ney
Amonasro Lang
Kaldótt Takács
Föpappó Seyler
Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Gastspiel des Fr. Marie Bártány

Die Jungfrau v. Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Aufzü-
gen und einem Vorspiel von Friedr.
v. Schiller.

Karl der VII. Dr. Höfer
Königin Johanna Fr. Stengel
Agnes Sorel Fr. Sandrock
Philipp der Gute Fr. Schirch
Graf Dunois Dr. Klein
Charillon, Ritter Dr. Jeker
Raul Dr. Weil
Talbot, Feldherr Dr. Angelberg
Diene Dr. Jarno
Thibaud d'Arc Dr. Daas
Margot) seine Fr. Friedeman
Louison) Tochter Fr. Bártány
Johanna) Fr. Bártány
Anfang 7 Uhr.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National-
und Volksoper sind im Theaterkassen-Central-
bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartischbazar
Gegenseite), zu den Tagespreisen erhältlich, (Telephon.)

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement
Nr. 26), „Aida“ (Neu einstudirt). — Samstag (Monats-Abonnement
Nr. 27), „Nöuralom“ und „Virágakadás“. — Sonntag (Abonnement
suspendu), „Francillon“.

Repertoire des königlichen Opernhauses. Freitag „Sevillai bor-
bély“ (Aufgeführt im Festungstheater). — Samstag (Zweites Abon-
nement Nr. 4), „Sába királynője“ (Gastspiel des Fr. Irma Spányi
und des Herrn Julius Perotti). Gewöhnliche Preise. — Sonntag
(Abonnement suspendu), „Don Juan“ (Gastspiel der Frau Marie
Wilt und der Frau Katharina Nádai). Erhöhte Preise. — Montag
(Abonnement suspendu), „Excelsior“. Ermäßigte Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Wieder-Auftreten der hier so sehr beliebten franzöf. Sängerin
Mlle AIDA,
Auftreten der französischen Lieder-Sängerin
Mlle Marie Lefon,
Auftreten der vorzüglich dreifürten Thiere: ein Elefant, 6 Fuß
hoch, genannt „Blondin“, als Seilgeher und Velocipedfahrer
mit dem Pracht-Cheit-Bonny „Désar“, sowie zwei dreifür-
ten Affen im Vereine die Produktion ausführend. Auftreten
der Med.-Bantoministen **Aubrey** (die neueste komische Num-
mer der Zeit), der indischen Doppel-Zongleure **Mr. u. Miss**
Valjean, des Duettsimpagares Geschw. **Kolle**, der deutschen
Sängerin **Fr. Mina Reichmann**, sowie der ung. Sängerin
Banfy Kiroka. Ferner Auftreten der englischen Exzentrique-
Künstler **Fish & Nelson**, der Gymnastiker-Familie **Moser**
(7 Personen) und des Gesangs-komikers **Martin Schenk**.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Erstes Auftreten der Wiener Lieder-sängerin
Fr. Rosa Walter.

Novität! Täglich: Novität!
Firma Goldstein & Comp.
Familienzettel mit Gesang.

Neue Duette à la Seidl und Wiesberg. „Die beiden
Gargons“, komische Duoszene, vorgetragen von den Komikern
Herren **Modl und Grünecker**.
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen.

IMPERIAL.

Wagnerboulevard Nr. 48.
Sente, Donnerstag, den 27. Oktober, Auftreten des **Fr. Ilka**
Lendvay, exzellenter weiblicher Salon-Komiker, Spezialität
ersten Ranges, aus dem Krystallpalast in Brüssel (ohne
Konkurrenz), Darstellerin des fürstlichen Humors. Ferner
Auftreten aller engagirten Künstler. „Fehlgegangen“.
Neu! Lofse. — **Voranzeige:** Samstag, den 29. Oktober: Erstes
Auftreten des hier so sehr beliebten Komikers **Herrn Sami**
Neumann. 21119

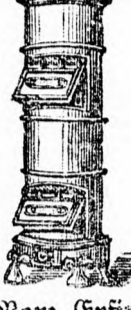
Die 20712
Kanzlei des Gerichtsdolmetsch
der deutschen, französischen, italienischen und eng-
lischen Sprache und Uebersetzer aus der spanischen,
portugiesischen, schwedischen, norwegischen und dänischen
Sprache
Eduard Somogyi
befindet sich Molnár-utca 13.

TON-HALLE.

Ecke Karlsring und Karlsplatz 3.

Künstler - Vorstellung !!

Auftreten Ihrer Durchlaucht
Prinzessin Gaetana Pignatelli,
Serzogin v. Cerchiara, nebst allen engagirten Mitgliedern.
Auf allgemeines Verlangen:
Fia ker - Lied,
vorgetragen von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Gaetana
Pignatelli.
Neu! Moritz Kleckes auf der Jagd. Neu!
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.



Unsere rühmlichst bekannten f. u. l. auschl
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.
Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-
schließlich autorisirte Fabrik für Meidinger Oefen
H. Heim, Wien und
Budapest
20417

Auf
Versatzscheine,
Depot- und Pfandscheine,
alle Gattungen Provinz-Aktien und
KREUZ + LOSE
ertheilt 21124
Geldvorschüsse
zu billigen Zinsen die Wechselstube
Ungargasse Nr. 1, rechts im Hofe.

Licht! Licht! Licht!
Gasbeleuchtung ohne Röhrenleitung.
Für Fabriken, Werkstätten, Hotels, Gasthäuser,
Gärten, Geschäftslokale, Straßenbeleuchtung etc. etc., als
das beste, billigste Licht, durch Hunderte von Urtheilen
anerkannt, Brennstoffverbrauch bei 18 Kerzen Leucht-
kraft 4 1/2 Deka per Stunde.
Preisourante gratis und franko.
R. f. priv. Fabrik von
Gerson Boehm & Rosenthal,
Wien, Stadt, Friedrichstrasse Nr. 8.

Für Haushaltungen
empfehlen wir unsere bekannten
Prima preussischen
Stück-, Würfel- u. Nusskohlen
in plombirten Säcken á 78 kr. } pr. Netto 50 Kilogramm
in ganzen Fuhren . á 73 kr. } = 1 Zoll-Zentner.
Franko bis in den Keller gestellt.
Verschleiss-Agentie der
Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,
Central-Bureau V., Waaggasse Nr. 3,
ab 1. November Filial-Bestellungs-Bureau: Theresienring Nr. 5.
Telephon Verbindung Nr. 637. 692

Kölnwässer-Haupt-Niederlage:

Budapest, Hotel König v. Ungarn, Dorotheagasse 2.
Allein echtes Kölnwässer
von Joh. Maria Farina, gegr. seit 1709, ältester
Perfumatier.
Preise: 1 Originalkittel mit 3 kleinen Flacons fl. 1
" " " " " " " " fl. 2
" " " " " " " " fl. 4
Kölnwässer-Seife. Die Kölnwässer-Extrakt-Seife
ist die beste aller Toiletten-Seifen, da die edlen Wohlge-
rüche des Kölnwässers die gediegensten Substanzen und
sorgfältige Mischung verlangen und somit Garantie ihrer
Werthes bieten. Sie ist vollkommen rein, vollkommen neu-
tral. Ihre Wirkung auf die Haut und besonders auf die
Nerven ist die wohlthätigste. Sie ist höchst angenehm
im Gebrauch. 1 Karton mit 3 Stück fl. 1. Ver-
sandt sofort per Nachnahme.

Das Blutreinigungs-Bienen-Pustel- Fettstoff-Heilmittel

Unvergärllich
macht alle kostspie-
ligen Wäder ganz-
lich überflüssig.
Sunderliches Erspar-
niß bei Gemeinde,
Arme, Kranke!
Zur Probe: Um sich überzeugen zu können, daß diese
Heilmethode in der That die einfachste, schnellste, wirksamste
und andauerndste Heilwirkung hervorbringen im Stande,
bezeugt die **kleinste Probe!** Namentlich wirksam gegen alle
schmerzhaften Leiden, wie **Gicht, Rheumatismus, Schias**
und **Lähmungen;** ferner gegen **Hautkrankheiten** aller
Art, sowie auch gegen alle **chronischen** (veralteten) Krankheiten.
Da die kleinste Probe schon besagte Kraft beweist,
bin ich so frei und sage dreist,
Leider: Wer eine solche Wahrheits-Probe nicht begreift,
Diese werden erst nach Schaden reif. 2018,
Diese Proben werden kaum illustrirt, sehr interessanter
Gebrauchsanleitung, in ungarischer und deutscher Sprache nicht bieten.
Dank- und Anerkennungs-schreiben gratis und portofrei nach allen
Herrn Länder verheben durch **W. H. Kornpointner, Rat**
und Heilmittel-fabrik in Pest-Budapest (Ungarn), Schönbühel Nr. 13.
Preis pro Dose abgemessener Fettstoff 1 fl. 5 kr., per Dose
Kraft-Säure-Bitter nur 50 kr. — Gch. nur, wenn am Deckel der
Dose ganz deutlich die Firma **Wilhelm Kornpointner** in Pest-Budapest
(Ungarn) eingedruckt, ersichtlich ist. — Depot in Budapest bei Herrn
Jozsef v. Szécs, Apotheker, Királygasse Nr. 42, in Grad beim Apo-
theker Ding, ferner in allen besten Apotheken.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
contant bei 1207/8
Ehrentreu Mór,
Andrássystrasse Nr. 41.

Allerlei.

(Der galante Admiral.) Der vor wenigen Tagen verstorbene französische Vizeadmiral Jauréguiberry war ein sehr galanter Herr und erwies Damen, die seine Schiffe besichtigen kamen, namentlich wenn sie jung, hübsch und elegant waren, gern große Aufmerksamkeit. Als er vor wenigen Jahren das Mittelmeer-Geschwader befehligte und abwechselnd vor Cannes, Nizza und den hyerischen Inseln lag, wurde es, wie ein Korrespondent der „Voss. Ztg.“ erzählt, unter den Damen dieser Winter-Kurorte förmlich Mode, das Admiralschiff zu besichtigen und sich vom Admiral Artigkeiten erweisen zu lassen. Der damalige Marineminister, Admiral Rothemann, sah scheinbar zu diesen Pilgerfahrten nach dem Panzerkolosse, unter denen nach seiner Ansicht der Dienst litt, und er ließ wiederholt dem Befehlshaber schonungsvolle Winke zugehen, den massenhaften Besuchen leichtfertiger Weltkinder ein Ende zu machen. Da Alles nichts half und Admiral Jauréguiberry forsierte, seinen Besucherinnen zuvorkommendste Gastfreundschaft zu erweisen, verfiel der Minister auf einen eigenartigen Gedanken. Eines Nachmittags weilte eben eine vornehme Dame aus Nizza an Bord des Flaggenkreuzers „Nichelieu“, als plötzlich der Hafenzeichen-Telegraph (Semaphor) hinüberwinkte: „Der Kriegsminister befiehlt, daß der „Nichelieu“ sich sofort, und ohne vorher mit dem Lande in Verbindung zu treten, nach Marseille begeben und dort weitere Befehle abwarten.“ Der Admiral mußte gehorchen und die unglückliche Dame, die für denselben Abend ein Fest in

ihrem Hause vorbereitet hatte, die Reise nach Marseille mitmachen, von wo die Bahn sie erst am nächsten Tage heimbrachte. Admiral Jauréguiberry beklagte sich über das Mißgeschick nicht, aber die Damenbesuche hörten nach diesem Reise-Abenteuer des Nizzaer Gastes auf.

(Zu Bezug auf die Affaire Stourdza) schreibt man der „Bad. Landesztg.“: „Es ist allerdings richtig, daß die Witwe des rumänischen Fürsten Michael Stourdza im Frühjahr 1885 in ihrer Villa zu Baden verstorben ist, nachdem sie schon jahrelang an einer schweren Herzkrankheit gelitten hatte, ebenso richtig, daß wegen angeblicher Benachteiligungen von Erben und wegen Entwendungen aus dem Nachlasse eine Anzeige erstattet, in Folge derselben seitens des Staatsanwalts Erhebungen gemacht und das Verfahren, bevor es zu einem eigentlichen Ergebnis gelangen konnte, wegen gesetzlich zulässiger Zurücknahme des Strafantrages wieder eingestellt wurde. Es war aber weder damals von einem gewaltthätigen Ende der verstorbenen Fürstin die Rede, noch ist seitdem bei zuständiger Behörde irgend eine Anzeige dieses Inhalts eingekommen. Es hatte demnach der Staatsanwalt auch keinen Anlaß, eine „Klage“ abzugeben. Jedenfalls hätte er aber die Einleitung des Verfahrens wegen eines angeblich in Baden verübten Mordes nicht mit der Begründung abgelehnt, die Anzeige müßte, weil etwa die Beteiligten Ausländer seien, zunächst bei der betreffenden ausländischen Regierung vorgetragen werden. Denn die deutschen Behörden sind für jedes, im Gebiete des Reiches begangene Verbrechen zuständig, einerlei, ob es von Inländern oder Ausländern verübt worden sei. Möglicherweise verbanft

das dem Londoner Weltblatt mitgetheilte Gerücht dem Umstande seine Entstehung, daß in dem zwischen Mitgliedern der Familie Stourdza bei den Karlsruher Gerichten anhängig gewesen und nun, dem Vernehmen nach, erledigten Erbichafsstreit vielleicht ein Urtheil oder eine Kostenrechnung einem der gerade in Rumänien weilenden Beteiligten auf diplomatischem Wege zugestellt wurde.“

(Gr-Kaiserin Eugenie und Dr. Mezger.) Man schreibt aus Amsterdam: Gr-Kaiserin Eugenie trifft am 4. November in Amsterdam ein, um bei Dr. Mezger eine neue Massagekur durchzumachen. Für die Dauer der Massage hat die Kaiserin ein eigenes hemdartiges Gewand erdacht und auch in weißer Leinwand bereits ausführen lassen. Die Kaiserin hat damit wieder einmal bewiesen, wie genial sie Bekleidungen zu erfinden weiß. Ihr Modell des Massage-Hemdes ist so praktisch, daß Dr. Mezger sie erluchte, ob er dasselbe nicht auch für seine übrigen Patienten kopiren lassen dürfte, da es völlig geeignet ist, den Wünschen der Leidenden zu entsprechen. Gr-Kaiserin Eugenie hat die Bitte abgeschlagen, indem sie sagte: „Einst war ich stolz darauf, wenn meine Mode-Idéen Anklang fanden, mein Name überall genannt wurde; heute verlange ich von der Welt nur dasjenige, was sie auch meinen Todten zu theil werden läßt: stummtes Bedauern.“

(Die Tochter Grévy's.) Aus Paris schreibt man: Während man in der Stadt selbst noch lange nicht schlüssig geworden, ob der Schwiegerjohn des Präsidenten Grévy schuldig ist oder nicht, hat seine eigene Gattin bereits das Verdammungsurtheil über ihn aus-

6.]

Prinzessin Gisella.

Erzählung von B. Claude.

3.

Und Mistres Ashburn selbst gab der Ehrlosigkeit der Prinzessin die offene Sanction, da sie ihr eines Tages, durch irgend eine Negung von unerklärlicher Brüderie getrieben, den Gnadenstoß versetzte, indem sie ihr erklärte, daß, wenn sie vor dem Ultimatum der Familie nicht einwillige, ihr skandalöses Leben aufzugeben, sie sie als eine unwürdige Tochter vor die Thüre setzen würde, die man aus seinem Herzen und aus seinem Hause verstoßen muß.

4.

Blos zwei Freundinnen waren der armen Gisella, trotz alles dessen, was geschehen, treu geblieben, zwei ehrenwerthe Wesen, Gefährtinnen ihrer Kindheit, gewissermaßen ihre Adoptivschwester; es waren das Fremde, welche mit ihr durch den Zufall einer gemeinschaftlichen Erziehung verbunden waren, als alle drei noch kleine Mädchen waren, die sich gleich von Anfang an geliebt hatten.

Die Fräulein Balsamo waren die Töchter eines Künstlers, dem vielleicht blos ein genug langes Leben gefehlt hatte, um berühmt zu werden.

Sie waren in Paris fast in der Wiege gescheitert; ihr Vater war, als ihre Mutter bereits gestorben war, nach Frankreich gekommen, um in Frankreich das Glück zu versuchen, welches ihm sein Geburtsland vorenthalten hatte.

Sie waren beinahe schon im jungfräulichen Alter zu Waisen geworden und waren genöthigt, den so furchtbaren Kampf mit dem Leben aufzunehmen, in welchem oft selbst die Stärksten unter den Männern besiegt werden.

Die Fürstin Brumense, die ihnen in den triumphirenden Tagen ihres Eintrittes in die Welt enge befreundet geblieben war, hatte sie durch ihren Einfluß gefördert.

Zu stolz, um irgend eine materielle Unterstützung anzunehmen, war doch ihre moralische Unterstützung den armen kleinen Unbekannten sehr kostbar, welche, ohne alle Verbindungen, vergebens angekämpft hätten, um die Mauer der Gleichgiltigkeit zu durchbrechen, vor welcher oft die Entschlossensten erlahmen.

Dank ihrer Unterstützung vermochten sie es, im aristokratischen Viertel Saint-Germain eine Koterie junger Schillerinnen zu bilden, welche sie gleichzeitig ihre Muttersprache und jene schöne Musik ihres Landes lehrten, deren angeborene Intuition und deren erhabener Instinkt, welche der italienischen Seele eigen sind, sie im hohen Maße besaßen.

Die beiden jungen Mädchen waren allein in der Welt. Sie hatten jedoch einen Bruder, einen Künstler, wie sie, wie es der Vater war, aber doch von einer ganz anderen Art.

Er war Maler, wie der andere Sänger war, wie sie alle Musiker waren. Und wenn er bei ihnen gewesen wäre, so wäre sein Pinsel unstreitig für sie zu einer großen Stütze, wie seine Anwesenheit eine Freude geworden.

Aber um einige Jahre älter als sie und seit langer Zeit, vor Allem in seine Kunst verkehrt, kehrte er in sein Vaterland zurück, um seine Augen mit Sonnenschein, seine Seele mit Licht zu füllen und sich an der Schönheit zu betranken, zu dem Zwecke, um mit ganzer Macht gegen jene moderne Schule

anzukämpfen, welche unter dem Vorwande, sie zu verbessern dieselbe karrikiert.

Das Ideal! Das war sein Traum; er suchte es dort unten, da er es hier vertrieben fand. Die reine und vollkommene Schönheit, die in ihrer göttlichen Linie der täuschende Traum aller menschlichen Chimären ist.

Um das Geheimniß der Schönheit zu ergründen, näherte er sich der Natur, seiner Schöpferin, indem er sie fieberhaft befragte, um ihr ihr geheimvolles Mytherium abzuverlangen, das magische Wort des unlöslichen Räthfels.

Und um der banalen Gewöhnlichkeit zu entgehen, den sozialen Fesseln, den Sophismen und Paradoxen, welche die Civilisation wie einen verdunkelnden Schleier über das ursprüngliche Werk wirft, floh er die Städte, suchte die einsamen Gegenden des Landes auf, auf der Suche nach dem unvergleichlichen, dem göttlichen Typus, welcher die alten Meister begeisterte und dessen Modell heute zerbrochen ist.

Er war also bereits vor Jahren abgereist, und seine Schwestern lebten ohne alle Nachricht von ihm, mit Ausnahme eines Briefes, welchen sie stets am Neujahrstage erhielten, ganz allein, indem sie sich, abgesehen von den Unterrichtsstunden, welche sie zu geben hatten, ganz in eine enge Zurückgezogenheit abschlossen, in welcher sie blos ihrer Arbeit lebten, glücklich in diesem mehr als bescheidenen Dasein, in welches blos sie und da die Freundschaft der Prinzessin einen Sonnenblick warf.

Sie sahen übrigens die junge Frau nach der Rückkehr derselben, da sie ganz ihrer fieberhaften Existenz hingegeben war, blos in seltenen Zwischenräumen, wenn ihre eigene Arbeit oder die Vergnügungen der Prinzessin das ermöglichten.

Nie hatten sie selbst auf dem Lande die Gastfreundschaft angenommen, welche ihnen dieselbe so gerne angeboten hätte. Denn durch Dankbarkeit an sie gefesselt, dachten sie taktvoll genug, um zu wissen, daß jede sichtbare Intimität zwischen ihnen und dieser großen Dame ungeschickt und selbst auffallend gewesen wäre, und daß es besser war, sich mit den kurzen Besuchen zu begnügen, bei welchen Gisella, mit dem Hauchen ihrer Seidenkleider und ihren sonnigen Haaren, wie eine strahlende Vision durch ihre Wohnung schwebte, in welcher sie, wie ein köstliches Angedenken, den Parfüm ihrer Kleider und einen Strahl ihrer Schönheit zurückließ.

Sie liebten sie abgöttisch, diese Gisella, deren blendendes Bild, das von ihnen in eine Weihrauchwolke gestellt war, in ihren Augen die Verkörperung von etwas Göttlichem bedeutete, welches ihnen eine Verehrung einflößte, die in gewisser Beziehung derjenigen gleich, wie sie die Italiener der Madonna weihen.

Yeta, die jüngere, liebte sie mit der leidenschaftlichen Liebe eines verwöhnten Kindes, Beppa, die ältere, mit der sanften Zärtlichkeit der älteren Schwester, fast mütterlich in ihrer Bewunderung, nachsichtig und blind gegen alle ihre Fehler.

Sie allein waren es, welche sie, was man ihnen auch immer sagen mochte, niemals verurtheilte, sie niemals angeklagt hatten. Das Gerede der Welt war bis in die Abgeschiedenheit ihres arbeitsamen Daseins gedrungen, nur sie empfanden tiefen Kummer, die Freundin so verleumden zu hören. Nicht der leiseste Gedanke war in ihnen aufgetaucht, daß diese Anklagen vielleicht verdient sein könnten. Und gegen ihr blindes Vertrauen, gegen ihre unerlöschliche Dankbarkeit, gegen ihre Ergebenheit waren alle lägenhafte Gerüchte, so wie alle wirklichen oder eingebildeten Anklagen geschettert, gleich dem leichten

Schaum, welchen die erzürnte Welle an den Felsen wirft und der sich an demselben bricht, fortgerissen durch den Wind und zerstreut, ehe er an demselben haften kann.

Gisella wußte das. Sie zählte immer auf diese beiden Freundinnen. Und diese reine, ergebene, treue Freundschaft beruhigte sie über alle Enttäuschungen, über alle Heuchelei, alle falschen Gefühle und alle trügerischen Neugierlichkeiten.

Es war bei diesen Schwestern Balsamo, wie sie dieselben vertraulich zu nennen liebte, indem sie sie Beide in dieselbe Zärtlichkeit einschloß — daß sie neue Kraft schöpfte, wenn sie sich erschöpft fühlte; daß sie ein wenig Aufrichtigkeit und Wahrheit suchte, wenn sie vor Zwang und Mißtrauen mit ihren Kräften zu Ende war, ein wenig Ruhe, wenn sie müde war dieses tollen Lebens, welches sie führte, um sich zu betäuben und zu betören.

So war diese Verbindung, wenn auch zuweilen unterbrochen, doch nicht weniger enge geblieben im Verlaufe der Ereignisse. Und so kam es, daß nach einer furchtbaren Szene, wo sich Beide harte Wahrheiten gesagt hatten, die Mutter sie fast aus ihrer eigenen Wohnung jagte, indem sie ihr erklärte, daß zwischen ihnen Alles zu Ende sei, daß sie müde sei, ihre Thorheiten zu ertragen und ihre Schande zu decken. Da zögerte die junge Fürstin keinen Augenblick: waren ihr doch ihre Schwestern Balsamo geblieben. Sie eilte zu ihnen und dachte an ihren Kinderherzen die erste Zuflucht zu suchen.

Was war das für ein trauriger, muthloser Abend! Sie fühlte sich von Dingen und Menschen, selbst vom Leben angewidert und wenn nicht ein Schutzengel über ihr gewacht hätte, so hätte sie sich vielleicht getödtet.

Sie hatte einen Augenblick den Gedanken, sich in die Seine zu stürzen, allein zuvor wollte sie ihre Freundinnen sehen, und dann — wie häßlich war ein solcher Tod! Man würde sie nach der Morgue bringen, auf die bloße, nasse Steinplatte werfen — wie furchtbar für ein so zartes Geschöpf! Und die Prinzessin, toletzt bis zum allerletzten Augenblicke, verpöhlte sich bei dem Gedanken an diese Gräuel mit ihren behandschuhten Händen das Gesicht, indem sie einen Schrei des Entsetzens unterdrückte. Sterben, wohl, dazu wäre sie bereit gewesen, aber auf so häßliche Art, dazu wollte sie sich nicht entschließen.

Sie ließ den Wagen, welchen sie an diesem Abend benutzte, vor der Notre-Dame-Kirche halten, da sie nicht wollte, daß man wisse, wohin sie sich begeben. Sie verrichtete blos ein kurzes Gebet in der Kirche, dann eilte sie leichten Fußes durch die düsteren Gäßchen es alten Paris und erreichte das Haus, wo im obersten Stockwerke die Schwestern Balsamo sich ihr Taubennest eingerichtet hatten.

Es war Yeta, welche ihr die Thüre öffnete, und indem sie die Prinzessin erkannte, konnte sie einen freudigen Ausruf nicht zurückhalten. Ach, der Feudemuf der Kleinen wurde bald durch den schmerzlichen Klang von Gisella's Stimme erstickt, welche, sich in ihre Arme werfend, ihr unter Schluchzen zurief:

— Yeta, Yeta, wenn Du wüßtest, wie unglücklich ich bin!

Aber da umschlangen sie bereits zwei andere Arme; es waren diejenigen Beppa's, welche sie in ihren kleinen Salon zog, sie in das volle Licht der Lampen führte und zitternd, sie so bleich zu sehen, sie mit liebender Stimme fragte:

— Was fehlt Dir, Theuerste? Du weißt doch, wie sehr wir Dich lieben!

(Fortsetzung folgt.)

gesprochen. Madame Alice Wilson lebt mit ihren beiden Töchtern völlig abgeschlossen in ihren Gemächern und außer ihren Eltern hat Niemand bei ihr Zutritt. Als die erste Nachricht über die Affaire ins Olyce gelangte, rief Madame Wilson: „Mir wäre es leicht, langte, rief Madame Wilson, daß er mich und meine meinen Gatten zu vergeben, daß er mich und meine Kinder kompromittirt, aber den Kummer, den er auf das greise Haupt meines Vaters häuft, kann und will ich ihm nie verzeihen.“

(Das Non plus ultra des Schrecklichen) bildet die Erfindung eines Amerikaners, Namens Miner. Derselbe hat nämlich die Zahl der musikalischen Instrumente durch einen Musikwagen vermehrt, welcher der Yankee Doodle und verschiedene sonstige Gassenlieder spielt, sobald er sich in Bewegung setzt. Das Instrument an dem Wagen ist, daß das Musikwerk sich nicht abstellen läßt. Nur der Stillstand des Gefährtes macht der Dual ein Ende.

(Aristokratische Krämerinnen.) Aus London wird geschrieben: „Es ist wohl eine starke Uebertreibung, wenn man behauptet, daß die Hälfte der mit adeligen Großgrundbesitzern vermählten Frauen sich mit dem Gedanken trägt, Krämereien zu eröffnen, um sich und ihren Familien ein Einkommen zu verschaffen, das ihnen nicht gewöhren, aber immerhin ist die Zahl der Firmenschilder mit hochadeligen Namen in letzter Zeit sehr gestiegen. So hat eine Mrs. Wheeler, die noch vor kurzem als eine „fashionable“ Schönheit galt und der berühmten Mrs. Langtry in der Davies-Street, ein Gemeinweil-Verkauf-Local eröffnet und verkauft Gegenstände zur Verschönerung von Häusern. Die in den Salons so oft beziehung von Häusern. Die in den Salons so oft beziehung von Häusern. Die in den Salons so oft beziehung von Häusern.“

mond. Die Schwägerin des Lord Darnley, eine Mrs. Kerr, ist als Putzmacherin so geschickt und legt einen so ausgezeichneten Geschmack an den Tag, daß sie mit ihrem geschäftlichen Einkommen ihre zahlreiche Familie standesgemäß erziehen kann, und zwei Schwestern, die hübschen Töchter eines wohlbekannten Generals, haben einen Laden eröffnet, in welchem sie ein flott gehendes Geschäft mit Kinderarbeiten betreiben. Freilich geht es nicht allen so glänzend, wie diesen.“

(Der Diener seines Rufes.) Der Maharajah von Baroda, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, läßt sich daselbst von einem jungen Maler porträtiren. Nun besteht der Maharajah darauf, auf dem Bilde in seinem mit Juwelen überladenen Nationalkostüm zu figuriren, welches Gewand mit dem Aufputz einen Werth von ungefähr sechs Millionen Dollars repräsentirt, und es ist ihm selbstverständlich unheimlich, ohne genügenden Schutz in das Vorstadt-Metier zu gehen. Er wandte sich daher an die Polizei-Direktion, die ihm auch auf seinen Wunsch drei Civil-Deletives beistellte, welche während der Sitzung unangesehen die Aelsterthür bewachen, auf daß kein Unerbittener eindringe. Der Maharajah zahlt mit Wonne den Taglohn der Polizisten und hat denselben außerdem für die erfolgreiche Bewachung seiner unschätzbaren Person eine nette Gratifikation versprochen. In den Zwischenpausen guckt der Maharajah fleißig in den Vorfall, ob auch alle drei Wächter auf ihren Posten sich befinden.

(Von Mollke.) Nicht minder sprichwörtlich als die oft Stunden lang anhaltende Schwermüdigkeit Mollke's ist seine Kaltblütigkeit und seine fast nicht zu ersichtliche Ruhe geworden. Es war am Vorabend der Schlacht von Königgrätz, als eine Offiziers-Ordnung in dem Quartier des gerade mit einer Whistpartie beschäftigten Generalstabschefs athemlos mit der Meldung anlangte, der Feind hätte eine Bewegung über die Elbe gemacht. Mollke, von seinen Karten aufblickend, antwortete nur: „Besser können wir's uns ja gar nicht wünschen!“ und — spielt weiter. Endlich mit seinem Robber zu Ende, steht er schweigend auf und geht, in später nächstlicher Stunde, in das Hauptquartier des Königs Wilhelm, welcher bereits der Nachtruhe pflegte. Auf Mollke's Wunsch wird der König geweckt und Mollke machte Meldung von der veränderten Stellung des Feindes mit dem Erlauben, morgen die Entscheidungsschlacht schlagen zu dürfen.

(Ein Lied von der Eifersucht) scheint der Ortsdiener noch aus Steinach jagen zu können, denn er hat kürzlich folgendes veröffentlicht: „Im Interesse des lieben häuslichen Friedens erlaube ich die geehrte Damenwelt, mit mir nur Gespräche zu führen, die dienlich der Natur sind.“

(Gold's trauriges Vergehn) hätten sich Werther und Lotte nicht träumen lassen, daß Altkömmelinge ihrer Familie dereinst stehbrieflich verfolgt würden. Daß Dr. Jerusalem, der Direktor der Leipziger Diskonto-Gesellschaft, derselben Familie entstammt, welcher das Urbild von Goethe's Werther angehört, ist wohl allgemein bekannt; weniger bekannt dürfte sein, daß der flüchtige Schwahn ein Nachkomme eines der Glieder der Familie Buff ist, zu welcher Lotte gehört.

(Eine Hinrichtung im Harem.) Die Krankheit des Sultans von Marokko stammt bekanntlich daher, daß ihm eine tunesische Odalische, welche er in der letzten Zeit stark vernachlässigt hatte, aus Grimm darüber Gift reichte. Wie nun aus Meknes, wo der Sultan krank darniederliegt, berichtet wird, wurde die Giftmischerin, die von einer außerordentlichen Schönheit gewesen sein soll, auf Befehl ihres Gebieters von zwei Eunuchen erdroßelt und ihre Leiche dann auf freiem Felde beigelegt. Etwa dreißig andere Odaliskinnen, die von dem Komplot ihrer Freundin gewußt haben sollen, wurden aus dem kaiserlichen Harem entfernt und an mehrere Offiziere der Palastwache verschickt.

AVISO.

Wegen Sicherstellung des Brot- und Hafer-Bedarfes für die in M-Theresiopel und Stuhlweissenburg bequartierten k. und k. Truppen und k. ung. Honved-Abtheilungen, ferner für die k. und k. Truppen in Pécsvár, Tolna mit Tadd, Czegled, Szolnok, Alberti-Fra und Derfeny mit Schießplatz, zum Auslangen vom 1. Januar bis Ende Dezember 1888, werden am 8. November l. J. beim k. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Fünfkirchen, für M-Theresiopel, Pécsvár und Tolna mit Tadd; am 11. November l. J. bei der k. k. 4. Korps-Intendantz (Ofen, Festung) für die übrigen Stationen, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher gesiegelter Offerte vorgenommen werden.

Die näheren Bedingungen sind im „Budapesti Közlöny“, dann in den bei den Militär-Verpflegs-Magazinen zu Budapest und Fünfkirchen, und rücksichtlich des Bedarfes für die k. ung. Honveds bei den in M-Theresiopel und Stuhlweissenburg befindlichen Honved-Kommanden zur Einsicht anliegenden, Bedingungen dto. 20. Oktober, resp. 21. September 1887 enthalten.

k. k. Militär-Verpflegs-Magazin zu Budapest.

21084

Endy!
Feine Sorten werden sehr billig ausgeschrieben. Muster zur Ansicht geschickt. Tuchfabrik - Niederlage „zum weißen Lamm“ in Brünn.

L. Paschka,
Budapest, VI. Theresienring 21, liefert beste und billigste **Mei-dinger Ofen** für alle Zwecke. Bestehende Anwendung zur Beheizung und Ventilation ganzer Wohnungen mit nur einem Ofen. **Caloriferes.** Regulirfüllöfen mit Chamotteinlag. Zahlreiche Anerkennungen. Illustrierte Preislisten gratis.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen soldest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möblierungs-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in Budapest einzig in dieser Art etablirten **Möbel-Salons** erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Industriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so schön, elegant, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen leistungsmäßigsten Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapaziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig; so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigen Fabrikpreisen. **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-courant franco.**

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock. 18443

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ein junger Baugrund, 480 qm, nächst der Andrássystraße, um fl. 17,500 zu verkaufen. Näheres direkt bei Kázar Löwy, Kévaygasse 8, von 1/2-2-1/2. 24592	Ein gut eingerichtetes Wirthsgeschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Abdr in der Expedition. 24598	Stauend billige Wohnung, Hochparterre, eigener Stiegenausgang, 2 Kammern, 1 Wohnzimmer, Küche zc. Zahl der Zins nur 300 Gulden, allmählich zu beziehen, äußere Stationsgasse 40. (Omnibusverkehr, fünf Minuten von der Tramway, und nächst Dampframway.) 24590	Die zweite bürgerliche Tischgesellschaft im 2. Bez. Landstraße, ersucht alle ihre Mitglieder, am 27. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Profesch A., Török-utca 7. szám, zu erscheinen. Gegenstand: wegen Bekleidung 10 armer Kaiserkinder. 24591	Das Präsidium. in gutem Zustande sind wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Hajnal-utca Nr. 3, 2. Stock 15. 24498	Ein 15-jähriger Lehrling, 3 J., der deutschen Sprache mächtig, wird gegen ganze Verpflegung u. kleinen Gehalt in einem Komptoir aufgenommen. Berufene wollen persönlich vorprechen. Königsgasse 86, 3. Stock, Thür 20, von 2-3 Uhr. 24595	Solide Agenten, welche sich mit dem Verkaufe unserer gezeichneten Kataloge befassen wollen werden engagirt. Wir bewilligen die möglich höchste Provision. Signum Polster u. Komp. Nachfolger	Brüder Dirfeld, Bankgeschäft, Budapest, Badgasse 4. 24604	Ein Kommiss, der im Gut- und Schuhgeschäft konditionirte, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird bei mir sofort acceptirt. Leopold S. Kraus, Fünfkirchen. 24610	Bewährter Erzieher, der Normal-, eventuell auch höhere Schulen unterrichtet, in der Buchführung bestens versiert, sucht mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Anträge unter „D.“ an die Exp. 24563	Junge Leute können sich jeden Tag 2-3 Gulden leicht verdienen. Auskunfts bei S. Spitzer, 6. Bez., Altagasse Nr. 23, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags 24607	Greislerei Eine seit 20 Jahren in gutem Betriebe befindliche mit anstehender Wohnung, Traikt, Wein-, Bier- und Branntweinkauf, ist eingetretener Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 24612	Ein schön eingerichtetes Kaffeehaus, vorzüglicher Sapeken, in einer sehr frequenten Gasse, nachweisbar 40-50 Pl. Wohnung, ist zum billigen Zins, ist anderer Unternehmungen halber preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei D. Friedmann, Hajnal-utca 5. Parterre. 24613	Spezereihandlung mit Traiktposten, 6. Bez., 17 Jahre im besten Betriebe, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 24614	Wegen Ueberfüllung ist ein überfülltes Klavier bis 1. November billigst zu verkaufen. Kleine Operngasse 2, 1. St. Thür 1. 24618	Erzieherin, gut musikalisch, welche im Deutschen u. Ungarischen Elementar-Unterricht ertheilen kann, wird sogleich engagirt. Zeugnisse u. Photographie einzusenden an M. Janda, Wien, Bauernmarkt Nr. 3. 24608	Gutspachtung gesucht. Ein kapitalstärkiger Landwirth sucht ca. 1200 Joch Prima Felder zu pachten. Westliche Komitate Ungarns bevorzugt. Offerte unter „Gutspachtung“ an die Exp. 24609	Kleinere Wohnun- gen sofort pr. 1. November zu verlassen, Szondiagasse Nr. 62 u. 70. 1 Kasse, 1 Hofzimmer, Küche von fl. 200-240. 1 Zimmer u. Küche von fl. 130-160. 24611	Brauner Silksin-Muff, mit schwarz-weiß getupstem Hermelin gefüttert, wurde am 24. d. von einer scheinbar der dienenden Klasse angehörigen Frauensperson unter betrügerischen Vorpiegelungen entwendet. Der Zustandbringer des Muffs wird gebeten, denselben bei entsprechender Belohnung beim Hausmeister, 6. Bez., Lönyaygasse 13, abzugeben. 24615	Ein 9. Bezirk, Erdögasse, nahe der Straßenbahn, ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Küche vom 1. November l. J. an auch auf längere Zeit zu vermieten. Da hierbei auch ein größerer Hofraum sich befindet und der Grund ganz abgeschlossen werden kann, eignet sich die Lokalität besonders für einen kleineren Industriebetrieb; auch kann auf Wunsch des Miethers Stallung für 1-2 Pferde dazu gegeben werden. Auskunft in der Exp. 24653	Die Trockenlegung feuchter Wohnungen durch Asphaltanstrich, die Asphaltirung von Höfen, Thoreinfahrten, Werkstätten, Stallungen zc. zc. übernimmt unter Garantie und billigen die Ungarische Asphalt-Alt-Gesellschaft. Bureau: Andrássy - ut 20. 24629	Ein intelligentes Fräulein sucht Stelle als Gesellschafterin oder Vorleserin in deutscher und ungarischer Sprache bei einer älteren Dame. Gefällige Anträge unter Chiffre „F.“ an die Exp. d. Bl. 24628	Eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 2 schönen Hofzimmern, Küche, Speis zc. parkirter Hof, Gartenbenutzung, in aller nächster Nähe des Tunnels, jährlicher Zins 250 fl. pr. 1. November zu vergeben. Näh. in der Exp. 24626	Zwei Zimmer Möbel und ein Klavier sind wegen Todesfall zu verkaufen. Zu erfragen Altagasse 8, 1. Stock 9.	Don Gustav Klinger's Romane sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiermit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: Der Todengräber aus der Frankstadt, drei Bände stark, 40 Kr., mit Postverbindung 45 Kr. Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 Kr., mit Postverbindung 35 Kr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effektiviert.
---	--	--	--	---	---	--	---	--	--	---	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	---	---	--

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue
jeuere und einbruchsfichere
Kassien,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
ferirt billigst Wiener Kassen-
Fabrik-Niederlage, Budapest,
große Kronengasse 3. 1969z

Herrn-Kleider,
von Herrschaften abgelegt,
Ueberzieher, Salonröde, Fracks,
Winterröde, Hoien, Jaquets
und Sacco-Anzüge, Alles in
eleganter Façon, in bestem
Zustande, zu überraschend billigen
Preisen. 1. Bez., Karls-
ring Nr. 2. Ecke der Sat-
banergasse im Hofmagaz-
in u. Dajelbst Puz-, Repara-
m- und Kleiderleib-Anstalt.
22653

Pr. 1. November
zu vermieten
3 Schlafzimmer, 1 Hofzimmer,
Altko., Vorzimmer, Küche und
Pugehör am 1. Stock, An-
sicht auf die Donau. Mietz-
ins fl. 700. 4. Bez., Franz-
Joseph-Quart. 24. 23801

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abge-
legter Herrenkleider.
Neue Kleider in mo-
derner Façon in gro-
ßer Auswahl bei
Jüdo König,
Neuweltgasse 1, Ecke
Satbanergasse, 1. Stock
Fracks u. Salon-Anzüge
werden ausgeliefert. 2074

Möbel-Verkauf,
einfache, sowie feine, in
großer Auswahl, solidestes Er-
zeugniß, zu sehr billigem Prei-
se in der Möbelfabrik, An-
dräpffstraße 28. 20654

Für Dampfmaschinen
oder **Möbelfabriken**
offert sich ein geprüfter
Maschinist, erfahrener Werk-
führer, der im weichen Schmit-
te, sowie Buchenmöbellatten-
Erzeugung gründliche Kennt-
nisse besitzt und möglichst größte
Ausbeute zu erzielen im
Stande ist. Gest. Antr. erbeten
unter „J. 3.“ an die Exp. 24376

Ein Gasthaus
in der Hauptstadt, auf gutem
Posten, ist sofort veräußlich.
Adr. in der Exp. 24441

Ein gute, gangbare Weiß- u
Schwarzbäderei
frankheits halber zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 24397

Darlehen
auf Wertpapiere gegen billige
Zinsen, Ein- u. Verkauf von
Wertpapieren und Valuten.
Promessen und Ziehungen.
Bank u. Wechselgeschäft
der Administration des
„Merkur“,
S. Polischer,
Budapest, Dorotheagasse
Nr. 12. 23799

Gute Dienstboten
sind zu bekommen durch das
Institut des Maron Buchs,
Budapest, Stationsgasse 8
Brieffliche Aufträge werden
prompt bedient. 24062

Englisch und
Französisch
unterrichtet ein Herr, der län-
gere Zeit im Auslande lebte.
Adr. in der Exp. 24517

Ein Gastgewerb
auf der Andräpffstraße, billi-
ger Zins, ist sofort zu ver-
lassen. Dajelbst sind auch
Stellagen, für jede Branche
geeignet, zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 24542

Eine Greislerci
und Brautweinschank, verun-
den mit Traut und Weinshank,
der Eigentümer führt es 35
Jahre, 60-70 Gulden Tages-
lohn nachweisbar, ist wegen
Alterschwäche zu verkaufen.
Dajelbst wird ein
Tapfenwirt
Wagner-Boulevard 44, 2. St.
Nr. 18, J. Hans. 24375

Stefansplatz Nr. 6
sind 2 sehr schöne, mittelgroße
Wohnungen
pr. 1. November besonders
preiswerth zu vermieten.
24567

Ein tüchtiger
Maschinenbau
wird für eine größere
Provinz-Dampfmühle
aufzunehmen gesucht.
Offerte mit Nachweis der bis-
herigen Beschäftigung und
Zeugnisbüchern sind zu
richten an die Administration
„Dampfmühle“. 24503

Aragen
t. Prima Qualit. 1.80
1 St. feines Hemd 1.50
6 St. Seiden-Kravatte 1.20
1 St. „Mitado“ Winter-
Krawatte 60-1.20
1 St. Seiden-Kopftuch .80
1 St. Fischbein-Nieder 2.-
Bestellungen bitte an die Krav-
batten- und Wäsche-Fabrik
des A. Schwarz, 6. Bez.,
große Feldgasse Nr. 14, zu
richten. Illust. Preiscontant
verjende gratis und franco.
6475

Verlässlicher
Selberbische,
guter Arbeiter, der auch in
ung. Salami-Erzeugung tüch-
tig und mit guten Zeugnissen
versehen ist, wird in einer
Provinzstadt dauernd gegen
guten Monatslohn sofort auf-
genommen. Adresse in der
Exp. 24537

Gábor Deutsch, Klavi-
er- u. Musikinstrumen-
ten-Geschäft, Bad-
gasse Nr. 1.
Lager aller Gattungen
Stuhlklavier, Pianino
neuester Konstruktion in Nieder-
und Vangerstimmung,
amerikanische
Harmonium,
die besten der Welt, zu be-
deutend herabgesetzten Prei-
sen, nützige monatliche od.
vierteljährliche Ratenzah-
lungen auch für Provinz-
städter bewilligt, Umtausch
von alten Klavieren, Pia-
ninos und Harmoniums.
Reich-Anstalt,
Pianinos von 5 Gulden auf-
wärts. Reparaturen und
Stimmungen werden bil-
ligst berechnet. 21177
Wegen Auflösung des Ge-
schäftes

Ein jungverheirateter
Mann,
finderlos, mit sehr guten Zeug-
nissen, sucht Hausmeisters- oder
Portierstelle. Adr. in der Exp.
24533

Möblierte Wohnung
mit separatem Eingange, be-
stehend aus 3 geräumigen
Zimmern sammt 2 vollständigen
Betten und separatem
englischen Kloset, welche, wie-
wohl im 4. Stock gelegen,
doch seit Jahren schon von
vornehmen Parteien bewohnt
war, welche selbe, der ruhigen
Lage wegen mit der Aussicht
auf den Corso und Donau,
dann wegen der Reinlichkeit
und Eleganz der Einrichtung,
sowie in Hinsicht auf den bil-
ligen Preis derselben stets
sehr ungern verließen, ist so-
fort zu vermieten. Adr. in
der Expedition. 24521

Erzieherin,
welche in deutscher und fran-
zösischer Sprache Unterricht
ertheilt, hat noch einige Stun-
den zu begeben; wäre auch
ein halbtags-Enga-
gament anzunehmen. Zuschrif-
ten unter „M. L.“ an die
Exp. erbeten. 24543

Ein tüchtiger
Maschinenbau
wird für eine größere
Provinz-Dampfmühle
aufzunehmen gesucht.
Offerte mit Nachweis der bis-
herigen Beschäftigung und
Zeugnisbüchern sind zu
richten an die Administration
„Dampfmühle“. 24503

Ein schönes adeliges
Gut
ist zu verkaufen. Zu Zala-
tarnot, von den Eisenbahn-
Stationen Zala-Egerberg und
Szt.-Mihály 1 1/2 St. unde-
enfernt, sehr schöne Lage,
auf der Westheth-Regedeer
Landstraße. Das Gut be-
steht aus 462 ung. Joch und
zwar: 248 Joch gutes Acker-
feld, 32 Joch gute Wiesen,
116 Joch schöner Wald,
42 Joch Weide, 18 Joch Ver-
schiedenes, 2 1/2 Joch guter und
schöner Weingarten, 4 Joch
Hausgrund, Hof und Garten.
Ein schönes großes her-
renwohnhaus mit 8 Zim-
mern u. 1 Dispersional
Wohnhaus mit 4 Zimmern,
1 große gemeinschaftl. Küche,
2 Speisekammern, 1 Granar-
ium, Stallungen für 12
Pferde, 12 Kühe, 12 Sch-
weine, 1 großer Schweine-
stall und eine 36 Klafter
lange, aus Eichenholz ge-
baute Speiche (auf Säulen
ruhend). Die Baulichkeiten
sind aus besten Ziegeln
gebaut. Schätzung vom Jahre
1882 55.000 fl. Dieses
schöne adelige Gut hat auch
Regalien und ist das Eigen-
thum der Franz Deak's
Widwen. Infolge eingetretener
Zodessalles wird dieses
schöne adelige Gut am 10. No-
vember d. J. im Zala-
Egerberger Grundbuchsante
um 10 Uhr Vormittags
Lizitando veräußert. Käufer
können dieses Gut auch sofort
aus freier Hand um 40.000 fl.
kaufen. Näheres aus Ge-
fälligkeit bei Herrn L. Wäl-
ler, Budapest, Soroksärerstraße
Nr. 4. 24579

Wohnungen und
Komptoir
zu vermieten. Eine große,
mit 5 Cassenzimmern u. meh-
rere kleinere Cassen- u. Hof-
wohnungen sammt Zugehör
sind für 1. November, even-
tuell zwei sogleich zu beziehen.
Ebenso 1 Komptoir oder Ge-
wölbe sammt Wohnung für 1.
November zu vermieten. Näh.
5. Bez., Bálvány-utca 26
24287

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größer Bescheidenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer allein stehenden Ge-
burtshelferin. **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Thür Nr. 2, hinter
der Helfferleierne.

Ein Klavierhandl
auf lebhaftem Posten ist we-
gen Familienverhältnissen so-
fort aus freier Hand abzu-
treten. Näheres in der Exp.
24405

Dees.
2 prachtvolle, mit der gold.
Medaille prämierte Klaviere
und 1 Harmonium sind im
Ausstellungsgebäude zu ver-
kaufen. 24586

Sehr schönes
Pianino,
ganz in Eisen konstruirt, mit
großem, schönem Ton, fast
neu, hübsche Façon, billig zu
verkaufen. Wapnergasse 7, 2.
Stock 6. 24588

Möbel.
Hilgerecht ausgeführte, selbst-
erzeugte elegante Schlaf-
u. Speisezimmer, sowie alle
Sorten Tischler- und Tape-
zierer-Möbel zu constanten
Preisen. Budapest, Möbel-
fabrik Heiß H. Josef, Deak-
Kerencz-utca 13, 1. Stock.
24569

Wohnungen und
Komptoir
zu vermieten. Eine große,
mit 5 Cassenzimmern u. meh-
rere kleinere Cassen- u. Hof-
wohnungen sammt Zugehör
sind für 1. November, even-
tuell zwei sogleich zu beziehen.
Ebenso 1 Komptoir oder Ge-
wölbe sammt Wohnung für 1.
November zu vermieten. Näh.
5. Bez., Bálvány-utca 26
24287

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größer Bescheidenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer allein stehenden Ge-
burtshelferin. **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Thür Nr. 2, hinter
der Helfferleierne.

Ein Klavierhandl
auf lebhaftem Posten ist we-
gen Familienverhältnissen so-
fort aus freier Hand abzu-
treten. Näheres in der Exp.
24405

Dees.
2 prachtvolle, mit der gold.
Medaille prämierte Klaviere
und 1 Harmonium sind im
Ausstellungsgebäude zu ver-
kaufen. 24586

Sehr schönes
Pianino,
ganz in Eisen konstruirt, mit
großem, schönem Ton, fast
neu, hübsche Façon, billig zu
verkaufen. Wapnergasse 7, 2.
Stock 6. 24588

Möbel.
Hilgerecht ausgeführte, selbst-
erzeugte elegante Schlaf-
u. Speisezimmer, sowie alle
Sorten Tischler- und Tape-
zierer-Möbel zu constanten
Preisen. Budapest, Möbel-
fabrik Heiß H. Josef, Deak-
Kerencz-utca 13, 1. Stock.
24569

Ein jungverheirateter
Mann,
finderlos, mit sehr guten Zeug-
nissen, sucht Hausmeisters- oder
Portierstelle. Adr. in der Exp.
24533

Palota.
Ich sehe um halb zehn nach.
Ich bitte sehr, sich nicht zu
zwingen. 24600

Für Werthpapiere
besizer.
Billigster Zinsfuß, höchste
Bezahlung, auf alle Gattungen
Werthpapiere, Bank- u. Wechs-
lergeschäft **Remin Preis**,
4. Bezirk, Universitäts-
gasse Nr. 1. 22714

Sehr elegante, noch neue
Speise-, Schlaf- und
Salon-Möbel,
Decorationsstücke, Haus-
geräthschaften, Küchen- u.
Vorzimmer-Einrichtung,
Vorhänge, Teppiche, Zel-
genmäde guter Meister
werden einzeln oder im Ganzen
wegen Ueberfiedlung bis 1.
November um jeden annehm-
baren Preis ausgiebig ver-
kauft. Andräpffstraße Nr. 83,
1. Stock 21. Täglich von
9-12 und von 3-5 Uhr.
23762

Billigste
Möbelquelle.
Feinste, so wie einfache Schlaf-,
Speise- u. Salonmöbel,
solidestes Erzeugniß, in großer
Auswahl. Dajelbst auch eine
große Partie Bräuner-Tepp-
iche zu fabelhaft billigen
Preisen im
Möbel-Salon
Karlsring 26, 1. Stock,
Ecke Citiergasse. 23694

3 Gassen, Vor-
u. Badezimmer, Küche,
Speise, Kloset, 1. St.,
400 fl., ebenso noch andere
kleinere Zimme-
rige Gassenwohnun-
gen pr. November billigst zu
verkaufen. 6. Bez.,
Podmaniczkygasse
63, Ecke der oberen Wald-
zeilgasse, gegenüber dem österr.
ung., Staatsbahnhof. 24210
Für eine Weinhandlung wird
ein
Praktikant
aus gutem Hause gesucht
Offerte unter „Weinhandlung“
sind an die Exp. zu richten.
24596

Sehr gründlicher Unterricht
in der
Harmonielehre
pro Stunde 50 fr., wird er-
theilt. Gefällige Anmeldungen
unter „H. J.“ an die Exp.
24594

Ein
Distinkuirter Herr
wünscht mit einer jungen
Dame in Korrespondenz zu
treten. „Perod“ poste re-
stante Budapest, gegen Infe-
rentenschein. 24593

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 24606

Ein
gutes Wagenpferd
ist auf einige Monate unent-
geltlich sofort abzugeben, auch
ist der Stall zu verlassen.
Adr. in der Exp. 24601

2 schöne möblierte
Cassenzimmer,
Aussicht Elisabethpromen-
ade, sofort zu beziehen.
Dajelbst ein sehr schöner mo-
derner
Dampfpeis sammt
Muff preiswürdig zu ver-

J. & S. Kessler in Brünn,
Ferdinandsgasse Nr. 77,
berufen mit Nachnahme nachgezeichnete Waaren in
Qualität und Ausarbeitung weit besser und um 20%
billiger gegenüber jeder Konkurrenz.
Muster gratis und franco. Nichtkonvalescenten wird
zurückgenommen. 20803 B.

Herren-Hemden,
Klaffauer, weiß od. farbig,
Ia. fl. 1.80, IIa. fl. 1.20.
Arbeiter-Hemden
aus gutem Dgford, 3 Stück
fl. 2.
Männer-Unterhosen
aus Barchent, Leinwand
oder Croisé, 3 Paar Ia.
fl. 2.50, IIa. fl. 1.80.
Männer-Socken
für Winter, weiß u. farbig,
6 Paar fl. 1.10.
Plüsch-Mützen
für Männer und Knaben,
6 Stück fl. 1.50.
Reise-Plaid,
3.50 Meter lang, 1.60 Mtr.
breit fl. 4.50.
Lauf-Teppich,
starke Qualität, 1 Nest 10
bis 12 Meter fl. 3.50.

Zute-Vorhang,
türkisches Muster, komplett
fl. 2.30.
Beden - Garnitur,
1 Tisch- und 2 Bettbeden, aus
Rips fl. 4.50, aus Zute fl. 3.50
Schlaf-Beden
für Winter, aus Rouge oder
Kreton, eleg. abgestreift fl. 3.
Leintücher, ohne Naht, 2 M. l.,
fl. 1.50, **Strohfas, 2 M. lang**
Ia. fl. 1.40, IIa. 90 kr.
Pferdededen, schwere Dual. in
farb. Bord., 190 Cm. l., 130 Cm.
br., Ia. gelb fl. 2.50, Ia. grau 1.50.
Kanevas auf Bettüberzüge (1
Stück 30 Wiener Ellen) Ia.
fl. 6, IIa. fl. 5.20.
Atlas-Grad auf eittüber-
züge (1 Stück 30 Wiener Ellen)
Ia. 7.50, IIa. fl. 5.50.

Tischtücher,
leinen, alle Farben, 3 Stück,
10/16 fl. 2, 3 Stück 1/4 fl. 1.
Ersvietten,
leinen, 1/4 im Quadrat, 6 St.
fl. 1.20.
Handtücher
aus Leinwand, 6 Stück
mit Franzen fl. 1.80, mit
Bordure fl. 1.20.
Haus-Leinwand,
starke Qualität (29 Ellen), 1
St. 1/4 fl. 5.50, 1/2 fl. 4.20.
Chiffon auf Herren- u. Damen-
wäsche, 1 Stück (30 Ellen), Ia.
fl. 5.50, IIa. fl. 4.50.
Dgford,
neueste Muster, 1 Stück (29
Ellen) fl. 4.50.
Prokniger Barchent, 1 St.
(29 Ellen), weiß oder roth
fl. 6, blau oder braun fl. 5.

Ziehung schon am 1. November!
Ung. rothe Kreuz-Lose
zum Tageslos oder auf
Ratenzahlungen.
1 St. 28 monatliche Raten á 60 kr.
2 " 36 " " á fl. 1.—
3 " 36 " " á fl. 1.50
5 " 36 " " á fl. 2.50
Italien. rothe Kreuz-Lose
zum Tageslos oder auf
Ratenzahlungen.
1 St. 24 monatliche Raten á 80 kr.
2 " 26 " " á fl. 1.50
3 " 24 " " á fl. 2.50
5 " 24 " " á fl. 4.—
Bank- und Wechslergeschäft der Ad-
ministration des
„MERCUR“
S. POLITZER, Budapest, Dorotheagasse 12.

ÁTS & COMP.,
Damen - Mode- und Konfektions - Geschäft,
Budapest, Servitenplatz 4.
Zur Herbst- und Winterzeit empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in
engl. und franz. Kleiderstoffen, sowie Pariser Modell-Kostüme,
Herbst-Jackets, Winter-Manteaux, Reise- und Regen-Mäntel
in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen. — Bestellungen werden mit
besonderer Sorgfalt schnellstens und pünktlich ausgeführt. 20987

5 fl. Honorar
für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden,
Stricturen, Syphilis, Mannesjähwache, neu
entstandene Leiden in 4-5 Tagen von
A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsgasse (Királyutca)
Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm
und von 7-8 Uhr Abends.
Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Szabó Josef u. Konsorten
Badgasse Nr. 5. **Budapester Tischler-Gesellschaft** Josefsplatz Nr. 1.
Vaterländische Erzeugnisse. 20696
Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in
fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbeln von den allereinfachsten bis zu den
allerfeinsten zu billigeren Preisen als überall bei Garantie der vorzüglichen Qualität.
Illustrierte Preis-courante versenden wir gratis und franco. Probestaufträge werden
bei 10%iger Anzahlung prompt effectuirt. Aufklärungen und detaillirte Zeichnungen werden
bereitswilligst eingesehen; bei größerem Bedarf senden wir unser Möbel-Album gegen Erlag
von fl. 1.50, welcher Betrag jedoch 14 Tage nach Rücksendung des Albums retournirt wird

Erzieherin
zu einem 12jährigen Mädchen
(für die Provinz) unter vor-
theilhaftesten Bedingungen ge-
sucht. Französisch und Klavier
unerlässlich. Offerte unter „Ab-
geordneter“ an die Exp. 24410

Photographie.
Zum Positivretouchiren (Aus-
scheiden von Bildern) wird für
täglich 3-4 Stunden ein
Retoucheur oder Retoucherin
gesucht. Gest. Anträge unter
„N. B. 100“ an die Exp. 24546

Sehr guter und geübter
Schnürer,
zugleich Herrenschneider
der wird sofort aufgenom-
men. Adresse ertheilt unter
der Chiffre „Schnürer“ die
Expedition. 21118

Folgender Verdienst!
Wir suchen solide Personen
zum Verkauf von Loten auf
Raten im Sinne des Ges.
Artikels XXXI vom Jahre
1883, und gewähren hohe
Provision, eventuell fixes
Gehalt.
Hauptkreditische Wechselku-
ben-Gesellschaft
ADLER & Cie., Budapest

„ADRIA“
Ungarische Seeschiffahrts - Aktien - Gesellschaft.
Im November 1887 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder
Eisenschiffe) in den unten angeführten Relationen verkehren, wenn nicht durch Witterungs-
verhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen eintreten sollten:
von: nach: Dampfer: November

Glasgow	Triest, Fiume	„Szapary“	1-10
		„Adria“	20-30
Rio de Janeiro, Santos		„Széchenyi“	1-10
Grimsby		„Tiba“	20-30
Liverpool		„Demerara“ (Cunard-Line)	1-10
ditto		„Tarija“ (ditto ditto)	15-25
London		„Durham“	20-30
Hull, Newcastle		„Calypso“	5-15
Fiume	New-York	„Utobia“ (Anchor-Line)	1-10
	Liverpool	„Malta“ (Cunard-Line)	5-15
	Rotterdam	„Stefanie“	8-18
	London	„Winehead“	10-20
	Barcelona, Rouen	„Tibor“	15-25
	Liverpool	„Trinidad“ (Cunard-Line)	15-25
	Hull, Newcastle	„Rarsdin“	15-25
	Glasgow	„...“	20-30
	Grimsby, Leith	„...“	20-30
	Bordeaux	„Tibor“	25/11-5/12
	Bernambuco, Bahia	„Zichy“	28/11-5/12
	Rio Janeiro, Santos	„...“	

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines obbezeich-
neten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantaine-
maßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung.
Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur: Herren

S. & W. Hoffmann,
Budapest. V. Große Kronengasse Nr. 16.

Brünner Stoffe
für einen eleganten
Herbst- oder Winter-
Anzug
in Coupons von Mtr. 3.10
Länge, jeder auf ganzen
Männeranzug genügend,
um fl. 4.50 aus feinstem,
um fl. 7.75 aus hochfeinstem,
um fl. 10.50 aus allerfeinstem
echter Schaafwolle,
Walmerston und Boy für
Winter- oder pr. Mtr. fl. 2.50
bis fl. 5.20, oder fl. 2.50
bis fl. 3.20. Damentuch
pr. Mtr. fl. 1.25 bis fl. 2.50
versendet an Jedermann per
Postnachnahme die Fein-
schneid-Fabrik: Es-Niederlage
Siegel - Imhof,
Brünn,
Ferdinandsgasse Nr. 40.
Erklärung! Die Stoffe
obiger Firma zeichnen sich
durch solide und geschmack-
volle Ausführung, sowie be-
sondere Haltbarkeit aus. Auch
bietet die bekannte Solidität
und bedeutende Solidität
fähigkeit derselben dafür, dass
nur die beste Waare und
genau nach dem gewählten
Muster geliefert wird. Auf
Rücksendung des obigen Lieber-
lage-Musters gratis franco.

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für
Geheime
Krankheiten
heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Fluss),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos, und sicher.
Honorar maßig, auch
beisitzlich.

Oberkassarzt Dr. Müller's
Miraculo-Injection
und Pillen heilen gefahrlos
und schmerzlos jeden Ausfluss
der Harnröhre in einigen Ta-
gen, auch in veralteten Fällen,
ohne Folgeschäden. Preis fl. 1.60,
per Post 25 fr. mehr.
Geschwächte
in Folge von Ausschweifungen,
geheimen Jugendverirrungen u.
daraus resultirender Man-
neschwäche und Nerven-
zerüttung werden nur durch
die weltberühmten Ober-
kassarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate ge-
heilt. — Preis 3 fl. 10 fr.,
per Post 25 fr. mehr. Allein-
vertrieb nur aus der St.-
Georgs-Apothek, 2. Dien-
st, Wintergasse Nr. 22,
in Budapest bei Josef v.
Török, Apoth., Königs-
gasse Nr. 12.

Die seit 34 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die königl. ungarischen
Gesundheitsbehörden genehmigte 17645
Dr. SPITZER'sche
Gesichtsreinigungs-Pomade
gegen Pockennarben, Fieberflecken,
Wunden, Sommerprossen, Mitesser,
Nasen- und Gesichtsröthe, Haut-
Schuppen und jede sonstige Haut-
und besonders Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche
welche gleichzeitig mit der Pomade
gebraucht, auch noch den älteren
Personen ein junges, blühendes Aus-
sehen u. saureweiche Haut verleiht.
Preis des großen Tiegels 80 kr., des kleinen 50 kr., der Seife 50 kr.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Kravajovicz in
Budovar erzeugte Präparat ist echt.
Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

EAU DE LYS
DE LOHSE
seit 50 Jahren anerkannt als das reellste Hautwaschwasser, welches Leberflecke, Mit-
esser, Sommerprossen radikal beseitigt, sowie die raschste, sprödeste Haut über
Nacht weich, weiß und gart macht, á Original-Flacon fl. 1.50, größere fl. 2.80 und fl. 5.—
Lohse's Liliemilch-Seife,
unstreitig die mildeste und im Verbrauch sparsamste aller Toilette-Seifen, frei von
jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist, á
Stück 60 kr., parfümirt á la rose fl. 1.
Beim Ankaufe meiner Fabrikate achte man stets auf die vollständige Firma
Gustav Lohse, 46, Jaeger-Str., Berlin.
In Budapest bei Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12, und in allen guten
Parfümerien zu haben. 20827